

Blätter des
Schwäbischen
Albvereins

4/2008 114. Jg
Juli/August





SPENDENAUFTRUF

Burg Teck

Die Burgmauer eines unserer bedeutendsten Wanderheime muss dringend saniert werden. Mitglieder der Bergwacht »Lenninger Tal« seilten sich in einem außergewöhnlichen Einsatz an der Burgmauer ab, um den Efeu zu entfernen. Danach zeigte sich, dass die Fugen ausgewaschen sind und das Mauerwerk bröckelt. Um die Burgmauer dauerhaft zu erhalten, sind erhebliche Mittel nötig.

Ich wäre Ihnen für eine Spende sehr verbunden.

**Spendenkonto 2826000 bei der
BW-Bank, BLZ 60050101
Stichwort: Burg Teck**

*Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins*



Schwäbischer Albverein

	Unterwegs im Jagsttal Landwirtschaftsminister und Regierungspräsident wandern mit	4	Jubiläumswanderung Hauptwanderweg I des Schwäbischen Albvereins	20
	Werner Breuninger Naturschutz geht uns alle an! Die Naturschutzarbeit des Schwäbischen Albvereins	6	Schwäbische Albvereinsjugend – aktiv	22
	120 Jahre Schwäbischer Albverein Aktionswochen von Hohenlohe bis Oberschwaben	9	Kinderseite – Rätsel	23
	Familien ermutigen Familienkongress des Deutschen Wanderverbands und des Albvereins	12	Gunter Haug Abenteuer Landesgeschichte Kloster Lorch	24
	Dr. Wolfgang Herter Neu eingewanderte Arten in der heimischen Pflanzen- und Tierwelt Gefährdung oder Bereicherung?	14	Mundart & Musik	25
	Dr. Veronika Mertens Graphische Blickpunkte – ein Ratespiel Heiner Bauschert – Blaue Landschaft	17	Prof. Dr. Theo Müller Schwäbische Pflanzennamen	25
	Verleihung der Sebastian-Sailer-Medaille Fritz Schray und Egon Rieble geehrt	18	Kurt Heinz Lessig Unsere kleine Tierkunde – Käfer	26
			Forum	27
			Schwäbischer Albverein – Intern	28
			Aus dem Verein	31
			Schwäbischer Albverein – Aktiv	33
			Neue Bücher, Karten & CDs	35

Titelbild: Sommerliches Jagsttal, aus dem Bildband »Lieblingsplätze – Schwäbischer Albverein«, Foto: Hans Georg Zimmermann

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor 120 Jahren, am 13. August 1888, kamen 12 Männer unter der Leitung von Dr. Valentin Salzmann in Plochingen zusammen und gründeten den Schwäbischen Albverein. 120 Jahre Schwäbischer Albverein bedeutet 120 Jahre Tradition, 120 Jahre Wandern, Bewegung in der Natur, 120 Jahre Engagement für die Heimat, 120 Jahre aktiver Naturschutz, 120 Jahre ständige Herausforderungen. Wir haben ein Wanderwegenetz mit einer ausgeschilderten Wegstrecke von über 23.000 km aufgebaut, haben 22 Wanderheime und 29 Aussichtstürme errichtet und betreuen sie, geben Wanderliteratur und Wanderkarten heraus. Wir können stolz sein auf die Ergebnisse unserer fleißigen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir lehnen uns nach 120 Jahren nicht zurück und sind nicht nur damit zufrieden, was erreicht worden ist, sondern wir werden neue Aufgaben angehen. Während der landesweiten Aktionswochen konnte sich der Schwäbische Albverein erfolgreich einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. Ich danke allen Gauen und Ortsgruppen für die engagierte Beteiligung. Einen Überblick über die vielfältigen Aktionen finden Sie in diesem Heft. Zu einem Wandertag in einem der schönsten Fleckchen Hohenlohes lud der Schwäbische Albverein am 14. April ein; Landwirtschaftsminister Hauk und Regierungspräsident Schmalzl wanderten begeistert mit, wie Sie dem Bericht über die Jagsttalwanderung in dieser Ausgabe entnehmen können. Wenig später fand in Stuttgart der Familienkongress des Deutschen Wanderverbands und des Schwäbischen Albvereins statt. Mehr als 150 Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet tauschten Erfahrungen aus und gewannen neue Anregungen. Als Gast der Podiumsdiskussion durfte ich Prof. Dr. Goll, Justizminister und stellvertretender Ministerpräsident, begrüßen. Einem Teil unserer Ortsgruppen ist es gelungen, durch gezielte Werbung und spezielle Angebote junge Familien mit ihren Kindern in die Ortsgruppen aufzunehmen. Über 250 Familiengruppen gibt es jetzt bei uns. Mein großer Wunsch ist, dass bis zu unserem 125-jährigen Jubiläum mindestens 500 Familiengruppen eine erfolgreiche Arbeit leisten werden. Ich appelliere deshalb mit Nachdruck an alle Ortsgruppen, alles zu unternehmen, dass dieses Ziel erreicht wird.

Ein herzliches Frisch Auf


Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins

Unterwegs im Jagsttal

Landwirtschaftsminister und Regierungspräsident wandern mit

Der Schwäbische Albverein lud am 14. April 2008 zu einer Wanderung im Naturschutzgebiet »Jagsttal zwischen Kirchberg und Crailsheim« ein. Unter den 148 Mitwanderern waren viele prominente Gäste: Landwirtschaftsminister Peter Hauk, Regierungspräsident Johannes Schmalzl, der Erste Landesbeamte des Landkreises Schwäbisch Hall, Michael Knaus, und die Landtagsabgeordneten Helmut W. Rüeck und Nikolaus Sakellariou. Auch die Ortsgruppen der Umgebung und der Burgberg-Tauber-Gau schickten ihre Vertre-

und Regierungspräsident Schmalzl stellte Vizepräsident Reinhard Wolf das Gebiet und die geplante Wanderroute kurz vor. Zwischen Kirchberg und Crailsheim schnitt die Jagst sich tief in den Muschelkalk ein und formte einen Canyon mit atemberaubenden Steilwänden. Das in weiten Teilen noch ursprüngliche Tal weist zahlreiche naturkundliche Besonderheiten auf: Felswände, Klingen, seltene Waldtypen, Fossilien im Muschelkalk und eine große Zahl seltener Tiere und Pflanzen. Ein 495 ha großes Naturschutzgebiet bil-



EW



Reinhard Wolf

Unterwegs nutzen die Wanderer die Zeit für Gespräche, hier Regierungspräsident Schmalzl und Dr. Rauchfuß (oben). Minister Hauk (li.) und Bürgermeister Wackler (re.) überqueren die Gro-nach auf Trittsteinen (unten).

Jagst bei Mistlau, dem Ausgangspunkt der Wanderung

ter an diesem Montagmorgen. Mit dabei waren auch 40 Schülerinnen und Schüler in Begleitung ihrer Lehrer, des Gauvorsitzenden Ulrich Wagner und des OG-Vorsitzenden von Satteldorf, Jürgen Buscher.

Treffpunkt war die Jagstbrücke in Mistlau; hier begrüßte der Kirchberger Bürgermeister Friedrich König die Gäste

det die Kernzone, die ein 431 ha großes Landschaftsschutzgebiet umgibt. Typisch für ein Tal im Muschelkalk sind die eng gewundenen, weit ausholenden Talmäander mit schroffen Prallhängen und sanften Gleithängen. Auf abwechslungsreichen Albvereinswegen führte Vizepräsident Wolf durchs Naturschutzgebiet und erläuterte an den schönsten Stellen die Geschichte von Landschaft und Fluss, zeigte Pflanzen und Fossilien am Wegesrand. Über den Aussichtspunkt Bärenstein, einen der eindrucksvoll-



Reinhard Wolf



EW

und bedankte sich für den »prominentesten Besuch seit Kaiser Karl IV.«. Nach den Begrüßungsansprachen von Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Minister Hauk

Die Kinder stöberten am Wegesrand und fanden tatsächlich eine schöne große Fossilienplatte.



Auch die Kinder hatten ihre Freude beim Trittstein-Wandern über die Gronach und waren mit ihren Stöcken bestens gerüstet.

ten Prallhänge im NSG mit einer phantastischen Aussicht ins Jagsttal, ging es nach Bölgental und dann wieder hinab zur Jagst. An der ehemaligen Heinzenmühle wartete die OG Satteldorf mit einem zünftigen Vesper für alle. Hier bot sich auch die Gelegenheit, den überdachten Steg bei der Heinzenmühle zu bewundern und dessen Entstehungsgeschichte zu hören. Der Fußgängersteg wurde in einer vorbildhaften Bürgeraktion mit den Gewerblichen Schulen in Crailsheim in Holzkonstruktion erstellt.

Über eine zweite verlassene Mühle, die Gaismühle, wanderte die Gruppe über durchweichte Pfade, durch Bärlauch



An der ehemaligen Heinzenmühle zeigte Wanderführer Reinhard Wolf Pflanzen am Wegesrand wie Lerchensporn und Gelbster.

hindurch, an der Jagst entlang, die aufgrund des starken Regens der vergangenen Tage viel Wasser führte, zur Gronachmündung. Bachaufwärts mussten die Wanderer über Stege und Trittsteine die Gronach mehrfach überqueren, was natürlich den Kindern besonderes Vergnügen bereitete. Zum Glück fiel niemand ins Wasser!

Unterwegs gab es viele Gelegenheiten, miteinander ins Gespräch zu kommen, was alle, einschließlich Minister und Schülern, gerne nutzten.

Ziel der Wanderung war die Hammerschmiede bei Gröningen; sie ist ein frühindustrielles technisches Denkmal und heute Museum. Die Hammerschmiede wurde im Jahr 1804 erbaut und dann verschiedentlich erweitert. Die Besonderheit der Schmiede ist eine dreiköpfige Schwanzhammer-Anlage, die von einem Wasserrad angetrieben wird. Zu den Ausstellungsstücken gehören außerdem Geräte und Maschinen handwerklicher und frühindustrieller Fertigungsgänge, Originalprodukte der Werkstatt, transmissionsbetriebene Drehbänke, Gewindefschneidemaschinen und Bohrgeräte im Einrichtungszustand



Als Dank für die Begleitung schenkte Albvereinspräsident Minister Hauk eine Wanderjacke (oben). Die prominenten Wanderer trugen sich ein ins Goldene Buch der Stadt Satteldorf (unten).

um 1900. Auf dem Gelände befindet sich auch noch eine historische, voll funktionsfähige Ölmühle, die wasserkraftunabhängig mit Dampfmaschine und Dieselmotor in Betrieb gesetzt werden kann.

Vor der Hammerschmiede dankte Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß Minister Hauk und Regierungspräsident Schmalz für die Begleitung. Sowohl Minister Hauk als auch der Regierungspräsident zeigten sich sehr zufrieden mit dem spannenden und lehrreichen Vormittag an der frischen Luft und lobten die gute Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein. Der Satteldorfer Bürgermeister Kurt Wackler bat schließlich die Gäste um einen Eintrag ins Goldene Buch der Stadt, bevor ein Omnibus die Wanderer wieder an den Ausgangspunkt zurückbrachte.



Werner Breuninger

Naturschutz geht uns alle an!

Die Naturschutzarbeit des Schwäbischen Albvereins

Von Werner Breuninger, Naturschutzreferent

Unter dem Motto »Naturschutz geht uns alle an!« ist im November 2000 zu Spenden für das Naturschutzprojekt »Grunderwerb Würtingen / Ohnastetten« aufgerufen worden. Dieser Spendenaufruf hatte großen Erfolg. Im Herzen unseres Wandergebietes auf der Schwäbischen Alb wurden im Zuge der Flurbereinigung St. Johann-Würtingen / Ohnastetten Grundstücke erworben; der Schwäbische Albverein ist damit Teilnehmer des Umlegungsverfahrens. Damit konnte eine einmalige Gelegenheit genutzt werden: Artenreiche Blumenwiesen, Mager- und Halbtrockenrasen mit Hecken und Feldgehölzen, die bei Landwirten kein Interesse mehr finden, sollten in unseren Besitz gebracht und durch Entwicklungsmaßnahmen in einem Biotopverbund zusammengeführt werden.

Es hat erwartungsgemäß Jahre gedauert, nun aber ist es soweit: Im Rahmen des fortgeschrittenen Flurbereinigungsverfahrens sind dem Schwäbischen Albverein an vier Stellen über acht Hektar ökologisch wertvolle Grundstücke zugeweiht worden. Der Grunderwerb in diesem Umfang wurde durch erhebliche Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg unterstützt; die großzügige Spendenbereitschaft unserer Mitglieder hat die ganze Sache aber erst ermöglicht.

Im April dieses Jahres wurden bei einer ausgiebigen Ortsbesichtigung die notwendigen Pflegemaßnahmen für diese Grundstücke festgelegt. Vizepräsident Reinhard Wolf, Hauptnaturschutzwart Dr. Wolfgang Herter, Naturschutzreferent Werner Breuninger, Ortsgruppenvorsitzender Alfred Bosler und die beiden Naturschutzwarte Georg Hägele und Hermann Senner sahen sich die neuen Grundstücke ausgiebig an und einigten sich auf zweckmäßige Bewirtschaf-



Reinhard Wolf

Naturschutzwart Georg Hägele, Naturschutzreferent Werner Breuninger, Naturschutzwart Hermann Senner, OG-Vors. Alfred Bosler, Vizepräsident Reinhard Wolf und Hauptnaturschutzwart Dr. Wolfgang Herter (v. l.) legen bei einer Ortsbesichtigung die notwendigen Pflegemaßnahmen der Grundstücke in St. Johann-Würtingen und -Ohnastetten fest.

tungs-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen. Vorrangig sollen im Rahmen von entsprechend vereinbarten Pachtverhältnissen durch naturschutzgerechte Bewirtschaftung blumenbunte Wiesen entstehen, andere Flächen sollen durch Beweidung mit Schafen gepflegt werden. An einzelnen Stellen können in den nächsten Jahren Bäume und Hecken gepflanzt werden, an einer Stelle bietet sich eine weg begleitende Baumreihe an. Im Gewinn »Kirchlesberg« im Nor-



Werner Breuninger

*Mit unserem TrüpfGuide Fritz Merkle (re.) erkunden die Gaunatur-
schutzwarte des Schwäbischen Albvereins den ehemaligen Trup-
penübungsplatz Münsingen (oben). Feldgehölze prägen unseren
Grundbesitz im Gewann »Kirchlesberg« bei St. Johann-Würtingen
(linke Seite, oben).*

den der Gemeinde Würtingen könnte an markanter Stelle eine ehemalige, bis auf die Grundmauern verfallene kleine Kapelle wieder neu entstehen; Überlegungen dazu sind im Gang. Die neu erworbenen Grundstücke brauchen selbstverständlich neben der Bewirtschaftung weitere Pflege. Hecken und Feldgehölze müssen zurück geschnitten und verjüngt werden, und entlang von Böschungen muss überständiges Gras gemäht werden. Glücklicherweise hat der Schwäbische Albverein seinen Landschaftspflege-
trupp, der auf den Flächen eingesetzt werden wird, die nicht verpachtet werden können.

Neue Landschaftspflegerichtlinie

Der Landschaftspflege-
trupp ist unverzichtbar, aber Maschinen, Geräte, Betriebsstoffe und vieles andere verursachen auch Kosten. Vieles davon wird seit Jahren über die Landschaftspflegerichtlinie des Ministeriums für den Ländlichen Raum bezuschusst. Diese Richtlinie ist nun neu gefasst worden. Als wesentliche Neuerung ist eingeführt worden, dass zahlreiche Pflegemaßnahmen durch eine Kofinanzierung der EU bezuschusst werden. Dies ist einerseits erfreulich, andererseits wurde dadurch das Antragsverfahren erschwert.

Sowohl die Hauptgeschäftsstelle als auch ehrenamtliche Mitarbeiter klagen schon seit längerem über einen zunehmenden Verwaltungsaufwand bei Landschaftspflegearbeiten. Dieser Aufwand ist nun nochmals gestiegen. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß hat deshalb im Herbst vergangenen Jahres in einem Schreiben an Landwirtschaftsminister Peter Hauk die Sorgen des Albvereins vorgebracht: Bei der Antragstellung von Landschaftspflegemaßnahmen und deren Abrechnung habe sich in den letzten Jahren vieles in einem Maß verkompliziert, das ein vernünftiges Arbeiten sehr erschwere. Viel ehrenamtliches Engagement dro-

he verloren zu gehen, Ortsgruppen klagten über die ihrer Ansicht nach unzumutbare Verfahrensweise und mehrere langjährige bewährte Helfer hätten sogar schon aufgegeben bzw. ihre Arbeit auf rein ehrenamtliche Tätigkeit reduziert – und dies alles nur wegen des Abrechnungsverfahrens! »Die ehrenamtlichen Landschaftspfleger wollen mit Freischneidegerät und Rechen arbeiten und nicht tagelang mit Antrags- und Abrechnungsformalitäten zu tun haben!« so der Präsident. Die oft propagierte Unterstützung des Ehrenamts erfordere auf dem Gebiet der Abwicklung von Landschaftspflegemaßnahmen eine Verbesserung und Erleichterung, keine weitere Verkomplizierung.

Die Neuregelung sollte ursprünglich auch eine Regelung enthalten, der zufolge zu einem bestimmten Stichtag Mitte Dezember die bis dahin tatsächlich erbrachten Leistungen abgerechnet werden müssen. Dies hätte bedeutet, dass Maßnahmen, die sich über Wochen hinziehen und wetterbedingt nicht genau terminiert werden können, womöglich in zwei Haushaltsjahre fallen und jeweils ein getrenntes Antrags- und Abrechnungsverfahren erfordern. Dies – so der Präsident – sei absolut praxisfern, zumal bei der gängigen Verfahrensweise zwischen Antragstellung und Bewilligung mehrere Monate vergehen.

In seinem Antwortschreiben bedankt sich Minister Peter Hauk zunächst beim Schwäbischen Albverein, seinem Landschaftspflege-
trupp und den vielen Ortsgruppen für das umfangreiche Engagement und ermuntert alle, weiterhin tatkräftig in der Landschaftspflege aktiv zu sein. Das Ministerium für den Ländlichen Raum strebe die EU-Kofinanzierung seiner Förderprogramme deshalb an, um für Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege insgesamt mehr Finanzmittel zur Verfügung zu haben. Es würden dadurch finanzielle Handlungsspielräume eröffnet, auf die angesichts der anstehenden vielfältigen Aufgaben im Naturschutz nicht verzichtet werden könne. Die EU stelle allerdings an die Kofinanzierung bestimmte Anforderungen, die vom Ministerium nicht änderbar seien. So dürfen nach den EU-Vorschriften – abweichend vom bisherigen Verfahren – Auszahlungen erst nach Abschluss der Maßnahme unter Vorlage von Rechnungen, Zahlungsnachweisen oder gleichwertigen Belegen vorgenommen werden.

Minister Hauk zeigte Verständnis für das Anliegen des Schwäbischen Albvereins, insbesondere für die Abrechnung von Landschaftspflegemaßnahmen, die während des Winterhalbjahres durchgeführt werden müssen, die aber vor dem Kassenschluss der öffentlichen Kassen Mitte Dezember nicht ausgezahlt werden können. Für diese Fälle wurde vom Ministerium inzwischen ein Lösungsvorschlag entwickelt, der die Auszahlung nach vollständigem Abschluss der Maßnahmen im darauf folgenden Frühjahr ermöglicht. Minister Hauk zeigte sich zuversichtlich, dass damit dem Hauptanliegen des Schwäbischen Albvereins weitgehend Rechnung getragen werden kann.



Werner Brauminger

Unser Grundbesitz »Hinter dem Bühl« in St. Johann-Ohnastetten

Das Ministerium sei weiterhin dazu bereit, die Arbeit der Vereine und Verbände dahingehend zu unterstützen, dass Maßnahmen im Bereich der Biotop- und Landschaftspflege bis zu einem Zubendungsbeitrag von max. 2.000 Euro von der EU-Kofinanzierung ausgeklammert würden. Damit könnte der beklagte Verwaltungsaufwand deutlich reduziert werden.

Bei der Neufassung der Landschaftspflegerichtlinie sei dem Anliegen der Vereine auch dadurch Rechnung getragen worden, dass der Zubendungssatz für Anträge von Verei-



Werner Brauminger

Landschaftspflege ist ein wichtiger Bestandteil der Naturschutzarbeit im Schwäbischen Albverein (Gehölzflächenpflege im Naturschutzgebiet »Schopflocher Moor«)

nen von bislang 60% auf bis zu 70% der Zubendungsfähigen Kosten erhöht worden sei. Ehrenamtliche Mitglieder sollen weiterhin den pauschalierten Ausgabenersatz in Höhe von 2,50 Euro pro Stunde erhalten. Minister Hauk: »Ohne den tatkräftigen Einsatz vieler ehrenamtlich tätigen Menschen wären die Erfolge bei der Pflege und dem Erhalt wertvoller Lebensräume nicht in dem hohen Maße möglich.«

Die Initiative von Präsident Dr. Rauchfuß bei Minister Hauk hatte also Erfolg, und man kann nur hoffen, dass durch die getroffenen Aussagen und die Neuregelung tatsächlich eine Vereinfachung eintritt. Erkenntnisse, wie es in der Praxis tatsächlich abläuft, liegen noch nicht vor. Es wird jedoch alles aufmerksam beobachtet und verfolgt; sobald entsprechende Erkenntnisse vorliegen, wird wieder darüber informiert.

Dass beim Schwäbischen Albverein im Naturschutz und in der Landschaftspflege viel geleistet wird, ist bekannt und kam auch bei der Arbeitstagung der Gaunaturwache im Wanderheim »Ehninger Weide« zur Sprache. Die aufschlussreichen Zahlen sind der untenstehenden Statistik zu entnehmen.

Im Naturschutzdienst des Schwäbischen Albvereins 2007 ehrenamtlich geleistete Stunden gesamt

Biotoppflege: 19334
 Biotopneuanlage: 404
 Pflanzaktionen: 1756
 Putzaktionen: 8970
 andere Maßnahmen: 6933
 Streifendienst: 13345
 Gesamtstunden: 50742

Gepflegte und betreute Fläche in Hektar

Biotoppflege: 702
 Biotopneuanlage: 2
 Pflanzaktionen: 11
 Putzaktionen: 4047
 Andere Maßnahmen (z. B. Nistkastenaktionen): 95
 Summe: 4857

Anzahl der Maßnahmen

Biotoppflege: 846
 Biotopneuanlage: 10
 Pflanzaktionen: 85
 Putzaktionen: 330
 Andere Maßnahmen (z. B. Nistkastenaktionen): 315
 Summe: 1586

Streifendienst

Anzahl der Streifen: 4267
 Belehrungen: 832
 Anzeigen: 96

Sonstige Aktionen

Vorträge: 87
 Naturkundl. Wanderungen: 359
 Öffentlichkeitsarbeit: 167
 Informationsveranstaltungen: 120
 Durchgeführte Lehrgänge: 52
 sonstige Veranstaltungen: 83

Aktionswochen von Hohenlohe bis Oberschwaben



Manuel Andrack als Mitwanderer und Gast des Teck-Neuffen-Gaus auf Burg Teck (oben). Mehr als 70 Teilnehmer verzeichnete die Wandergruppe der Familien mit Kindern, die von Sigmaringendorf zum Wasserturm und zu den Spuren des Bibers im Laucherttal führte (unten).

Jede Pause der 24-Stunden-Wanderung »Albuch-Extrem« der OG Bartholomä wurde zum Ausruhen genutzt (oben). Die Sonderfahrt des Oberen-Neckar-Gaus mit dem Nostalgiezug brachte fast 400 Mitreisende über die Schwäbische Alb (unten).

Hundert Ortsgruppen und sechs Albvereinsgaue haben ihr Programm auf den Internetseiten www.120-Jahre-Albverein.de veröffentlicht. Der Schwerpunkt lag, wie könnte es beim größten europäischen Wanderverein anders sein, bei einem überaus reichhaltigen Wanderangebot vom 18. April bis zum 4. Mai. Die meisten OGN führten in die nähere Umgebung, wobei man sich einerseits besondere Tageszeiten (frühmorgens, vormittags, nachmittags, abends, nachts, Sonnenaufgang) als auch besondere Themen ausgewählt hatte (Forstkunde, Blüten und Frühling, Vogelkunde, Wald, Panorama, Naturkunde, Wegkreuze, Mühlen). Spezielle Wanderungen gab es auch für Familien, Senioren und Jugendliche. In der Regel unternahm man aber Tageswanderungen. Stuttgart war gefragt und war nicht nur im Angebot der OG Stuttgart (Blaustrümpflerweg, Stäffele, Grüner Weg), sondern wurde auch von der OG Onstmettingen und der OG Geislingen / Balingen erwandert.

Eine besondere Note gab die OG Fellbach ihrer Wanderung zum NSG Kappelberg: eine Flötengruppe begleitete die Wanderer mit Frühlingsliedern, und die Märchenerzählerin Ulrike Krawczyk erzählte heitere Geschichte über den Wein. Der Teck-Neuffen-Gau lud ein zu Wanderungen auf dem HWI und hatte mit dem Fernsehjournalisten und Buch-

Autor Manuel Andrack am 3. und 4. Mai einen prominenten Gast. Auch Esslingens Landrat Heinz Eininger und Armand Ducornet, Vizepräsident der Fédération Française de la Randonnée Pédestre, wanderten mit.

Die OG Bartholomä bot mit ihrer 24-Stundenwanderung »Albuch-Extrem« 17 Teilnehmerinnen und 27 Teilnehmern eine sportliche Herausforderung.

An der Sternwanderung des Hohenloher Gaus zum neuen Altenbergturm (Lieblingsplatz des Gauvorsitzenden Michael Burkhardt aus dem Bildband »Lieblingsplätze – Schwäbischer Albverein«) nahmen acht OGN des Gaus und vier OGN des Nordostalbgau teil.

Manche OG nutzte die Aktionswochen für Einweihungen. So wurde in Boll der Albtraufgänger- und Albtraufguckerweg der Öffentlichkeit übergeben; im Heidenheimer Brenzpark wurde das Grenzstein-Lapidarium eröffnet. Die OG Untersteinbach weihte eine neue Ruhebänk ein, die OG Untermünkheim eine Schutzhütte.

Der Burgberg-Tauber-Gau präsentierte seine Wanderbox mit 38 Rad- und Fußwanderungen zwischen Bad Mergentheim und Jagstzell.

Bei der Sonderfahrt im Nostalgiezug des Oberen Neckar-gaus fuhren 384 Albvereiner und Gäste von Horb über

Spaichingen nach Tuttlingen, durchs Obere Donautal bis Sigmaringen, wo mit Unterstützung der OG Sigmaringen Stadt- und Schlossbesichtigungen angesagt waren. Weiter ging's mit der Eisenbahn durchs Laucherttal nach Burladingen; dort wartet die OG Burladingen mit Kaffee und Kuchen. Mit von der Partie waren auch viele Jugendliche und Kinder. Alles in allem waren junge Familien gefragte Zielgruppe und somit die Angebote an kindgerechten Wanderungen, Kinder- und Familienfesten zahlreich (z. B. OG Wolfegg, OG Bisingen, OG Sigmaringendorf, Familien im Stromberg-Gau).



Jörg Wani



Wolfgang Schmitt

Familientag der OG Bisingen auf dem Ebersberg (oben). Landrat Franz Weber, Jutta Coenen-Buder und Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß eröffneten die Ausstellung »Entwicklung der Wanderkarten« im Landratsamt in Göppingen (unten).

Der Filsgau präsentierte die Wander-Ausstellung des Landesvermessungsamts »100 Jahre Wanderkarten«. 30 großflächige Tafeln informieren über die Entwicklung der Wanderkarten seit 1890 und über das Wegenetz des Schwäbischen Albvereins, das 1922 geschaffen wurde. Bei der Eröffnung im Landratsamt Göppingen sprachen der Präsident des Schwäbischen Albvereins, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, der Vizepräsident des Landesvermessungsamtes Baden-Württemberg Klaus Schärpf, Landrat Franz Weber und die Vorsitzende des Filsgaus, Jutta Coenen-Buder.

Die OG Sternenfels präsentierte die Ausstellung »Dorf und Landschaft im Wandel – Sternenfels und Diefenbach« im TeleGIS Zentrum. Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch hielt eine Ansprache bei der Eröffnung. Gezeigt wurden Ansichten der beiden Ortschaften im Vergleich zwischen damals und heute mit historischen Fotos aus den Anfangsjahren des 20. Jahrhunderts. Ein umfangreiches Begleitprogramm schloss sich an u. a. mit Exkursionen mit den örtlichen Schulen und einer Projektwoche der Grundschule Sternenfels zum Thema »Sternenfels-Diefenbach, der Ort, in dem wir leben«.

Einige OGN bezogen auch regionale Erzeuger in die Gestaltung der Aktionswochen ein, beispielsweise die OG Sigma-

ringendorf und die OG Heidenheim, die eine ganze Woche lang ein reichhaltiges Informationsprogramm bot: Waldbegehung mit dem Stadtförster, Besichtigung eines Bio-Heizkraftwerkes, Spurensuche nach ehemaligen Mühlen entlang der Brenz. Musikalischer Höhepunkt und »Nachtisch« war der »Schwäbische Abend« mit der Volkstanzmusik und dem Chörle aus Frommern und schwäbischem Vesper aus Produkten regionaler Erzeuger (Ostalblamm und Bauernbrot aus dem Steinbackofen).

Mit den zahlreichen Maifeiern wurde auch viel schwäbische Kultur geboten. Die Volkstanzgruppe Frommern veranstaltete wie in jedem Jahr das Volkstanzfestival Balingen mit dem »Internationalen Volkstanzabend« in der Balingen Stadthalle. Das Publikum im Großen Saal war hingerissen von den Darbietungen der Gäste aus Georgien, Indonesien, Kroatien und Rumänien. Aber auch von der Volkstanzgruppe Frommern: Mit Programmen ihrer Kinder- und Jugendgruppe zeigten die Frommerner, wie sich junge Leute für die traditionelle Kultur und den Albverein begeistern können. In Zusammenarbeit mit der OG Ulm trugen die Organisatoren des Festivals zur Eröffnung der baden-württembergischen Heimattage bei mit Darbietungen der Gruppen aus Rumänien und Kroatien vor dem Ulmer Rathaus und auf dem Münsterplatz.

In der Galerie Albstadt trafen sich die Blickpunkt-Rätselfreunde der »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, um die Gemälde im Original zu betrachten. Die Ergebnisse wurden, auf Sorgfältigste ausgearbeitet mit Wegbeschreibung und Fotografie, in Vitrinen zu den entsprechenden Kunstwerken gestellt. Mit Dr. Veronika Mertens von der Galerie Albstadt diskutierte die Runde heftig weiter. War es der Rabenfels oder doch ein Felsen weiter? Manches war zwar eindeutig zu lösen, doch oft mussten die Wander- und Kunstexperten feststellen, dass einige Blickpunkte gar nicht so klar zu bestimmen sind, weil die Künstler sich um des besseren Bildes willen einige Freiheiten erlaubt haben oder sich die Landschaft in den letzten hundert Jahren verändert hat.



Hans Georg Zimmermann

Beitrag des Schwäbischen Albvereins zur Eröffnung der Heimattage Baden-Württemberg: die Schwerttanzkupanija Pubnat aus Kroatien auf dem Ulmer Münsterplatz.



Wolfgang Schmitt

Ein »sensationell super« Kinder- und Familienfest feierte die OG Wolfegg mit ca. 500 Gästen. Hauptattraktion war der Kletterturm.

Zentraler Aktionstag in Pfullingen

Die Stadt Pfullingen und die voll besetzten Pfullinger Hallen bildeten den würdigen Rahmen für den zentralen Aktionstag des Schwäbischen Albvereins anlässlich seines 120-jährigen Jubiläums. Wandern, Nordic Walking und das Trachtenmuseum stellten die Vielseitigkeit des Schwäbischen Albvereins in der Öffentlichkeit dar. Auszüge aus seinem kulturellen Angebot konnte der Verein im Rahmen eines Festaktes in den Pfullinger Hallen mit Tänzen von Kin-



Dieter Weiss



Dieter Weiss

Als Dank für seinen humorvollen Vortrag erhielt Ex-OB Manfred Rommel das druckfrische Buch »Lieblingsplätze – Schwäbischer Albverein« (oben). Die Kindertanzgruppe der Volkstanzgruppe Erpzingen sorgte beim zentralen Aktionstag in den Pfullinger Hallen für lebendige Abwechslung (unten).

dern (Volkstanzgruppe Erpzingen) und Jugendlichen (Rock'n'roll Gruppe Oferdingen), dem Akkordeonorchester (OG Pfullingen) und Trachtenvorstellung (Dorothea Brenner, Pfullinger Trachtenmuseum) präsentieren. Staatssekretär Hubert Wicker sprach dabei den Dank der Landesregierung für die gemeinnützigen Aktivitäten des Schwäbischen Albvereins aus. Der ehemalige Stuttgarter Oberbürgermeister Manfred Rommel zog die Gäste mit seinen scharfsinnigen, von Lebensweisheit geprägten Anekdoten in seinen Bann: »Auch Politiker machen Wanderungen. Manche machen Streckenwanderungen zu einem bestimmten Ziel, andere machen Rundwanderungen. Bei Schnee ist das besonders interessant: Dann laufen sie im Kreis, sehen von Stunde zu Stunde mehr Spuren und sind immer überzeugter davon, dass sie auf dem richtigen Weg sind.« Für seine Witze und Sprüche erntete er tosenden Applaus. Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß überreichte den Ehrengästen den neu erschienenen Bildband »Lieblingsplätze«, der an diesem Nachmittag vorgestellt wurde. *Zusammengestellt aus Berichten von G. Brommler, D. Dehner, E. Geßwein, Prof. Dr. H. Heitkamp, U. Holder, H.-P. Huber, Dr. V. Mertens, U. Müssigmann, J. Pfau, H. Pfister, W. Pösselt, R. Reichensperger, B. Retzlaff, S. Richter, R. Roller, L. Schwandt, L. Speh, J. Wahl, H. Weidner*

Neuer Bildband vorgestellt

Vizepräsident Reinhard Wolf stellte den Bildband »Lieblingsplätze – Schwäbischer Albverein« vor, der ganz aktuell zum Jubiläum produziert wurde. Gerne geben Medien Einblicke ins persönliche Leben, vom Fernsehen bis youtube, meinte der Vizepräsident. Auch der Schwäbische Albverein zeige gerne seine Vorlieben. Und so offenbaren Präsidium, Vorstand, Gauvorsitzende, Fachbereichsleiter und Ehrenmitglieder ihr schönstes Wanderziel. Aus ihren Vorschlä-



Dieter Weiss



Karin Kunz

Reinhard Wolf stellte den neuen Bildband »Lieblingsplätze« in den Pfullinger Hallen vor (oben). Am Ende der Buchpräsentation bat der Vizepräsident alle Beteiligten auf die Bühne, sodass man sehen konnte, wie viele Personen ihren ganz speziellen Lieblingsplatz verraten haben (unten).

gen entstand ein üppiger Bildband mit mehr als 300 Farbfotos, der unser Vereinsgebiet in ungewöhnlicher Form und ganz aktuell präsentiert. 75 »Lieblingsplätze«, vom Hohenlohischen bis zum Bodensee, von der Baar bis zum Ipf, werden in Bild und Text vorgestellt und in persönlichen Stellungnahmen kommentiert. So bietet das Buch nicht nur die schönsten Stellen im Vereinsgebiet, sondern auch Gelegenheit, die »Charakterköpfe« kennen zu lernen. Das Buch, so der Vizepräsident, gehöre in jede Albvereinsfamilie. Fotografiert wurden die 75 Lieblingsplätze von März 2007 bis Januar 2008 von Hans Georg Zimmermann und Dr. Eva Walter, der auch die Redaktion oblag. Das gesamte Vereinsgebiet ist also ganz aktuell dokumentiert: romantische Täler, steile Felsen, stille Weiher, Schlösser und Kapellen, die schönsten Stellen an unseren Wanderwegen, ehrwürdige alte Baumriesen, Wacholderheiden, Weinberge und vor allem atemberaubende Ausblicke, die meist in Rundblicken von fast 360° gezeigt werden. Ein Informationsteil mit Übersichtskarte stellt die Wege vor, die zu den beschriebenen Plätzen führen: der kürzeste Weg, dessen Ausgangspunkt meist nur mit dem Auto erreichbar ist, aber auch die Anfahrt mit Bahn und Bus. Angegeben sind außerdem die entsprechenden Wanderkarten.

Familien ermutigen

Familienkongress des Deutschen Wanderverbands und des Schwäbischen Albvereins

Von Dr. Eva Walter

Zum Familienkongress des Deutschen Wanderverbands und des Schwäbischen Albvereins vom 18.-20. April 2008 in Stuttgart kamen rund 160 Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet, davon 75 Kinder. Professor Dr. Ulrich Goll, MdL, Justizminister und stellvertretender Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, der mit seinen Kindern

gegenseitigen Respekt nieder, die das Kongresswochenende prägten. Die Stuttgarter Jugendherberge mit den Herbergseltern Marlies und Gerrit de Vries war darüber hinaus ein gut geeigneter Veranstaltungsort, mit dem alle zufrieden waren – Kinder, Eltern, Veranstalter, Gäste und Referenten.



Im Werkraum der Waldorfschule Uhlandshöhe bastelten die Kinder Bruthölzer für Nistbienen.

zum Kongress erschien, sagte, er sei überzeugt worden von der guten Arbeit der Familiengruppen in den deutschen Gebirgs- und Wandervereinen.

In Vorträgen, Workshops und Exkursionen wurde gezeigt, wie Familien stark gemacht werden können. Silvia Bühnhaus, Bankerin, Erzieherin und »Ermutigungstrainerin« aus Weinstadt sprach ihren Zuhörern Mut zu für die Familienarbeit: »Erziehung kann gelingen«. Sie machte deutlich, wie schnell man (nicht nur Kinder) entmutigt und wie wichtig positive Botschaften im Umgang miteinander sind. Nach ihrem Vortrag war man geneigt, anders zu denken und zu sprechen; das schlug sich auch im fairen Miteinander und



Für die moderne Schatzsuche muss man erst lernen, mit einem GPS-Gerät umzugehen.

Diskutieren, spielen, lernen

Die Eltern beschäftigten sich mit gehaltvollen Themen: »Wie gründe ich eine Familiengruppe?« (Roland Luther, Ex-Hauptfachwart für Familien im Schwäbischen Albverein); »Familiengruppe – was kommt danach?« (Stefan Seyl, Schwarzwaldverein). Über das Thema »Der demographische Wandel als Chance in den Wandervereinen« referierte Ingo Neumann, Demographietrainer und Organisationsberater, Dresden. Ingo Seifert-Rösing, Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Wanderverbands, stellte im Seminar »Presse- und Öffentlichkeitsarbeit« Grundprinzipien der Öffentlichkeitsarbeit vor und beschrieb am Beispiel der Pressemitteilung, was beim Kontakt mit Redaktionen zu beachten ist.

Im Seminar »Erlebnispädagogik in der Familienarbeit« stellte Dirk Briddigkeit (Schwäbische Albvereinsjugend) spannende und interessante Übungen und Spiele für die Familienarbeit im Wanderverein vor. Spielerisch lernte man, besser zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten.

Währenddessen waren die Kinder mit anderem beschäftigt. Spontan hatte die Waldorfschule Uhlandshöhe ihre Räume geöffnet. »Fledermäuse zum Anfassen« hieß der Workshop von Frau Brausenwein. Sie war mit sieben Fledermäusen gekommen und erzählte von der Lebensweise und vom Körperaufbau der Tiere. Sie hat 48 Fledermäuse zu Hause. Fledermaus Karl durfte man streicheln.

Im Werkraum bastelten Kinder Bruthölzer für Wildbienen



Fledermaus Karl durften die Kinder streicheln.



Wie gründe ich eine Familiengruppe? Roland Luther referierte.

(Peter Pfeilensticker). In der Turnhalle übte der Jugendzirkus »Ananas« mit Moritz Doerner für den großen Auftritt am Samstagabend. Dort wurde mit Bällen und Keulen jongliert, Einradfahrer fuhren komplizierte Formen, die eigene Balance wurde auf der Laufkugel erprobt, und ein paar Kinder trauten sich sogar in die Schwertkiste. Außerdem gab es den Workshop »Programmieren für Kids«, Klettern im Degerlocher Klettergarten (Dirk Briddigkeit), Abenteuerstationen im Haus der Waldes (Andrea Metz) und einen Besuch im Planetarium (Peter Pohlmann). Gemeinsames Familienerleben gab es beim Geocaching, auf der Stuttgarter Quellenwanderung (Martin Beck), auf dem Fernsehturm und im Mercedes-Benz-Museum (Ralf Kille).

Podiumsdiskussion

In einer öffentlichen Podiumsdiskussion am Sonntagvormittag traten Prof. Dr. Goll, Vater von fünf Kindern, und Dr. Rauchfuß, Präsident des Deutschen Wanderverbandes und des Schwäbischen Albvereins, für mehr Optimismus und einen Bewusstseinswandel in der Gesellschaft ein.

Die Diskussion wurde von Prof. Dr. Knud Eike Buchmann, Managementtrainer und Autor, moderiert, der gekonnt dafür sorgte, dass alle Beteiligten ausreichend zu Wort kamen: die Vorsitzende des Landeselternbeirats Baden-Württemberg Christiane Staab, Dr. Susanne Eisenmann, Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Sport der Landeshauptstadt Stuttgart, Ullrich Villinger, Geschäftsführer des Zeitungsverlags Waiblingen, der Familienforscher Erich Stutzer, Leiter der »Familienforschung Baden-Württemberg«, einer wissenschaftlichen Einrichtung, die am Statistischen Landesamt angesiedelt ist, die frischgebackene Hauptfachwartin für Familien im Schwäbischen Albverein Sabine Wuchenauer und als Vertreter der anwesenden Familien Brigitte und Bernhard Hitzler aus Bartholomä.

Dr. Rauchfuß, Vater von drei Kindern, sagte: »Ich wünsche mir mehr Mut zum Leben mit Kindern und mehr Toleranz.« Die Wandervereine könnten – gerade auch zusammen mit Schulen – Naturerlebnis, Gruppenerfahrungen und Heimatkunde bieten und so eine wichtige Rolle in der Wertevermittlung spielen. Weiter sagte der Präsident: »Tobende Kinder, zufriedene Eltern, tolle gemeinsame Aktivitäten, so wie hier auf dem Kongress sehen starke Familien aus!«

Bundes-Familienwart Bernd Euchner erklärte: »Der Familienkongress hat gezeigt, dass wir mit unserer Familienarbeit auf dem richtigen Weg sind. Die Zahl der Teilnehmer hat sich seit dem letzten Familienkongress verdoppelt. Dieses Interesse ist eine besondere Chance für die Wander-



Dr. Rauchfuß warb fürs Familienwandern und für das Engagement im Wanderverein. Neben ihm Moderator Prof. Buchmann (re.) und Ullrich Villinger (li.).



Dr. Susanne Eisenmann forderte mehr ehrenamtliches Engagement zur »Bewegungsförderung« von Kindern, die Kommune alleine sei hier überfordert. Kinder, die nicht mal mehr einen Purzelbaum schlagen können, würden später auch nicht wandern. Sie fand nicht nur in Prof. Goll und Christiane Staab aufmerksame Zuhörer.

vereine. Jetzt heißt es, in den Gebietsvereinen und im Verband dran bleiben, um noch mehr Familien als Mitglieder an die Vereine zu binden.«

Der Kongress stand unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Günther Oettinger und wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie des AOK Bundesverbandes und der AOK Baden-Württemberg gefördert. Weitere Förderer waren das Land Baden-Württemberg, die Stiftung der Deutschen Wanderjugend, der Verlag Fleischhauer & Spohn sowie die Dr. Georg Fahrbach Stiftung. Die Teilnehmer kamen vom Fränkischen Albverein, Harzklub, Hessisch-Waldeckischen Gebirgs- und Heimatverein, Knüllgebirgsverein, Mährisch-Schlesischen Sudetengebirgsverein, Rhönklub, Schwäbischen Albverein, Spessartbund, Schwarzwaldverein und Vogelsberger Höhenklub. Familie Theißen von der OG Schörzingen sagte nach dem Kongress: »Wenn die Kinder auf der Heimfahrt fragen: ‚Gehen wir da nächstes Jahr wieder hin?‘ – dann habt ihr alles richtig gemacht! Herzlichen Dank an alle Macher für ein tolles Programm: Anregungen, Informationen, Tipps und Unterhaltung. Perfekt!«

Zusammengestellt u. a. aus Berichten von Ingo Seifert-Rösing und aus der Kongressdokumentation »Unter einem Dach«, die am Ende der Veranstaltung auf CD den Teilnehmern überreicht wurde.



Reinhard Wolf

Neu eingewanderte Arten in der heimischen Pflanzen- und Tierwelt **Gefährdung oder Bereicherung?**

Von Dr. Wolfgang Herter

Mitgliedern des Schwäbischen Albvereins braucht man es nicht zu erläutern, dass Wandern etwas Natürliches ist. Es sind aber nicht nur Menschen, die wandern, sondern auch Tiere und Pflanzen. Und diese wandern meist weniger zur Freizeitgestaltung und Erholung als aus anderen Gründen wie z. B. zur Besiedelung neuer Lebensräume, und sie wandern – insbesondere soweit es Pflanzen betrifft – auch meist mit einer etwas anderen Geschwindigkeit.

Wanderbewegungen von Arten hat es schon immer gegeben. Arten können sich beispielsweise sehr leicht entlang der Flusstäler ausbreiten. Auch gelingt vielen Arten der Transport von Samen mit dem Wind oder sie werden im Gefieder von Vögeln über weite Strecken hinweg transportiert. Es ist zunächst einmal ein natürlicher Vorgang, dass sich die Artenausstattung eines Gebiets im Lauf der Zeit verändert. Denken wir nur an die Wiederbesiedlung von Mitteleuropa nach der Eiszeit durch die meisten der bei uns heute weit verbreiteten Arten.

Klatschmohn gehört zu den alteingewanderten Arten.



ENV

Der Mensch hat diese natürlichen Prozesse schon immer stark beeinflusst, insbesondere dadurch, dass er es Tier- und Pflanzenarten ermöglichte, natürlicherweise vorhandene Ausbreitungsbarrieren wie hohe Gebirge oder auch Meere zwischen den Kontinenten zu überwinden. Ist die Ausbreitungsbarriere erst einmal überwunden – sei es nun gewollt z. B. durch gezielte Anpflanzung hübscher fremdländischer Pflanzenarten oder ungewollt z. B. durch Ausbringung von verunreinigtem Saatgut wie beim Flug-Hafer – ist in der Natur das Experiment zur Etablierung und vielleicht sogar Ausbreitung neuer Arten gestartet.

Allerdings hat sich gezeigt, nur ein Bruchteil der eingeschleppten Arten kann bei uns Fuß fassen, nur ein Bruchteil davon etabliert sich hier dauerhaft und davon wiederum nur ein Bruchteil wird problematisch.

Neophyten, Neozoen

So ganz natürlich sind diese Wanderprozesse unter dem Einfluss des Menschen also schon lange nicht mehr und durch die zunehmende Mobilität der Menschen und durch den weltweiten Warenaustausch ist davon auszugehen, dass immer mehr solcher ungewollter Etablierungs-Experimente stattfinden. Ein wichtiger Meilenstein hinsichtlich der Überwindung von Ausbreitungsbarrieren mit Hilfe des Menschen war die Entdeckung Amerikas durch Kolumbus im Jahr 1492. Damit begann ein reger Handel zwischen den Kontinenten. Arten, die nach diesem Datum einwanderten, werden daher als Neueinwanderer (bei Pflanzenarten: Neophyten, bei Tierarten: Neozoen) bezeichnet und von den schon früher eingewanderten Arten (Archäophyten / Archäozoen) unterschieden.

Typische Neueinwanderer unter den Pflanzenarten sind z. B. das Drüsige Springkraut, der Riesenbärenklau sowie einige Knöterich- und Goldruten-Arten. Zu den Alteinwanderern gehören viele Arten, die wir als längst eingebürgert



Wolfgang Herter



Wolfgang Herter

Das Drüsige Springkraut verursacht an Flussufern Probleme, weil es im Winter ganz abstirbt und nicht einmal mehr Wurzeln das Ufer sichern (linke Seite, oben). Kriechwurzeln des Sachalin-Knöterichs treiben an vielen Stellen neu aus (oben). Zweig des Sachalin-Knöterichs mit männlichen Blütenständen (rechts oben).

ansehen, wie beispielsweise Gänseblümchen, Spitzweigerich, Weiße Taubnessel, Steinklee und Klatschmohn. Zu den Neueinwanderern unter den Tierarten gehören Spanische Wegschnecke (1969 aus SW-Europa), Kartoffelkäfer, Reblaus, Waschbär und Bisam. Nicht nur auf dem Land, sondern auch in den Gewässern wanderten neue Arten ein, oft als blinde Passagiere an nicht ausreichend gereinigten Booten aus anderen Regionen. So wurden im Bodensee vor Jahren bereits Dreikantmuschel und Kaulbarsch entdeckt, von 2002 bis heute allerdings vier weitere Arten wie z. B. der Höckerflohkrebs. Zu den Alteinwanderern unter den Tieren gehören Arten wie das Heimchen, die Hausmaus, der Girlitz und der Fasan.

Gefährdung oder Bereicherung?

Hinsichtlich der Bewertung neu eingewandeter Arten sind pauschale Urteile fehl am Platz, hier gilt es zu differenzieren. Oft handelt es sich z. B. um unproblematische Arten, die sich unauffällig in die heimischen Lebensgemeinschaften einfügen und die wir vielfach regelrecht als Bereicherung ansehen. Einige dieser Arten wie z. B. Adonisröschen und Wildtulpe wurden sogar in die Roten Listen der gefährdeten und zu schützenden Arten aufgenommen, womit eine Anerkennung dieser Arten als Bereicherung dokumentiert ist. Andererseits gibt es in Deutschland etwa 30 eingewanderte Pflanzenarten, die als problematisch gelten, sei es wegen gesundheitlicher Gefahren für Menschen, wegen ökonomischer Probleme der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft oder wegen ihrer Naturschutzproblematik. Auch ist es durchaus angebracht, die Veränderungen in der Natur genauestens zu beobachten, um gegebenenfalls kritischen Entwicklungen rechtzeitig begegnen zu können.

Die Samen der Beifußblättrigen Ambrosie werden über Vogelfutter eingeschleppt.

Muss man das Drüsige Springkraut bekämpfen?

Ein Vorgehen aus prinzipiellen, ideologischen Gründen heraus sollte bei Überlegungen zur Durchführung von Maßnahmen gegen neu eingewanderte Arten nicht im Vordergrund stehen. Auch ist eine vollständige Ausrottung des Drüsigen Springkrauts praktisch gar nicht mehr möglich. Wichtig ist eine genaue Analyse, wo tatsächlich solche Probleme festzustellen sind, dass ein Eingreifen erforderlich wird. Häufig bewirkt auch ein Massenvorkommen des Springkrauts nur eine Veränderung im Verhältnis der Vorkommen der Arten untereinander, andere Arten werden meist nicht dauerhaft verdrängt und können – wenn auch in geringerer Stückzahl – überleben. Allerdings können wasserwirtschaftliche Probleme an Fließgewässern auftreten, da Springkraut im Winter vollständig abstirbt, einschließlich seiner Wurzeln, und somit die ufersichernde Wirkung der Vegetation ausfällt. Sind im Einzelfall trotzdem Maßnahmen erforderlich, sind sie nicht anders anzugehen als andere Arten- und Biotopschutz-Maßnahmen auch. Diese sind immer auf bestimmte Ziele ausgerichtet wie z. B. die Zurückdrängung einer Schlehenverbuschung dort, wo sie durch Ausbreitung in Magerrasen hinein das Überleben seltener Arten gefährdet. Hier wie dort müssen die Maß-



Wolfgang Herter

Beispiele für problematische neu eingewanderte Pflanzenarten

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Herkunft	Problem	Besonderheiten
<i>Ambrosia artemisiifolia</i>	Aufrechte Ambrosie	Nordamerika	G, L	starke Allergien, ausgelöst durch Pollen oder Berührung
<i>Buddleja davidii</i>	Sommerflieder, Schmetterlingsstrauch	SW-China und Tibet	V	v. a. sommerwarme Gebiete im Westen Deutschlands, potentielle Gefährdungen (bisher noch wenig bedeutsam)
<i>Bunias orientalis</i>	Orientalische Zackenschote	Sibirien bis O- und SO-Europa	V	v. a. in Magerrasen können naturschutzwürdige Pflanzen verdrängt werden
<i>Elodea canadensis</i> und <i>E. nuttallii</i>	Gewöhnliche Wasserpest und Nuttalls Wasserpest	Nordamerika	V	Entwicklung von Dominanzbeständen (nachhaltige Verdrängung anderer Arten bisher nicht nachgewiesen)
<i>Helianthus tuberosus</i>	Topinambur	Nordamerika	V	große Dominanzbestände vor allem in gehölzfreien Ufersäumen, Verdrängungseffekt eher gering
<i>Heracleum mantegazzianum</i>	Riesen-Bärenklau	Kaukasus	G, V	phototoxische Wirkung (Hautentzündungen nach Berührung und Sonneneinstrahlung)
<i>Impatiens glandulifera</i>	Drüsiges Springkraut	Westlicher Himalaja	V	v. a. Veränderung von Dominanzverhältnissen, weniger Verdrängung anderer Arten; an Flussufern wasserbauliche Probleme
<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche	Nord- und Südwestamerika	V	verminderter Artenreichtum durch Beschattung
<i>Reynoutria japonica</i> und <i>R. sachalinensis</i>	Japanischer Stauden-Knöterich und Sachalin-Knöterich	Ostasien	E, V	Dominanzbestände z. T. mit Naturschutz-Problematik, an Flussufern wasserbauliche Probleme
<i>Reynoutria X bohemica</i>	Kanadische Goldrute und Riesen-Goldrute	USA, Kanada	G, V, L	Probleme in Magerrasen und Streuwiesen, evtl. Auslöser von Pollenallergien (unsicher)
<i>Robinia pseudoacacia</i>	Schmalblättriges Greiskraut	Südafrika	G, V, L	Pflanze giftig, potentielle Gefährdungen (bisher wenig bedeutsam)
<i>Senecio inaequidens</i>	Falsche Akazie, Robinie	Nordamerika	V	oft schnelle und weitreichende Vegetationsveränderungen, Stickstoffanreicherung im Boden
<i>Solidago canadensis</i> und <i>S. gigantea</i>	Bastard-Knöterich	in Europa als Kreuzung entstanden	E, V	Dominanzbestände z. T. mit Naturschutz-Problematik, an Flussufern wasserbauliche Probleme

E = Erosion, Destabilisierung des Bodens, G = Gesundheitsschädigung, V = Verdrängung einheimischer Arten, L = Landwirtschaftliche Kulturen schädigend

nahmen mehrmals und über mehrere Jahre hinweg wiederholt werden, bis der gewünschte Erfolg eintritt. Die Frage der Bekämpfung einer neu eingewanderten Art wie das Drüsige Springkraut bleibt immer eine Einzelfallentscheidung. Hierbei müssen immer auch Fragen nach den tatsächlichen Erfolgchancen und den individuell geeigneten Methoden gestellt werden, um die meist knappen Ressourcen im Naturschutz nicht unnötig zu binden.

Gesundheitsgefahren

Dringlich können Maßnahmen insbesondere dort sein, wo von eingewanderten Arten konkrete Gesundheitsgefahren für den Menschen ausgehen, z. B. vom Riesenbärenklau (Hautentzündungen nach Berührung) oder von der Ambrosie (v. a. Allergien). Bei deren Bekämpfung gilt es allerdings bestimmte Vorsichtsmaßnahmen zu beachten, damit sich die Aktiven nicht selber gefährden (weitere Informationen siehe unter www.floraweb.de/neoflora, www.ambrosiainfo.de).

Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Die Tatsache, dass eine Art erst später einwanderte, ist kein Grund, diese Arten per se als negativ einzustufen. Es sind nicht »die eingewanderten Arten« (Neophyten / Neozoen) die es zu bekämpfen gilt, sondern allenfalls die »Pro-

blemarten« unter ihnen. Problemarten sind Arten, die leicht verwildern, sich schnell ausbreiten und in den Bereichen Naturschutz, Gesundheit oder Ökonomie Schäden verursachen. Maßnahmen gegen Problemarten sind mit Augenmaß und im Hinblick auf ein konkret erreichbares Ziel (Kontrolle der Population, nicht Ausrottung aus Prinzip) zu planen und mit einer geeigneten Methode durchzuführen.

Die Kanadische Goldrute verdrängt andere Arten in Magerrasen und Streuwiesen; sie kommt in Massen entlang von Bahndämmen und Straßenrändern vor.



Reinhard Wolf



Heiner Bauschert

Blaue Landschaft, 1983

In den letzten zehn Folgen waren unter dem Stichwort »Malerische Blickpunkte« vorrangig Gemälde der Ausgangspunkt unserer Kunsterkundungen. In unserer neuen Folge stehen nun ausdrücklich Arbeiten auf Papier im Mittelpunkt, denn in der Galerie Albstadt hat sich das »Landschaftsbild« gewandelt, die Abteilung wurde neu gehängt. Eine erste Auswahl von Arbeiten auf Papier durfte bereits aus den Graphikschränken im Depot ans Licht der Öffentlichkeit, weitere werden folgen. Passend zur derzeitigen Sonderausstellung »PAPIER!« ist darunter auch die »Blaue Landschaft« von Heiner Bauschert, ein Holzschnitt auf Japanbütten gedruckt.

Heiner Bauschert (1928–1986) wäre am 17. August 2008 achtzig Jahre alt geworden – Anlass genug, hiermit eines seiner Altbilder an den Anfang unserer neuen Folge »Graphische Blickpunkte« zu stellen. Geboren und aufgewachsen in Tübingen, zählte er zu den ersten Studenten, die nach dem Zusammenbruch des Nationalsozialismus an der neu organisierten Karlsruher Kunstakademie ihr Studium aufnehmen konnten.

1947 trat er in die Zeichenklasse von Karl Hubbuch ein. Seine satirisch-kritische Beobachtungsgabe und den ausgeprägten Sinn für das signifikante Detail hat Bauschert auf seine Weise für den Holzschnitt fruchtbar gemacht. Aber auch das Erbe Wilhelm Schnarrenbergers, in dessen Malklasse Bauschert 1947 eintrat, ist auf produktive Weise in seine Holzschnitte eingegangen. Das Wichtigste war ihm dabei nicht die Darstellung von Gegenständen, sondern vielmehr das Ordnen von Flächen und der sensible Umgang mit Farbklingen. Der dritte Lehrer Bauscherts in seiner Akademiezeit war – allerdings erst ab 1949 – Erich Heckel. Der Name Erich Heckel als Mitglied der Künstlergemeinschaft »Die Brücke« stand für eine deutsche Avantgarde, an die man nach der Katastrophe nationalsozialistischer Kunstpolitik bewußt anknüpfen wollte. Dies war einer der Gründe dafür, dass man Erich Heckel 1949 auf einen Lehrstuhl an der Karlsruher Akademie berief. Das Spätwerk Erich Heckels zeichnet sich durch eine große Liebe zum Einfachen, zur Natur, zur Landschaft, zum Stilleben, auch zum menschlichen Gesicht aus. Diese einfachen Dinge in aller Stille und Freiheit künstlerisch zu gestalten, zählt vielleicht zum wichtigsten Erbe, das Erich Heckel seinen Schülern nach 1945 vermittelt hat.

Suchen wir nach dem Standort von Heiner Bauschert in der Kunstgeschichte nach 1945, so scheint es zunächst, als sei hier einer in seinem Tübinger Atelier fernab von den Entwicklungen der »großen« Kunstgeschichte seinen Weg gegangen. Dass dies jedoch ein Weg war, der zwar neben den bekannten Strömungen der westlichen Kunstgeschichte verlief, jedoch ohne die Errungenschaften der Moderne nicht denkbar wäre, machen gerade Bauscherts Landschaften deutlich. Um die bloß abbildende Nachahmung der Natur geht es hier längst nicht mehr.

Jeder von Bauscherts Holzschnitten hat ein Eigenleben, seinen eigenen Organismus im Zusammenklang der Farben, in den Rhythmen und im Antwortspiel der Formen, im Auswiegen der Flächen. Und er ist Zeuge eines Gesprächs nicht nur mit den Formen unserer Welt, sondern auch mit



Heiner Bauschert: *Blaue Landschaft (Winterlandschaft in Blau), 1983, Holzschnitt in vier Farben auf Japanbütten, Galerie Albstadt*

dem Holz, mit dem Druckstock. Das Arbeiten im Dialog, das Wachsein für die stille Sprache in den sichtbaren Dingen von dem, was »dahinter« ist, ist ein bis heute wichtiger und gültiger Aspekt in Heiner Bauscherts Arbeiten.

Ein Landschaftsbild wie die »Blaue Landschaft« zielt in Formen und Farben stets auf Charakteristisches, wie der Titel bereits andeutet. Von Westen kommend, sieht man die Alb in der Ferne hoch aufsteigen, ihr zu Füßen vorgelagerte sanftere Bergzüge. Schon durch die Farbigkeit abstrahiert Heiner Bauschert. Im unteren Bildteil erzielt er im Holzschnitt eine geradezu malerische Wirkung durch das Übereinanderdrücken dreier miteinander verschmelzender Farbtöne, Braun, Blau und ein helleres Blaugrau. Sie wird noch gesteigert durch die Behandlung des Holzstocks, aus dem Bauschert die weichen Bestandteile herausgebürstet hat und so die Maserung »mitmalen« lässt. Ein heller Ocker-Ton deutet im oberen Bildteil das Licht eines großen Himmels an, dessen Blau der Farbigkeit der Höhenzüge antwortet, schwebend von oben sich herabsenkend.

»Mit großen Freuden« sah Seppe, der Schustergesell in Eduard Mörikes Stuttgarter Hutzelmännlein, »von der Bempflinger Höhe die Alb, als eine wundersame blaue Mauer ausgestreckt«. Das Ziehende dieser geheimnisvollen Ferne scheint auch Heiner Bauschert 130 Jahre später fasziniert zu haben. Mit viel Gespür für die Ausdruckskraft von schwingenden Linienrhythmen und malerisch abgestuften Farbstrukturen antwortet er als Holzschnittkünstler des 20. Jahrhunderts auf ein romantisches Sehnsuchtsmotiv.

Dr. Veronika Mertens

Unsere Fragen: Von wo aus könnte Heiner Bauschert auf die Alb geschaut haben? In welcher Gegend bietet sich ein ähnlicher Blick auf die Alb wie in Heiner Bauscherts »Blauer Landschaft«? Bitte senden Sie Ihre Lösung an: Blätter des Schwäbischen Albvereins, Redaktion, Waldburgstr. 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss: 15. November 2008.

Galerie Albstadt, Städtische Kunstsammlungen, Kirchengraben 11, 72458 Albstadt-Ebingen, Tel. 07431-160-1491, Fax 07431-160-1497, galerie@albstadt.de, www.galerie-albstadt.de, Öffnungszeiten: Di–Fr 11–13 Uhr, 14–17 Uhr, Sa, So, Fei 11–17 Uhr

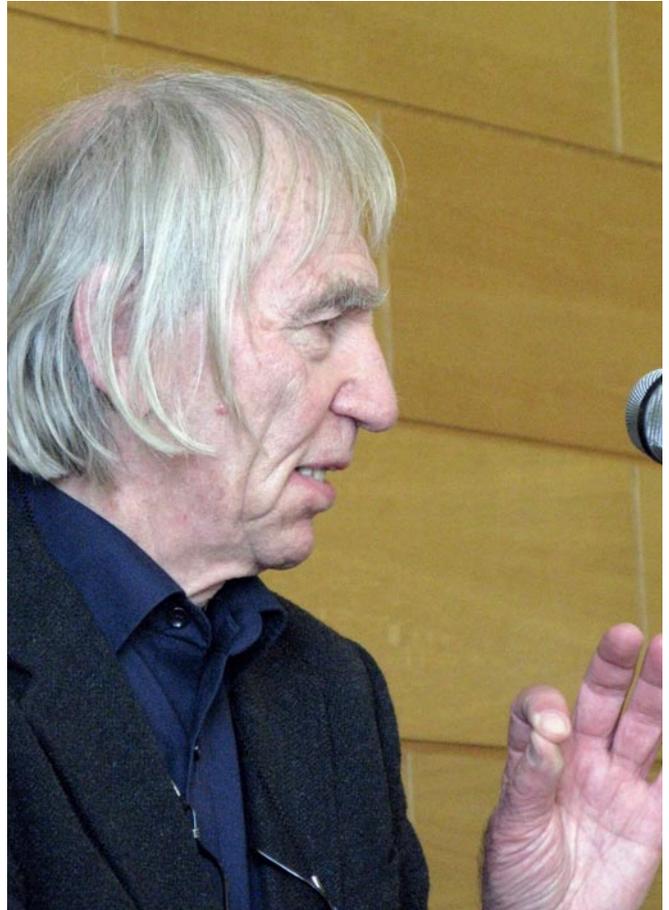
Verleihung der Sebastian-Sailer-Medaille

Fritz Schray und Egon Rieble geehrt

Am 6. April 2008 verlieh der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins die Sebastian-Sailer-Medaille an den langjährigen einstigen Hauptkulturwart Fritz Schray (80) und den Kunsthistoriker Egon Rieble (82). Kulturratsvorsitzender Manfred Stingel überreichte die Medaillen während einer Feierstunde auf dem Dreifaltigkeitsberg bei Spaichingen. Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins ehrt mit der Sebastian-Sailer-Medaille Mundartautoren, die mit ihrem Wortwitz, ihrer Ausdruckskraft und ihrer Darstellungsgabe die schwäbische Mundart lebendig und geistig anspruchsvoll nutzen. Der dotierte Preis wird im dreijährigen Turnus vergeben. Bisherige Preisträger sind Helmut Pfisterer (2002) und Manfred Rommel (2005). Der Namenspatron der Medaille ist der Geistliche Sebastian Sailer (1714–1777), der als Entdecker des Schwäbischen als Literatursprache gilt. Der Schwäbische Albverein verdankt dem 1928 in Unterjesingen bei Tübingen geborenen Multitalent Fritz Schray außerordentlich viel. Umfassend gebildeter Schulmeister aus echtem Schrot und Korn und Rektor im Ruhestand, Volkskundler, Heimatforscher, Dramatiker, Musiker, Sänger, Chorleiter, Komponist, Schriftsteller und Dichter – dass er überhaupt Zeit zum Schreiben und Dichten fand, ist ein Wunder angesichts der vielen beruflichen und ehrenamtlichen Aufgaben, die er gerne und mit Engagement übernahm. Noch in seinen Ausbildungsjahren kam er 1946 zum Schwäbischen Albverein und war in Unterjesingen Mitbegründer der allerersten Ortsgruppe nach dem Zweiten Weltkrieg, als Vereinsgründungen noch gar nicht erlaubt waren. 1947 durften zunächst nur Jugendgruppen gegründet werden; Neukonstituierungen von Albvereinsortsgruppen gab es erst ab 1948. Als Gesamtverein trat der Schwäbische Albverein 1949 wieder auf. Schray kam durch seinen Lehrer Wilhelm Mönch zum Schwäbischen Albverein und hat sein großes Vorbild bei weitem übertroffen.

Sein Wirken im Schwäbischen Albverein war vielfältig und ist geprägt von seiner Heimatliebe. »Heimatverbundenheit und Weltoffenheit müssen gleichermaßen in uns wirken«, sagt Fritz Schray. »Heimat ist kein statischer Begriff, sondern ein dynamisches Gebilde, kein möblierter Raum, sondern eine bewegende Kraft. Heimat ist eine Vorgabe und eine Aufgabe, die entwickelt, erfasst, ausgestaltet und gelöst werden muss.« Das Außergewöhnliche an Fritz Schray ist, dass er diese Leitlinien nicht nur verfasste, sondern auch sein Leben entsprechend gestaltete.

Im Verein hat er viel für die Schwäbische Kultur im weitesten Sinne getan; so war er nicht nur Vorsitzender der OG Wurmlingen (1973–2003), Vorsitzender des Heuberg-Baar-Gaus (1975–2001), sondern auch Mitglied im Gesamtvorstand und Hauptkulturwart bis 2001. Publizistisch und persönlich tat er sein Bestes, um beispielsweise die Mundart zu erhalten. Die Liste seiner Veröffentlichungen ist lang; sie beginnt mit Beiträgen zum Feuilleton und Gedichten in verschiedenen Zeitungen 1948. Dabei sind vier Theaterstücke, acht Liedvertonungen, Beiträge zu Kunst und Geschichte und mehr als ein Dutzend Bücher, vor allem Ge-



Egon Rieble begeisterte seine Zuhörer mit seiner wortwitzigen Kunstbetrachtung.

dichtbände. Seinen Gedichtband »Uf em Bänkle« gibt es in sechster Auflage, und auch andere Bände wie »Em Gärtle« oder »Gsälzbrot und Bärlauch« sind wahre Mundart-Bestseller. Als Mundartdichter wurde Fritz Schray durch das Radio berühmt: Fünf Jahre lang las er im »Morgenradio« des damaligen SWF seine Gedichte vor. »Entdeckt« wurde er übrigens vom Schriftsteller und Fernsehmoderator Gunter Haug (Autor unserer Kolumne »Abenteuer Landesgeschichte«), der Mitte der 1980er Jahre Radiokorrespondent für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg war.

Prof. Dr. Friedemann Maurer, Vorstandsvorsitzender der Kunststiftung Hohenkarpfen, würdigte Schrays Verdienste um die schwäbische Kultur und seine pädagogische Arbeit. Ein sichtlich gerührter Fritz Schray bedankte sich mit einem mitreißenden und schwungvollen Vortrag seiner Gedichte, wobei »Gsälzbrot« nicht fehlte – sein Lieblingsgedicht und seine Leibspeise. Er habe soviel Gsälz zum 80. Geburtstag im Februar bekommen, dass es reiche, bis er 90 sei.

Die Laudatio für Egon Rieble hielt der ehemalige Rottweiler Stadtarchivar Dr. Winfried Hecht: »Egon Rieble schreibt in der Mundart von Gölldorf, seinem Heimatort vor den



Bilder: EW

Fritz Schray freute sich sehr über die Auszeichnung; die »Bauernpredigt« von Sebastian Sailer gehörte früher zum Repertoire seiner Auftritte.

Toren Rottweils. Er schreibt mit auffallender Präzision, außergewöhnlicher sprachlicher Konzentration und großer Anschaulichkeit, plastisch und farbig. Der Literat Rieble ist für seine Zuhörer bzw. Leser sozusagen das personalifizierte Brennglas vor seinem Objekt. Er verdichtet Assoziationen und löst dabei wieder neue aus. Das gelingt ihm dank außergewöhnlicher thematischer und sprachlicher Originalität. Für ihn gilt: Man kann nur sehen – und anderen zeigen –, was man mit dem Herzen erkennt. Und Egon Rieble will zeigen, andere sehen lassen. Mundart – und gerade Mundart – verwendet Egon Rieble somit auch sozial, sie macht ihn andererseits umgekehrt zum kündenden Künstler.«

Seine Auftritte – eine Kostprobe gab er während der Feierstunde im Pilgersaal der Claretiner – sind kurze kunsthistorische Vorlesungen, die gekrönt werden von treffenden schwäbischen Bemerkungen. Eine Fotografie des Kunstwerks wird dabei immer gezeigt, sodass man auch sehen kann, was der Vortragende meint. »Riebles Intention ist von großer Unmittelbarkeit,« meinte Dr. Hecht, »er schreibt nicht von den großen, allseits bekannten, aber auch fernen Kunstwerken. Er zeigt auf den Bildstock oder das Wegkreuz im Nachbardorf, auf die Pieta in der Kapelle oder die Besonderheit im Kirchenfenster. So wird scheinbar Selbstverständliches verständlich, Übersehenes erst gegenwärtig. Dazu braucht es kein Studium, obwohl Daten, Fakten oder Maße bei Egon Rieble durchaus präsent sind. Die Mundart wird statt dessen fast zur naturwissenschaftlichen Messeinheit, zum ästhetischen Maßstab.«



Unter den Gästen bei der Verleihung der Sebastian-Sailer-Medaille waren auch Ex-Ministerpräsident Erwin Teufel und seine Frau (oben). Prof. Dr. Friedemann Maurer hielt die Laudatio für Fritz Schray (unten).

Fritz Schray: Hoemetschproch

I denk en meinre Hoemetschproch
e bißle über d' Hoemet noch.
Do ischt mir jeder Schwobelaut
gleich herzennig ond vrtraut.

Weil i mein Schproch ond d' Muetter ma,
schwätz i halt, wie-n-i schwätzä ka,
grad vo dr Leaber weg ond frisch,
wie mir dr Schnabl gwa'se-n-isch.

I zeig mei Liab ond zeig mei Freud
am Leabe ond a onsre Leut.
Ond fällt mr ebbes bsonders uf,
no mach i mir mei Versle druf.

Egon Rieble: Oane scheener we de ander

Zum Wandgemälde »Die Klugen und Törichten Jungfrauen« an der Chorbogenlaibung der St. Gallus-Kirche in Mühlheim an der Donau, 1450

's gäb'
koane Jungfrauä me'.
Weit gfehlt!
Z' Mühlheim
geit es dia
am laufenda Band.

Hauptwanderweg 1 des Schwäbischen Albvereins Erfolgreicher Auftakt



Von Gönningen nach Jungingen 6

6. Etappe, 30./31. August

Gönningen – Talheim (Gd. Mössingen, Sportheim) am 30. August
Roßfeld – Bolberg – Riedernberg

- 14 km Gönningen, Wanderparkplatz beim Schützenhaus, Stadtbus Reutlingen Linie 5 bis Rathaus Gönningen, dann ca. 10 min. Fußweg zum Wanderparkplatz
- 480 m
- 470 m Bolberg

Talheim – Jungingen am 31. August
Farrenberg – Hirschkopf – Dreifüstenstein – Schild – Köhlberg

- 20 km Talheim, Talheimer Schule
- 450 m Dreifüstenstein
- 310 m

Von Bad Urach nach Gönningen 5

5. Etappe, 2./3. August

Bad Urach – Holzelfingen (Gemeinde Lichtenstein) am 2. August
Wasserfall – Rutschenfels – Eninger Weide – Übersberg – Burgstelle Stahleck – Burgruine Greifenstein

- 21 km Bad Urach, Wanderparkplatz bei der Bahnstation Wasserfall, Regionalbahn 22208 Metzingen – Bad Urach
- 350 m
- 50 m Albvereins-Wanderheim Eninger Weide

Holzelfingen – Gönningen (Roßberg) am 3. August
Traifelberg – Schloss Lichtenstein – Nebelhöhle – Genkingen

- 18 km Holzelfingen (Gemeinde Lichtenstein), Sportplatz
- 200 m Kalkofen oder Nebelhöhle
- 140 m Schloss Lichtenstein

Von Laufen nach Tuttlingen 8

8. Etappe, 3.–5. Oktober

Laufen – Schömburg (Stausee) am 3. Oktober
Bannwald Untereck – Hörnle – Lochen – Gespaltener Fels – Plettenberg

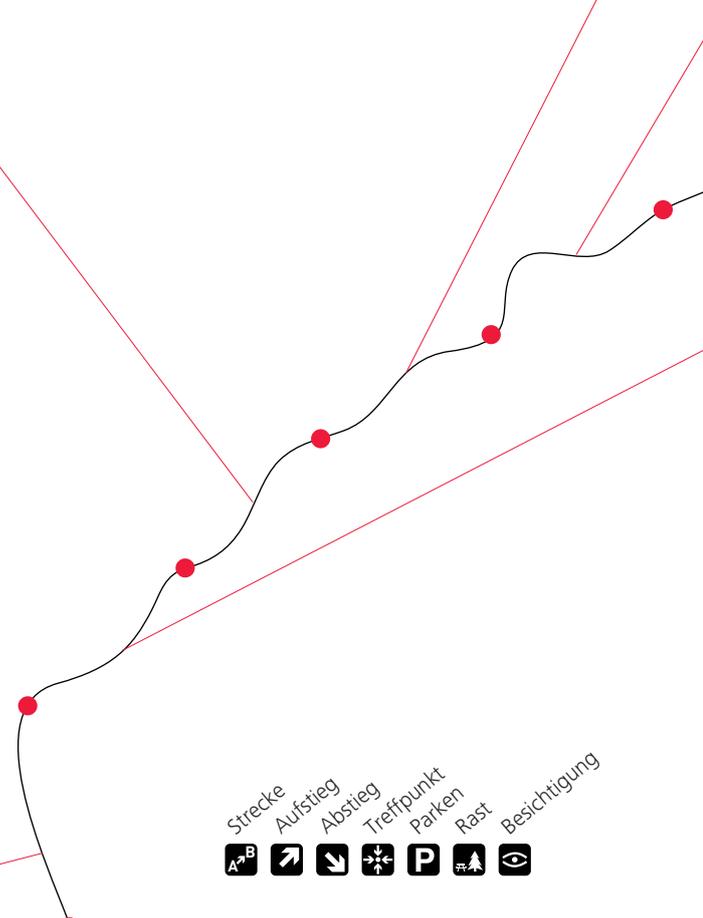
- 18 km Laufen/Eyach, Turn- und Festhalle
- 720 m Lochen
- 690 m

Ratshausen – Klippeneck am 4. Oktober
Deilingen – Oberhohenberg – Lemberg – Lemberg-Gosheim

- 20 km Ratshausen, Sportplatz
- 530 m Albvereins-Aussichtsturm Lemberg
- 250 m

Klippeneck – Tuttlingen am 5. Oktober mit Abschlussfest
Dreifaltigkeitsberg – Risiberg – Rußberg

- 20 km Hotel Klippeneck
- m beim Segelfluggelände
- 310 m Gaststätte Waldeck, Risiberg
- Barockkirche auf dem Dreifaltigkeitsberg



- Strecke
- Aufstieg
- Abstieg
- Treffpunkt
- Parken
- Rast
- Besichtigung

Die Wanderungen beginnen jeweils um 9 Uhr und enden gegen 17 Uhr. Bitte Verpflegung für unterwegs mitbringen. Mit Bussen oder öffentlichen Verkehrsmitteln werden die Teilnehmer zum Ausgangspunkt zurück gebracht. Übernachtungen müssen die Teilnehmer selbst organisieren. Ausführliche Informationen finden Sie auf einem Faltblatt, das bei der Hauptgeschäftsstelle angefordert werden kann. • Änderungen vorbehalten.

Vom Reußenstein nach Bad Urach **4**

4. Etappe, 12./13. Juli

Reußenstein – Owen am 12. Juli

Heimenstein – Schopflocher Torfmoor – Randecker Maar – Auchtert – Breitenstein – Spitziger Fels – Rauber – Teck

- 19 km Parkplatz Reußenstein an der K1430 Schopfloch – Wiesensteig/Neidlingen
- 470 m
- 820 m Breitenstein nach 9,5 km; Burg Teck nach 16 km
- Naturkundliche und geologische Führung am Breitenstein Mit kurzer Feier

Owen – Bad Urach am 13. Juli

(Baßgeige – Brucker Fels – Heidengraben – Hohenneuffen – Hülben)

- 21 km Kirchheim/Teck-Owen, Parkplatz der Teckhalle am Ortseingang von der B 465 aus
- 520 m
- 455 m Burg Hohenneuffen nach 10 km
- Führung auf dem Hohenneuffen

Der Nordrand-Weg der Schwäbischen Alb (HW 1), einer der schönsten Fernwanderwege Deutschlands, wird, wie berichtet, zum 100-jährigen Jubiläum der Albrandwege in acht Etappen mit insgesamt 19 Touren vom 1. Mai bis 5. Oktober 2008 erwandert.

Zum Auftakt am 1. Mai wurden an die 200 Wanderer in Donauwörth von Oberbürgermeister Armin Neudert und Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß begrüßt. Darunter waren auch 20 Mitglieder der OG München. Dr. Rauchfuß bedankte sich bei unseren Ehrenmitgliedern Willi Siehler und Willi Rößler für die Konzeption dieser Jubiläumswanderung und bei allen Wanderführern und sonstigen Aktiven, die dieses Projekt unterstützen. Einen weiteren Dank sprach er Willi Siehler und Prof. Dr. Theo Müller für das außerordentliche Engagement bei der Herausgabe des neuen Wanderführers »Schwäbische Alb – Wanderungen auf dem Nordrand- und Südrand-Weg (HW 1+2)« aus, der pünktlich zu dieser Veranstaltung ausgeliefert wurde.

OB Neudert und Präsident Dr. Rauchfuß übergaben die neue Übersichtstafel der beiden Albrandwege am Donauwörther Rathaus der Öffentlichkeit.

Der langjährige Hauptwanderwart Karl-Heinz Lautenschlager stellte den Jubiläumswanderpass vor; Reinhard Klemp beschrieb als Wanderführer die anstehende Tour. Diese führte bei strahlendem Sonnenschein – nur gelegentlich durch etwas Regen unterbrochen – heraus aus Donauwörth über Wörnitzstein bis nach Harburg mit seiner gewaltigen, bundesweit einzigartigen Schlossanlage. Nach den folgenden drei Tagen der ersten Etappe erreichten die begeisterten Mitwanderer Aalen-Röthardt.

Im weiteren Verlauf der Jubiläumswanderung, zu der jedermann eingeladen ist, wird im Rahmen der Tour vom 12. Juli auf dem Breitenstein ein Gedenkstein zum Jubiläum und zum Wegenetz des Schwäbischen Albvereins enthüllt.

Erwin Abler und Dieter Weiss

Von Jungingen nach Laufen **7**

7. Etappe, 13./14. September

Jungingen – Burg Hohenzollern am 13. September

Hoher Berg – Hangender Stein – Zeller Horn – Maria Zell

- 14 km Jungingen, Sportplatz
- 530 m Zeller Horn
- 370 m Kirche Maria Zell, Burg Hohenzollern

Raichberg – Laufen (Kirche) am 14. September

Zollersteighof – Heiligenkopf – Stich – Zitterhof – Eyachquelle – Pfeffingen – Böllat – Burgfelden – Schalksburg

- 18 km Raichberg, Albvereins-Wanderheim Nägelehaus
- 290 m Eyachquelle
- 580 m Romanische Kirche St. Michael in Burgfelden



Dieter Weiss



Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß begrüßt die Wanderer in Donauwörth (oben links). Oberbürgermeister Armin Neudert beim Start am 1. Mai in Donauwörth (oben rechts). Ehrenmitglieder Willi Rößler, Prof. Dr. Theo Müller und Willi Siehler (v.li.) vor der neuen Übersichtstafel in Donauwörth (unten).

Rollende Hecken am Tatort Teck – Jugendliche im Dienst der Natur



Von Mirjam Ebert und Stefan Schrode

»Es ist ein gutes Gefühl, zu sehen, was man geschafft hat.« Zufrieden stehen die 14 Jugendlichen unterhalb der Burg Teck zusammen und schauen auf die getane Arbeit. Im Rahmen des diesjährigen Jugendlandschaftspflegetags des AK Natur hatten sie den ganzen Samstagvormittag Hecken und Dornengestrüpp den Hang hinabgerollt, gestoßen und gekugelt. Nun prasselt das Feuer, und der Hang gibt wieder ein wunderbares Trockenrasenbiotop ab, das nur noch auf



die hungrigen Schafe wartet. Auch die vielen typischen Pflanzen wie Küchenschelle, Thymian, Oregano und verschiedene Enzianarten haben wieder genug Platz und Licht, um sproßeln zu können.

Das Ziel Jörg Desseckers, nämlich den Jugendlichen einen Sinn für den Wert der Natur zu vermitteln und ihnen bewusst zu machen, dass die Schönheit der Natur der Pflege bedarf, scheint ihm einmal mehr geglückt zu sein. Bei der diesjährigen Aktion, von der man munkelt, es sei bereits die zehnte, wird deutlich, dass es jedem der interessierten Jugendlichen möglich ist, seinen Beitrag zur Landschaftspflege zu leisten und dabei noch Spaß zu haben. Einige der Teilnehmer im Alter von 13 bis 28 Jahren sind schon lange mit dabei; für sie gehört der Landschaftspflegetag fest zum Jahresprogramm. Es kommen jedoch auch immer wieder interessierte und begeisterte Neulinge dazu, die gerne draußen sind und schnell Gefallen an Arbeit und Rahmenprogramm finden.

Um die Mittagszeit lädt das prasselnde Feuer bei strahlendem Sonnenschein zum Grillen der frisch vom Schäfer gelieferten Lammwurst und zum gemütlichen Zusammensitzen ein. Gestärkt durch eine ausgiebige Mittagspause werden die letzten »Heckenrollen« unter Einsatz aller Kräfte ins

Feuer gewälzt und aus Rücksicht auf die empfindlichen Schafhufe die restlichen Dornenzweige von der Weide gesammelt. Stolz blickt man auf die nun blitzblanke Arbeitsfläche und freut sich auf den entspannenden Teil des Tages. Naturspiele, »Schäfervesper« und Kegelabend im Ort klingen viel versprechend und sorgen für jede Menge Spaß und Unterhaltung.

Als nach zwei Stunden die Lichter der Kegelbahn ausgehen, ist es auch draußen dunkel geworden. Mit dem Auto zur Teck? Nichts da! Nachtwanderung ist angesagt. Mit Fa-



ckeln bewaffnet, wird die Burg gestürmt, Dusche wie Bett erobert und schließlich der Burgsaal zur abendlichen Runde bevölkert.

Wer Fuchs und Hase guten Morgen sagen möchte, muss früh aufstehen. So klingelt der Wecker der besonders hartgesottenen Teilnehmer pünktlich um sieben zur Frühexkursion. Der Rest schläft noch unbeeindruckt, bis um halb neun »Panoramafrühstück« und die Erlebnisse der Frühaufsteher serviert werden. Damit auch die Langschläfer eine Dosis Naturerlebnis abbekommen, sieht man schon bald junge Albvereinler mit verbundenen Augen durch den Wald taumeln und Bäume ertasten. »Echt interessant, wie unterschiedlich sich Baumrinde anfühlt, wenn man nichts sieht!«, ist die einhellige Meinung nach der Aktion. So richtig Austoben kann man sich noch einmal beim anschließenden Geländespiel. Man ist so bei der Sache, dass man schließlich zur Teck zurückeilen muss, um das letzte gemeinsame Mittagessen nicht zu verpassen. Außer Atem, aber rundum zufrieden mit dem Wochenende, dem Gelernten und dem Geleisteten, sitzen Teilnehmer und Betreuer nun vor Schniposa und Eis am runden Tisch des Aussichtszimmers. Auch die diesjährigen »Neulinge« betonen beim Abschied, dass sie im nächsten Jahr sicherlich wieder zu neuen Taten bereit sein werden.

Im Märchen und in Fabeln haben manche Tiere ganz besondere Namen. Wisst ihr wie diese **7 Tiere im Märchen** genannt werden? Dann müsst ihr sie nur noch richtig zuordnen!

Hase	=
Fuchs	=
Henne	=
Dachs	=
Storch	=
Wolf	=
Bär	=

Lösung: Hase = Meister Lampe Fuchs = Reinecke Henne = Kratzfuß Dachs = Grimmbart Storch = Adebar Wolf = Isegrimm Bär = Meister Petz

Schauplatz Kloster Lorch

Schwarze Fahnen wehten vom Hohenstaufen, der Gesang der Vögel war verstummt, als man am 28. August des Jahres 1208 Königin Irene von Byzanz, »Die Rose ohne Dorn«, im Kloster Lorch zu Grabe trug. Nur 28 Lebensjahre waren der mystischsten Frauenpersönlichkeit des Hohen Mittelalters vergönnt. Eine Königin, deren faszinierendes Erscheinungsbild auch dem jungen Minnesänger Walther von der Vogelweide an Weihnachten des Jahres 1199 im Magdeburger Dom den Atem verschlug. Und so reimte er voller Bewunderung sein berühmtes Gedicht von der »Rose ohne Dorn, der Taube sonder Gallen«, als er das anmutige Königspaar beim Gottesdienst erblickt hatte. Auch über König Philipp, den jüngsten Sohn des verstorbenen Kaisers Friedrich Barbarossa, fand er begeisterte Worte: »der junge, süße Mann«. Trotz ihrer Jugend (Philipp zählte zu dieser Zeit gerade einmal 24 Lebensjahre, seine Frau Irene war erst 20 Jahre alt) hatten die beiden schon ein bewegtes Leben hinter sich. Im Alter von 14 Jahren war die byzantinische Kaisertochter Irene von ihrem Vater mit einem blutjungen Normannenkönig ins Königreich Sizilien verheiratet worden. Nur wenige Monate später starb ihr Ehemann; damit war Irene mit 15 Jahre Witwe. Im selben Jahr eroberten die Staufer unter Führung von Kaiser Heinrich VI., Philipps Bruder, das Normannenreich, und die junge Witwe wurde als eine Geisel der Staufer nach Süddeutschland gebracht, wo sie Philipp kennen- und später auch lieben lernte. Philipp, der eigentlich eine geistliche Laufbahn hatte einschlagen wollen (mit 14 Jahren war er schon zum Bischof von Würzburg gewählt worden), musste zu dieser Zeit aus familiären Gründen, nachdem zwei seiner Brüder gestorben waren, gezwungenermaßen das Amt des Herzogs der Toscana und später auch das Herzogsamt von Schwaben übernehmen. Seine Hochzeit mit Irene dürfte eine der wenigen Liebesheiraten in der Geschichte der deutschen Könige gewesen sein. Eigentlich hatte er dieses Amt niemals bekleiden wollen, doch als sein Bruder Heinrich in Italien an Malaria starb, wählten ihn die staufischen Parteigänger zum Deutschen König. Zur selben Zeit war der Welfe Otto IV. von einer starken Opposition ebenfalls zum König ausgerufen worden. Ausdruck einer von heftigen Machtkämpfen zerrissenen Zeit: Während Otto nun in Aachen, dem richtigen Krönungsort, gekrönt wurde, musste Philipp mit Mainz (dem falschen Ort) vorlieb nehmen. Auch der so genannte Koronator war bei Philipp der falsche, denn der Erzbischof von Köln stand auf Seiten des Welfen. Dafür jedoch verfügte Philipp –im Gegensatz zu Otto–über die richtige Krone des Reiches, mit der schon sein Vater und sein Bruder gekrönt worden waren. Die Folge dieses Wirrwarrs war der Ausbruch eines zehn Jahre währenden Bürgerkriegs, den Philipp und



Thomas Pfündel

Die Klosterkirche in Lorch aus dem 11. Jahrhundert wird von wuchtigen romanischen Pfeilern gestützt. Sie sind mit den Bildnissen der Stauferkaiser bemalt, die der Künstler in der Tracht seiner Zeit, der Renaissance, kleidete.

vor allem auch Irene immer hatten verhindern wollen. Im Jahr 1208 schließlich schien sich die Waage zugunsten des Staufers zu neigen, im späten Frühjahr war ein Waffenstillstand geschlossen worden, der aber im Kürze auslaufen würde. Ein neuerliches Aufflackern der Kämpfe war zu befürchten. In dieser Situation entschloss sich Philipp zu einem spektakulären Schritt: Vor Bamberg entließ er einfach sein Heer samt den entgeisterten Offizieren. Denn ohne Heer kann es keine Kämpfe geben, so war seine Schlussfolgerung: ein in der Weltgeschichte einzigartiger Vorgang, der bisher längst nicht die Würdigung erfahren hat, die er eigentlich verdient hätte. Philipp hat diesen mutigen Entschluss keinen Tag lang überlebt, denn kaum hatte er sich in den Bamberger Bischofspalast zurückgezogen, wurde er von Otto von Wittelsbach heimtückisch ermordet. Die hochschwangere Königin Irene floh in panischem Entsetzen auf den Hohenstaufen, wo sie am 27. August bei der Geburt ihres fünften Kindes starb. Die genauen Umstände ihres Todes werden wohl für immer ungeklärt bleiben. Im ganzen Volk herrschte lähmendes Entsetzen, als sich die Nachricht von Irenes Tod verbreitete: Die Welt habe den Atem angehalten, als man sie im Kloster Lorch zu Grabe trug. Bis heute ist »die Rose ohne Dorn« unvergessen –an ihrem Todestag wird ihr im Kloster Lorch alljährlich gedacht –in diesem 800. Todesjahr natürlich in ganz besonderem Maße.

Unser nächster Ausflug führt nach Westen –ins Grenzland zwischen Baden und Württemberg. Dort haben ab dem 17. Jahrhundert Glaubensflüchtlinge aus Frankreich eine neue Heimat gefunden. Wenn Sie wissen, wie man diese Menschen genannt hat, dann schreiben Sie Ihre Lösung bitte auf einer Postkarte an die Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstrasse 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss ist der 23. Juli 2008.

Zu gewinnen gibt es diesmal Gunter Haugs historischen Roman über das Leben der Königin Irene »Die Rose ohne Dorn«. Die Rätselfrage aus dem letzten Heft hat Anneliese Nickel aus Schorndorf gewonnen.

Mundartfestival

Der Schwäbische Albverein veranstaltete am 18. April 2008 zum achten Mal sein jährliches Mundartfestival im Silchersaal der Stuttgarter Liederhalle. Wie in den vergangenen Jahren trat der Silberburg-Verlag als Kooperationspartner auf. Hauptgeschäftsführer Erwin Ablter M.A. betonte in seiner Begrüßung die Bedeutung regionaler Kulturarbeit in Zeiten allumfassender Globalisierungseffekte. Schatzmeister und Mundartbeauftragter Helmut Pfitzer führte durch das Programm. Mit den Künstlern Eva Nussbaum, Manfred Mai und Roland Single wurde wieder eine breite Vielfalt der Mundart präsentiert – von »Schwäbischen Songs aus tiefster Seele« bis zu einem im Duo ausgetragenen Wortstreit »Em Durchschnitt semmr guat!« spannte sich der unterhaltsame Bogen. Eva Nussbaum verstand es, auch das Publikum in ihre Lieder einzubeziehen. Manfred Mai und Roland Single entführten die Besucher auf die Schwäbische Alb, indem sie liebevoll Charaktere ihrer Heimat beschrieben. Die Interpreten kamen den Zugabewünschen gerne nach. Sie werden sicherlich das Angebot unserer Mundartbühnen bereichern.

Erwin Ablter M.A.



Schwäbische Pflanzennamen

von Prof. Dr. Theo Müller

Das Gänseblümchen (*Bellis perennis*)

Das Gänseblümchen ist ein kleiner, nur bis 15 cm hoch werdender Korbblütler mit einer dem Boden angeschmiegtten Blattrosette. Aus dieser erheben sich meist mehrere Stängel, die jeweils nur einen Blütenkopf tragen. Dieser besitzt in der Mitte gelbe Röhrenblüten, um die ein Kranz von weißen Zungenblüten steht. Diese sind oft rot angelaufen. Die gefüllte Gartenform wird als Maßliebchen oder Tausendschön bezeichnet.

Das Gänseblümchen fehlt kaum in einer Wiese, wächst aber in diesen mehr vereinzelt, da die niederwüchsige Pflanze zwischen den hochwüchsigen Gräsern und Kräutern wenig Licht erhält. Anders ist es in niederwüchsigen Viehweiden, da kann sich die Pflanze kräftig ausbreiten. Dies gilt insbesondere für die Gänseweiden (Gänseanger), die meist neben einem Fließgewässer, Dorfweiher oder Dorfteich (Wette) lagen, woher die Pflanze auch ihren Namen hat.

Im Schwäbischen wurde aus dem Gänseblümchen ein Ga(ä)sblüemle, woraus im schwäbisch-alamannischen Raum Gaisblüemle wurde (irrtümlich als Geißblüemle geschrieben; der Name hat nichts mit Geißen=Ziegen zu tun). Weitere Namen sind Ga(ä)sveigele (Veigele=Veilchen als Symbol für die frühe Blütezeit; entsprechend Gelveigel für Goldlack) oder Ga(ä)sringe (Ringele=Ringelblume). Auf das ganzjährige Blühen spielen die Namen Monatsblüemle oder Monaterle an (entsprechend wie bei der Monatserdbeere).



Eine ganz andere Herkunft hat der Name Mu(ü)zelein, der sich von Munz (Mu(ü)nzel, Mu(ü)nsele, Mu(ü)zerle) ableitet, einer schmeichelnden Bezeichnung der Katze. Der Name Marienblüemle kommt im 16. Jahrhundert auf und ist wohl hauptsächlich kirchlichen Ursprungs. Er nimmt Bezug auf die Legende, nach der sich die hl. Maria, als sie für das Jesuskind Gänseblümchen pflückte, am Finger verletzte; von dem herabtropfenden Blut haben die weißen Zungenblüten den roten Rand erhalten. Früher flochten Kinder aus den Stängeln und Blüten Kränzchen, worauf die Namen Kränzlebluem und Kindsblüemle zurückgehen.

Übrigens ist das Gänseblümchen essbar. Die jungen Blätter der Blattrosette ergeben einen rezenten Salat. Die Blütenköpfe auf einen Salat gelegt, verziern diesen nicht nur, sondern bereichern diesen um eine besondere Geschmacksnote. Die geschlossenen Knospen können eingelegt und als Kapernersatz verwendet werden.



Käfer: Glücksbringer und Konkurrenten

Zwischen Marienkäfern und Kartoffelkäfern liegt die Wertschätzung dieser großen Tiergruppe durch uns Menschen. Einerseits sind die kleinen Sechsfüßler Sympathieträger, andererseits sind manche verhasst. Das hängt mit unserem Nützlichkeitsdenken zusammen. Durch das Entstehen von Monokulturen auf dem Acker und im Wald sind die Pflanzenfresser unter den Käfern zur Massenvermehrung angeregt worden und dadurch in Ungnade gefallen. Sie dezimieren die Ernte des Bauern und des Forstmannes. Von Natur aus ist es nämlich ihre Aufgabe, z. B. im Wald, die Stoffumsetzung kranker Bäume zu beschleunigen. Sie tun das, was von ihnen im Naturkreislauf erwartet wird. Damit können Pflanzen fressende Käfer natürlich sehr lästig werden. Die andere Käfergruppe lebt räuberisch von Kleintieren und ist deshalb sehr geschätzt. Sie trägt ebenso dazu bei, dass das biologische Gleichgewicht im Naturhaushalt erhalten bleibt. Käfer gehören zu einer alten Insektenordnung. Schon in der Permzeit, vor rund 250 Millionen Jahren, treten Fossilien in Sedimentgesteinen auf. In der Kreidezeit, vor 100 Millionen Jahren, muss es eine wahre Artenexplosion gegeben haben. Durch Anpassung an alle nur denkbaren Lebensräume und Nahrungsquellen haben die Käfer fast die ganze Erde erobert. Manche Arten haben sich seit dieser unvorstellbar langen Zeit kaum verändert. Im Bernstein, der ebenfalls vor Zigmillionen Jahren entstanden ist, sind Arten gefunden worden, die heute noch leben. Aus der langen Entwicklungsgeschichte erschließt sich die hohe Arten- und Formenvielfalt. In Mitteleuropa kommen über 6000 verschiedene Käferarten vor. Angefangen von unter einem Millimeter kleinen Tieren bis zum acht Zentimeter großen Hirschkäfer. Zwei Fünftel der Insekten sind Käfer. Und längst nicht von allen ist ihre Lebensweise bekannt.

Diese Kerfe sind recht robuste Tiere. Ein wesentliches Merkmal sind ihre festen Deckflügel, die teilweise beim Fliegen als Tragflächen fungieren. Geflogen wird mit den häutigen Unterflügeln. Deswegen wirkt der Flug der Käfer recht schwerfällig. Manche Käferfamilien verzichten ganz aufs Fliegen und sind zu reinen Bodentieren geworden. Bei einigen Arten sind die Flügeldecken sogar zusammengewachsen.

Zur Nahrungsaufnahme besitzen die Käfer beißende Mundwerkzeuge, die selbst mit hartem Holz fertig werden. Käfer machen eine vollständige Verwandlung vom Ei über Larve und Puppe bis zum Vollinsekt durch. Oft dauert die Entwicklungszeit wesentlich länger als das Endstadium. Beim Hirschkäfer werden dazu sechs Jahre benötigt. Je nach der Ausbildung der Körperformen begegnen uns Lauf-, Aas-, Leucht-, Weich-, Bunt-, Borken-, Marien-, Pracht-, Bock-, Blatthorn-, Rüssel-, Blatt- und Wasserkäfer. Das sind aber nur die bekanntesten Käferfamilien.



Der Goldlaufkäfer gehört wie Puppenräuber, Eremit, Rosenkäfer, Alpen- und Heldbock sowie Hirsch- und Nashornkäfer zu den bekannteren geschützten Käferarten.

Manche Arten haben eine überaus interessante Lebensweise: Sie erzeugen kaltes Licht, verteidigen sich mit einem heißen Gasstrahl, leben im Wasser, vergraben Tierleichen, leben mit Ameisen zusammen, geben Klopfsignale von sich, kämpfen wie die Hirsche, saugen Baumsäfte und bohren Holzgänge. Sogar Brutpflege kommt bei manchen Familien vor.

Eine Reihe von Käferarten ist nach europäischem Recht streng geschützt, viele Arten genießen nach dem deutschen Artenschutzgesetz zudem besonderen Schutz. Käfer haben zwar nicht die große Aufmerksamkeit von uns wie etwa Schmetterlinge oder Libellen, sind aber ein wesentlicher Faktor in einem funktionierenden Naturgefüge.

Tipps zum Wandern und für Radtouren

(auch unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade) rund um unsere Wanderheime bietet der Schwäbische Albverein im Internet an.

Schauen Sie mal rein: www.schwaebischer-albverein.de

(Rubrik „Freizeit & Wandern“ ⇒ „Aussichtstürme & Wanderheime“ ⇒ einzelnen Turm oder ein Wanderheim wählen)

Unter der Adresse www.schwaebischer-albverein.de/service/reisetipps finden Sie an die Schriftleitung eingeschickte **Reiseberichte** von Ortsgruppen. Dieser Service des Schwäbischen Albvereins ist für Wandergruppen gedacht, die außerhalb der heimatlichen Region Reisen und Wanderungen planen. Hier finden Sie Anregungen und Kontaktadressen. Die Reiseberichte werden in einer Datenbank erfasst und sind über eine Suchmaschine zugänglich.

Archäologie kinderleicht – Kleine Ritter auf der Burg

Das Archäologische Landesmuseum Baden-Württemberg in Konstanz zeigt bis 2. November 2008 eine Kinderausstellung, die praktische Ausgrabungstätigkeit mit einer Aus-



stellung zum Thema »Leben auf einer mittelalterlichen Burg« verbindet. Kinder und Jugendliche sollen als Ausgräber, Restauratoren und Wissenschaftler selbst Erkenntnisse zum Leben auf einer mittelalterlichen Burg gewinnen. Die eigenen Ergebnisse können dann anschließend in einer kindgerechten Ausstellung zum Leben von Kindern auf einer mittelalterlichen Burg überprüft werden. In der anschaulichen Präsentation werden Originalfunde aus Grabungen neben Replikaten zum Anfassen und Ausprobieren stehen. Zielgruppe der Ausstellung sind Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 14 Jahren, wobei der Ausgrabungs- und Forschungsteil den älteren Kindern zwischen 8 und 14 Jahren vorbehalten bleibt. Um den Kindern die Arbeitsweisen der Archäologen nahe zu bringen, werden auf einer Fläche von ca. 100 qm vier verschiedene Ausgrabungsstellen nachgestellt. Wie im richtigen Archäolo-

genleben müssen bei der Ausgrabung Reste von Tongefäßen, Knochen, Waffen und anderen Gerätschaften freigelegt werden. Selbstverständlich sind die Ergebnisse auch festzuhalten, d.h. Funde müssen eingemessen, einfache Pläne und Querschnitte gezeichnet werden. Zu jeder Grabungsfläche gibt es eine Auswertungs- und Forschungsstation mit verschiedenen Aufgabenbereichen. Diese reichen von der einfachen Zuordnung von Keramikteilen, über botanische Bestimmungen von Pflanzensamen und Kernen über Geschlechtsbestimmungen an Skeletten bis zum Nachvollziehen naturwissenschaftlicher Datierungsmethoden wie der Dendrochronologie. Die Kinder lernen so spielerisch archäologische Methoden und Techniken kennen und können aus den Ergebnissen selbständig Rückschlüsse auf das Leben in einer mittelalterlichen Burg ziehen.

Die Ausstellung »Kleine Ritter auf der Burg« ist so gestaltet, dass die Kinder über eine Zugbrücke den Innenhof einer mittelalterlichen Burg betreten. Von dort gelangen sie in verschiedene Räume und Gemächer der Burg wie z. B. die Schmiede, die Küche, die Kemenate und den Rittersaal. Mit Installationen und begehbaren Einbauten werden Wohnen, Essen und Trinken, aber auch Kampf, Turnier, Spiel und Vergnügen – also der Alltag von Kindern auf einer mittelalterlichen Burg – erlebbar. Neben vielfältigen Möglichkeiten zum Ausprobieren und Anfassen (Anziehen mittelalterlicher Kleidung, Anlegen von Waffen und Rüstungsteilen, Spielen mittelalterlicher Spiele) werden auch Originalobjekte kindgerecht präsentiert. Text- und Abbildungshöhen, Schaukästen und Installationen sind für Kindergrößen konzipiert.

Infos und Anmeldung: Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Benediktinerplatz 5, 78467 Konstanz, Tel. 07531/9804-0, Fax 07531/68452, info@konstanz.alm-bw.de, www.konstanz.alm-bw.de, Öffnungszeiten: ganztägig Dienstag–Sonntag, feiertags 10–18 Uhr

Neue Pfahlbauten in Unteruhldingen

Direkt am Seeufer gelegen, gehört das Pfahlbaumuseum Unteruhldingen seit 85 Jahren zu den kulturellen Höhepunkten der Region. Auf Stegen werden die Besucher über den Bodensee in die geheimnisvolle Welt der Pfahlbauer der Stein- und Bronzezeit geführt. 23 Häuser aus der Zeit der frühen Seebewohner sind in der Uhdinger Bucht am Rande des Naturschutzgebiets nach den Ergebnissen von Ausgrabungen errichtet worden. Seit kurzem gibt es ein neues Dorf im Pfahlbaumuseum. Die Häuser der ARD-Serie »Steinzeit – Das Experiment. Leben wie vor 5000 Jahren« sind im Museumsdorf wieder nachgebaut worden. In diesen Häusern wohnten 13 Menschen, darunter sechs Kinder, acht Wochen lang unter den Bedingungen wie vor Jahrtausenden. Wer mehr zu ihren Erlebnissen wissen will, kann die Sonderausstellung mit vielen Gegenständen aus dem Film besuchen. Noch mehr Antworten zum Leben in der Vorzeit findet man im »Haus der Fragen«. Hier werden die 50 wichtigsten Fragen zum Leben der Menschen in den Pfahlbauten beantwortet. In der Dauerausstellung dreht sich alles um den Menschen der Stein- und Bronzezeit.

Dort gibt es auch ein großes Aquarium mit Bodenseefischen, in dem eine Unterwasserausgrabung gezeigt wird. Doch das ist noch längst nicht alles. Im Pfahlbaukino werden in den Ferien Filme rund um die Archäologie gezeigt. Hier kann der Besucher sehen, wie ein Pfahlbauhaus gebaut wird, wie Ötzi lebte und wie die Archäologen arbeiten. Wer selbst mitmachen will, ist vom 28.7.-17.8. willkommen. Dann gibt es für die Besucher das Mitmachprogramm »Steinzeit Aktiv«. Vom 25.–31.8. steht Einbaumfahren (wetterabhängig) auf dem Programm. Zum Erlebnis wird der Besuch beim zweitägigen Museumsfest am 26. und 27. Juli, bei dem ein spannendes Programm mit Experimenten und historischen Gruppen geboten wird. Dr. Matthias Baumhauer

Infos: Strandpromenade 6, 88690 Uhdlingen-Mühlhofen (Unteruhldingen), Tel. 07556/8543, mail@pfahlbauten.de, www.pfahlbauten.de, Öffnungszeiten: bis 30. September: täglich 9–19 Uhr (letzte Führung 18.30 Uhr), 1.–31. Oktober: täglich 9–17 Uhr, November: Sa, So, 9–17 Uhr.

Mit der Eisenbahn auf die Schwäbische Alb

Das Entdecker-Ticket von DING, ein Fahrschein, mit dem man über das DING-Gebiet hinaus die Schwäbische Alb entdecken kann, gilt auf allen Bus- und Bahnlinien im gesamten DING-Gebiet (Ulm, Kreise Alb-Donau, Biberach, Neu-Ulm) plus einer ganzen Reihe weiterer attraktiver Strecken im Landkreis Reutlingen: auf der Schwäbischen Alb-bahn mit den historischen Schienenbussen Ulmer Spatz

und Roter Brummer von Ulm bis Engstingen, von dort weiter mit Bus und Bahn zu den bekannten Ausflugszielen Bärenhöhle Erpfingen und Schloss Lichtenstein; auf den Rad-Wanderbussen im Großen Lautertal zwischen Münsingen und Munderkingen, bzw. Zwiefalten. Es wird nur für Sonn- und Feiertage bis 19. Oktober ausgegeben. Ein neues Fahrtenangebot gibt es auch für Wanderer und Hobbyhöhlen-

forscher im Bereich Lonetal. Jeden Sonntag fährt der Wanderbus Lonetal dreimal vom Langenauer Bahnhof bis Gien-gen an der Brenz – und von dort zurück. Entlang der Fahrtstrecke liegen die Charlottenhöhle, die Vogelherdhöhle und die Bocksteinhöhle. Infos: Broschüre »Entdecker-Touren Schwäbische Alb«, www.ding.eu, Broschüre »Rad-Wanderbusse & Bahn«, www.tourismus.alb-donau-kreis.de, www.landkreis-heidenheim.de.

Ebenfalls an allen Sonn- u. Feiertagen bis zum 19. Oktober ist der beliebte Rad-Wander-Shuttle der HzL unterwegs. Er verlässt Tübingen um 9.28 Uhr und ist um 9.51 Uhr in Hechingen. Von dort aus fährt der vordere Zugteil nach Balingen und weiter nach Schömberg. Das obere Schlichemtal lädt ein zu vielen Wandertouren. Eine besondere Sehenswürdigkeit dieses Sommers stellt der Skulpturenradweg (bis 19. Oktober) zwischen Balingen und Schömberg dar. Für diejenigen, die es lieber bequem haben, fah-

ren Rad-Wander-Busse zur Burg Hohenzollern, zum Raich-berg mit Nägelehaus und über den Lochen nach Tieringen. Der hintere Zugteil des Rad-Wander-Shuttles nimmt wenige Kilometer nach Hechingen den Albaufstieg in Angriff. Bereits in Burladingen wartet der Rad-Wander-Bus. Er bringt Wanderer und Radfahrer auf die Burladinger Alb mit Kornbühl und Salmendinger Kapelle, dann zur Bärenhöhle, um in Haid Bahnhof (Haidkapelle) wieder den Anschluss zum Rad-Wander-Shuttle herzustellen, bevor dieser in Kleinengstingen eintrifft. Dort besteht Anschluss zur Schwäbischen Albbahn nach Münsingen und weiter nach Schelklingen. Endbahnhof des Rad-Wander-Shuttle ist Sigmaringen. Nachmittags fährt der Zug von dort aus über die gleiche Strecke zurück bis nach Tübingen.

Infos: Hohenzollerische Landesbahn, Hechingen, Tel. 07471/1806-0, www.hzl-online.de, Verkehrsverbund naldo, Hechingen, Tel. 07471/9301 96 96, www.naldo.de

INTERN

Sitzungen

Gesamtvorstand, 3.3.2008 in der Hauptgeschäftsstelle

Gebäude Hospitalstraße, Stuttgart: Als grundsätzliche Maßnahmen sind angedacht: Fassaden- und Dachsanierung mit Wärmedämmung, Umbauten im EG, teilweise Neugestaltung der Fenster. Der Architekt präsentiert seine Vorschläge. Das Gebäude liegt im Sanierungsgebiet; Zuschüsse gibt es nur für ein Gesamtpaket. Der Vorstand wird sich weiter mit dem Thema befassen.

Naturschutzkongress: Die Resonanz aus den Reihen des Albvereins ist groß. Mit dem Kongress wird die Bedeutung von Alb- und Schwarzwaldverein als Naturschutzvereine demonstriert.

In den Werbewochen gibt es zentral eine Mundartveranstaltung, den Familienkongress und den Termin in Pfullingen mit Staatssekretär Wicker und Manfred Rommel – der Präsident freut sich auf eine schöne Veranstaltung.

Die Wanderung mit Landwirtschaftsminister Hauk findet am 14.4. von 10-13 Uhr statt – im Jagsttal unterhalb von Crailsheim. Daran teilnehmen werden Schüler des Gauvorsitzenden Wagner sowie aus Satteldorf.

DWV: für die Austragung des DWT 2010 positionierten sich bei der Vorstandssitzung in Kassel zwei Vereine, der Wiehengebirgsverband und der Schwarzwaldverein; man einigte sich auf die Lösung 2010 Schwarzwaldverein, 2011 Wiehengebirgsverband.

Hugenottenweg: Immer wieder gibt es solche Initiativen unter Einbezug von Ingenieurbüros; hier ist die Markierung eines Wegs über 1.500 km von Frankreich über Italien bis Königsberg geplant. Wenn diese Wege – teils – auf unseren verlaufen, kann man dies nicht verbieten.

Albvereinsjugend: H. Herbst verteilt den neuesten Entwurf für die Jugendordnung und erläutert die vorgesehenen Änderungen. Die Jugendvertreterversammlung hat diesem Entwurf am 1.3.08 zugestimmt; H. Herbst bittet den Gesamtvorstand um Bestätigung. U.a. soll statt von der »Deutschen Wanderjugend im Schwäbischen Albverein« in der Jugendordnung künftig von der »Schwäbischen Albvereinsjugend« die Rede sein. Der Gesamtvorstand stimmt der neuen Jugendordnung in der vorliegenden Fassung zu.

H. Herbst informiert über die Nachfolge von Sonja Ulmer: 220 Bewerbungen, 11 Vorstellungsgespräche; die Entscheidung fiel zugunsten von Natalie Jenensch.

Biosphärengebiet: Der Gesamtvorstand plädiert für eine Publikation auf Basis des »Großen Wanderbuchs«.

HW1: H. Stark: Die Zertifizierung ist weiter auf gutem Wege. Vizepräsident Schönherr informiert über die geplante Herausgabe einer Karte für den HW1.

Erwin Abler M.A.

Gesamtvorstand, 15.4.2008 in der Hauptgeschäftsstelle

Landesfest: Bei der Hauptausschusssitzung sind die Beisitzer im Hauptausschuss zu wählen. Der Vorstand stellt eine Vorschlagsliste.

Hauptfachwarte: Die seitherigen Hauptfachwarte bleiben im Amt mit Ausnahme folgender Bereiche: Hauptfachwartin für Familie wird Sabine Wuchenauer. Trachten werden in den Bereich Kultur und in den Kulturrat integriert, vertreten durch den Hauptkulturwart. Dr. Siegfried Reiniger wird Nachfolger H. Lautenschlagers als Hauptwanderwart. Roland Luther, bisher Hauptfachwart für Familien, wird Sonderbeauftragter des Präsidenten.

Wanderverband: Die GmbH ist gegründet. Horst Grasmück, langjähriger Schatzmeister und Ehrenmitglied des Verbandes, ist verstorben.

Teck: Vizepräsident Wolf schildert, jedes Jahr wurde im Burghof der Teck ein Baum gefällt – aus Verkehrssicherungsgründen. Nun soll nachgepflanzt werden. In Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege sollen im Rahmen einer Vorstandssitzung auf der Teck die Gremiumsmitglieder Bäume nachpflanzen.

Eschelhof: Der Vorstand stimmt den notwendigen Maßnahmen bei Wasser/Abwasser zu.

Kleindenkmale: Fünf weitere Landkreise zeigten Interesse an dem Projekt. Zu klären ist die weitere Finanzierung.

Hausordnung Nägelehaus: Das Verbot von Hunden und anderen Haustieren in Übernachtungsräumen soll bleiben.

H. Stingel war nach dem Gespräch mit Ministerpräsident Oettinger bei Dr. Brauswetter und H. Seifert vom Kultusministerium, um die Punkte TJ, Kulturarchiv und reg. Kulturpfleger anzusprechen.

Erwin Abler M.A.

Termine

HWA: Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg

5. – 6.7.: HWA: Abschluss WF-Ausbildung Block 3, WH Farrenstall

6.7.: Naturschutz: Wacholderheiden und Biotopvernetzung in Nattheim, natur- und heimatkundliche Wanderung; Naturkundliche Wanderung zum Naturschutzgebiet Zellerhornwiese; Wandertage: Schluchten, Stollen, verlassene Dörfer und ein verschwundener See

12.7.: Naturschutz: Biotopverbund, Wildrosen- und Wild-

obstlehrpfad auf dem Galgenberg bei Nürtingen-Neckarhausen, naturkundlich-kulturelle Führung
 12. – 13.7.: Jubiläumswanderung HW1 - 4. Etappe, vom Reußenstein nach Bad Urach
 13.7.: HWA: Von der Steinzeit zu den Bachrittern, Bad Buchau
 19.7.: Naturschutz: Wanderung durch den südöstlichen Teil des ehemaligen Truppenübungsplatzes Münsingen, Naturkundliches und Historisches auf dem ehemaligen Militärgelände
 26.7.: Wandertage: Auf den Spuren der Torfstecher im Burgermoos Kißlegg
 26.7. – 3.8.: Ferienwanderung: vom Sonnenwinkel zu Höhen und Schluchten im Hochschwarzwald
 27.7. – 9.8.: Albvereinsjugend, Zeltlager 1, Fuchsfarm
 2.-3.8.: Jubiläumswanderung HW1 - 5. Etappe, von Bad Urach nach Gönningen; Albvereinsjugend, Umweltcamp, Weidacher Hütte; Freizeit Natur Pur
 10.8.: Wandertage: Wurzacher Ried; Naturschutz: auf den Volkmarsberg, naturkundlich-kulturelle Wanderung
 10. – 16.8.: Albvereinsjugend: Zeltlager 2, Fuchsfarm
 10. – 23.8.: Albvereinsjugend: Freizeit Burg Derneck; Zeltlager 2, Fuchsfarm

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Hauptfachwart für Familien: Sabine Wuchenauer anstelle von Roland Luther

Hauptfachwart für Wandern: Dr. Siegfried Reiniger anstelle von Karl-Heinz Lautenschlager

Gauvorsitzende: Nordostalbgau: Gerhard Vaas anstelle von Angelika Rieth-Hetzel

Gaunaturschutzwart:
 Ermsgau: Heinz Schmutz anstelle von Dieter Fälchle
 Heuberg-Baar-Gau: zurzeit unbesetzt anstelle von Susanne Sieweck

Ortsgruppenvorsitzende:

OG Bad Überkingen: Berichtigung: Lisbeth Buck weiterhin im Amt anstelle von Erich Hommel
 OG Crailsheim: Guido Seyerle anstelle von Ralf-Ingo Schewen
 OG Hohenacker: Liselotte Schaaf anstelle von Wilfried Mörk
 OG Kolbingen: Elmar Schilling, Thorsten Schwarz, Uwe Zisterer komm. anstelle von Uwe Zisterer komm.
 OG Leonberg: Cornelia Hermann (Ansprechpartnerin), Hans Schöck, Renate Wild anstelle von Rüdiger Frost
 OG Metzingen: Dietmar Bez anstelle von Peter Oelhafen
 OG Neuhausen ob Eck: Matthias Ries anstelle von Dr. Gerhard Binder
 OG Niederstetten: Helmut Leitner anstelle von Erich Löhr
 OG Oferdingen: Timo Linhart anstelle von Robert Müller
 OG Ohmenhausen: Mechthild Noé anstelle von Gerhard Walz, Mechthild Noé, Ulrike Benz
 OG Trochtelfingen: Uwe Blaser anstelle von Irmtrud Faigle
 OG Weinsberg: Adolf Grauf, kommissarisch anstelle von Manfred Kübler

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh

den Ehrenschild

29. März Ruth Eissler, Rechnerin, Hermann Haag, Wegewart (OG Kohlstetten); 5. April Alfons Sauter, Wanderführer (OG Trochtelfingen); 12. April Karl Vehe, Wanderführer, Kassenprüfer, stv. OG-Vors. (OG Berkheim); 20. April Alfred Bauch, Wegewart, Wanderführer (OG Oberesslingen); 27. April Marina Fiedler, Wanderführerin, Jugendleiterin, stv. OG-Vors., Jugendwartin, stv. Vorsitzende des Hohenloher Gaues (OG Untersteinbach); Walter Ernst, Rechner, Wanderführer, Heinz Stettner, Wegewart (OG Wüstenrot); 10. Mai Klaus Ollig, Wanderführer, stv. OG-Vors. (OG Ludwigsburg)

die Silberne Ehrennadel

16. März Elisabeth Bidlingmaier, Wanderführerin, Fachwartin der Seniorengruppe (OG Nürtingen); 29. März Ludwig Heinzmann, Wanderwart (OG Kohlstetten); Ursula Wildhaber, Leiterin der Bastelgruppe, Wanderführerin (OG Fellbach); 4. April Harald Gentsch, Rechnungsprüfer der OG und des Bewirtschaftungsvereins Volkmarsberg Oberkochen e.V. (OG Oberkochen); 5. April Wolfgang Blaser, Wanderwart, stv. OG-Vors. (OG Trochtelfingen); 12. April Michael Meidlinger, Wanderführer, Kassenprüfer (OG Berkheim); 18. April Alfred Steinle, Wanderführer, Naturschutzwart (OG Heilbronn); 19. April Günter Bareiß, Wanderführer, stv. Wegewart, Gerhard Ritter, Wegewart (OG Maulbronn) 27. April Helmut Hähnle, Wanderführer, Naturschutzwart (OG Sulzbach/ Kocher); Helmut Wahl, Wanderführer, stv. OG-Vors., Schriftführer (OG Sulzbach/Kocher); Alfred Haag, OG-Vors., Wanderführer, Hugo Schmid, Rechner (OG Bühlerzell); Gerlinde Noack, Wanderführerin, Wanderwartin, stv. OG-Vors. (OG Michelbach); Heinz Eckert, Streckenpfleger, Wanderführer, Joachim Windmüller, Wanderführer, Streckenpfleger (OG Gaildorf); 3. Mai Karin Böpple, Mitglied der Singgruppe, Jugendleiterin, Rechnungsprüferin, Heidi Kulle, Mitglied der Singgruppe, Wirtschaftsrechnerin, Peter Vogel, Mitglied im Arbeitskreis Natur und Umwelt, Verantwortlicher für Pflege und Instandhaltung der Geräte, Betreuer der Kinder und Schüler (OG Bonlanden)

die Georg Fahrbach Medaille in Kupfer

27. April Erhard Tinzmann (OG Wüstenrot)

Berichtigung: in Heft 3/08 Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer muss es richtig heißen Helmut Hauber nicht Erich Hauber

Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.
Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Persönliches

Familien unter neuer Leitung

Der Familienausschuss des Schwäbischen Albvereins hat in seiner Sitzung vom 14./15.3.2008 im WH Dürrwangen, im Beisein von Präsident Hans Ulrich Rauchfuß, eine neue Leitung gewählt. Der Vorstand hat diese Wahl am 15.4.08 bestätigt. Roland Luther hat aus Gründen einer personellen Verjüngung als Hauptfachwart nicht mehr kandidiert. Der Familienbeirat setzt sich für vier Jahre zusammen aus: Hauptfachwartin Sabine Wuchenauer aus Elchingen (32 Jahre, verh., zwei Kinder), Stellv. Hauptfachwartin und Schriftführerin Heidi Müller aus

Mainhardt (43 Jahre, verh., zwei Kinder), Walter Horwath aus Rederich (51 Jahre, verh., zwei Kinder), Ralf Kille aus Schwenningen (43 Jahre, verh., ein Kind), Thomas Mohr aus Bitz (44 Jahre, verh., sieben Kinder). Als Beisitzer wurden für vier Jahre gewählt: Dieter Auraucher, Andrea Fischer, Hans Hocke, Chanette Holder, Uwe Holder, Hannelore Stiefelmeyer, Bärbel Zacharias-Pohlmann

Ehrennadel des Landesnaturschutzverbands

Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg verlieh am 12. April drei außergewöhnlichen Persönlichkeiten des Naturschutzes seine Ehrennadel: an Dieter Dobler aus Reutlingen (Bund Naturschutz Alb-Neckar), Erika Scheuch aus Stühlingen (Schwarzwaldverein) und Albvereinsmitglied Werner Brekle aus Ludwigsburg (im Bild v. li.). In seiner Laudatio würdigte Albvereinsvizepräsident Reinhard Wolf Werner Brekle als eine Person,



der es seit über 25 Jahren gelingt, widerstreitende Interessen zusammenzuführen und auszugleichen. Seine Arbeit »ziehe seither Kreise, wie wenn man einen Stein ins Wasser wirft«. Schon 1965 wurde er Naturschutzwart beim Schwäbischen Albverein, seit 1983 ist er Gaunatur- schutzwart und seit 1984 Leiter des LNV-Arbeitskreises. Dass er vor wenigen Monaten seine tausendste Stellungnahme für den LNV abgeben konnte, sei bezeichnend für seine Hartnäckigkeit, mit der er in stets ruhiger und konstruktiver Weise Naturschutz betreibt. Werner Brekles Freude über seine Auszeichnung war unübersehbar, dennoch nutzte er seine Dankesworte, um seine Sorge über den noch immer anhaltenden Flächenverbrauch Ausdruck zu verleihen: Der unheilsame Wettbewerb zwischen den Kommunen müsse endlich durch eine Änderung der Gemeindefinanzierung beendet werden.

Leistungsabzeichen Natur

Wer sich von für den Natur- und Umweltschutz, für Land- und Forstwirtschaft, für Jagd, Fischerei oder Imkerei interessiert oder wer etwas darüber erfahren will, wie die Bauern und Förster in der Umgebung ihre Produkte erzeugen oder verkaufen, oder wer sich mit Mineralien,



Fossilien oder Himmelskörpern beschäftigt, sollte unbedingt beim »Leistungsabzeichen Natur« des Landesnaturschutzverbands mitmachen. Bei Erkundungsgängen, Betriebsbesichtigungen und bei praktischen Arbeiten lernt man viel Neues und Interessantes. Und zum Abschluss kann man die Leistungsabzeichen 1 – 3 ablegen. Beim Familienkongress im April in Stuttgart konnten Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß und die neue Hauptfamilienfachwartin Sabine Wuchenauer der Teilnehmerin Mara Holder aus Sirchingen (11 Jahre), Mitglied der OG Grabenstetten im Erms-Gau, das Leistungsabzeichen in Gold »Natur 3 – Schwalbenschwanz« überreichen. Wenn wir noch viele Abzeichen-träger bekommen, müssen wir uns keine Sorgen über die Nachfolge im Natur- und Umweltschutz mehr machen.

Roswitha Tautz, Gaufamilienfachwartin, Stromberg Gau

+

Der Schwäbische Albverein
trauert um die
verstorbenen Mitglieder,
die sich besonders
um den Verein
verdient gemacht haben:

- Albert Battran**, 78 (Wanderwart, Hütten-dienstwart im WH Weidacher Hütte und Wanderführer) OG Ulm/Neu Ulm
- Erika Deuschle**, 73 (Gründerin der Volks-tanzgruppe, Wanderführerin) OG Schlier-bach
- Siegfried Fingerle** (Fachwart für Wandern, Wanderführer, stv. OG-Vorsitzender) OG Bernhausen
- Hans Hubert**, 62 (OG-Vorsitzender, Ehren-vorsitzender der OG, Leiter und Gründer der Seniorenwandergruppe, Mitglied des Eschelhofausschusses) OG Fornsbach
- Jakob Rapp**, 87 (OG-Vorsitzender, Wan-derführer, Ehrenvorsitzender der OG) OG Mähringen
- Ursula Schmittner**, 59 (Schriftführerin, Wanderführerin) OG Degerloch
- Willi Sonntag**, 97 (OG-Vorsitzender) OG Wangen/ Allgäu

Spenden

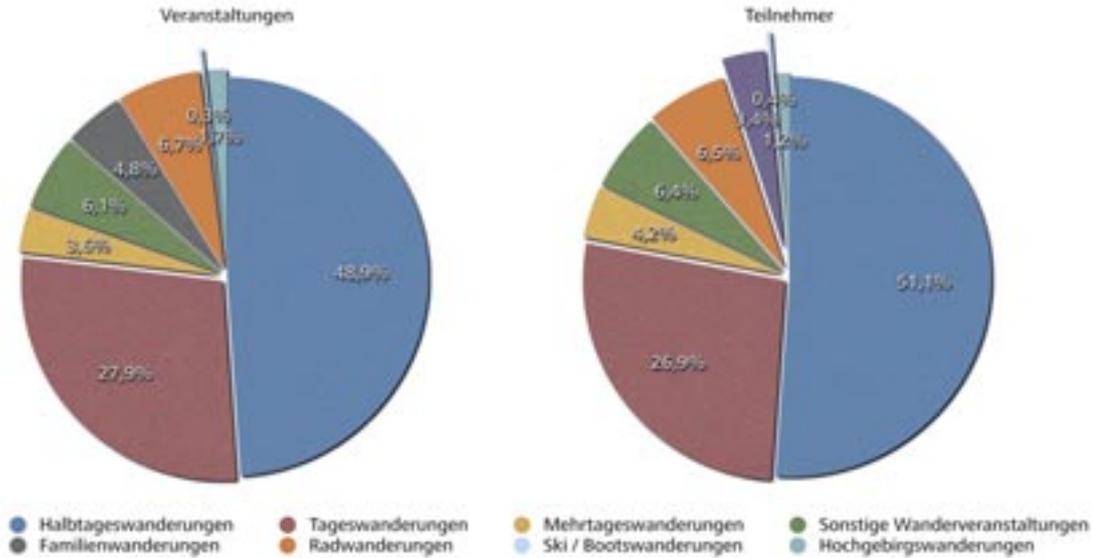
an den Gesamtverein: OG Bernhausen, Dr. Siegfried Beßlich, Friedrich Burkhardt, Dieter Emmert, Gerda und Hermann Maucher, Maria Milson, Willi Rößler
für den Naturschutz: Franz Marte
für das Biosphärengebiet Schwäbische Alb: Philanthopia-Stiftung
für das Wanderheim Burg Teck: Klaus Beurlen
für das Jugendzentrum Fuchsfarm: Mathilde Glöckle
für das Wanderheim Rauher Stein: OG Ludwigsburg
für das Wanderheim Eschelhof: Wolfgang Roos
für den Eselsbergturm: Schneider Elektrotechnik
für die Jugend- und Familienarbeit: Erich Fischer

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützigte Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.



Wanderstatistik 2007

Von den 577 Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins haben 482 rechtzeitig, d.h. zum 15. Januar des Folgejahres, den Jahresbericht den Gauwanderwarten zur Weiterbearbeitung vorgelegt. Das sind 84 % aller Ortsgruppen, und was besonders positiv auffiel, ca. 70 % der Jahresberichte waren elektronisch erstellt. Nach der Zusammenfassung der abgegebenen Jahresberichte durch die Ortsgruppen bzw. Gaue ergaben sich für den Gesamtverein folgende Ergebnisse (alle Werte sind auf 100 % = 577 Ortsgruppen hochgerechnet): Im Wanderjahr 2007 wurden im Schwäbischen Albverein 18.647 Wanderungen mit 421.700 Teilnehmern (davon 25.181 Jugendlichen, entspricht 6 %) durchgeführt und 212.075 km erwandert. 6.564 Wanderführer/innen haben die Wanderungen ausgearbeitet, vorbereitet, teilweise vorgewandert und durchgeführt. Dafür wurden 262.054 Std. ehrenamtlicher Arbeit aufgewendet. Herzlichen Dank für diese Bemühungen und das Engagement. Die Anteile der Wanderungen bzw. Wanderarten können Sie aus dem Schaubild ersehen und daran die Wanderaktivitäten im Verein erkennen. Karl-Heinz Lautenschlager



Nordic-Walking im Albverein

Dass Wandern schön und erholsam ist, wissen wir Albvereiner natürlich. Dass Wandern Zeit und eine gewisse Muße erfordert, wissen wir auch. Und dass immer weniger jüngere Leute bereit sind, diese Zeit – geschweige denn Muße – aufzubringen, erleben wir immer wieder bei unseren angesetzten Ortsgruppenwanderungen. Ganz anders verhält es sich bei dem von uns (auch von mir) anfangs lange belächelten Nordic-Walking, dem Gehen mit Stöcken. Dabei steht nicht die Erholung durch längeres »beschauliches Gehen« in einer möglichst intakten und attraktiven Landschaft an erster Stelle, sondern diese Gehart dient zunächst der körperlichen Fitness. Durch den Einsatz der gesamten Arm-, Brust- und Rückenmuskulatur können bei richtigem Stockgebrauch bis zu 50 % mehr Muskeln aktiviert werden als beim normalen Gehen. Analog dazu werden natürlich auch mehr Kalorien in kürzerer Zeit verbraucht, und das Herz-Kreislaufsystem wird auf eine gut verträgliche Weise belastet. Dazu kommt noch das einfache Sportgerät: zwei Stöcke. Alles andere hat man eigentlich schon zu Hause: lässige Sportbekleidung und bequeme, leichte Schuhe. Ein Pluspunkt ist für viele sicher auch die meist gleiche Strecke, die ohne Orientierungsprobleme immer wieder abgelaufen wird.

Das grundlegend Gleiche wie beim Wandern ist das Gehen zu Fuß in freier Landschaft. Nur aus eingangs erwähnten Gründen passt das Nordic-Walking einfach besser in unsere schnelllebige Zeit als langwieriges, oft als langweilig empfundenenes stundenlanges Wandern.

Da Nordic-Walking inzwischen sehr weit verbreitet ist und eigentlich ein riesiges Potential an möglichen neuen Mitgliedern bieten kann, hat mich unser Präsident Dr. Rauchfuß gebeten, diese Aufgabe im neu gebildeten Arbeitskreis »Wandern« zu übernehmen. Mein erster Einsatz beim Aktionstag in Pfullingen hat dabei gezeigt, dass dieses neue Tätigkeitsfeld im Albverein noch recht ausbaufähig ist.

Bernhard Bosch, Arbeitskreis Wandern, Abtlg. Nordic-Walking

Pflegemaßnahmen am Egelsee

Seit vielen Jahren schon wird der Egelsee bei Mengen-Blochingen von Philipp Käppeler, dem Ehrengauobmann des Oberen Donau-Gaus, betreut. Nur den vielen Pflegeaktionen der vergangenen Jahre ist es zu verdanken, dass der in einer ansonsten trocken gefallenen Rinne einer ehemaligen Donauschlinge liegende Egelsee noch nicht gänzlich verlandet ist. Jetzt war erneut ein Kraftakt erforderlich, um der fortschreitenden Verlandung in den flacheren Randbereichen zu begegnen. Mittels eines Baggers mit einem extra langstieligen Löffelaufsatz und einer großen Reichweite wurde der schlammreiche Grund des Egelsees ausgeräumt, um dem See wieder mehr Tiefe und gleichzeitig auch eine größere Wasserfläche zu verschaffen. Der Egelsee liegt auf einem Grundstück des Schwäbischen Albvereins bei Blochingen und besitzt eine besondere Bedeutung insbesondere durch



das Vorkommen des landesweit sehr seltenen Echten Wasserschlauchs. Aus diesem Grund konnten die Baggerarbeiten zum größten Teil über das Regierungspräsidium Tübingen mit Mitteln aus dem Artenschutzprogramm Baden-Württembergs sowie über den Naturpark Obere Donau finanziert werden. In einem weiteren Maß-

nahmenschrift soll noch in diesem Jahr mit Unterstützung des Landratsamts Sigmaringen das verfallene Grabensystem mit Zuleitungen zum Egelsee wieder ausgräbt und unter Wasser gesetzt werden.

Dr. Wolfgang Herter, Hauptnaturschutzwart Süd

Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg – Wanderführerausbildung 2007

Die neue konzipierte Wanderführer-Ausbildung der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg, die bereits 2006 an die Lehrgangstandards des BANU (Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz) angepasst wurde, ist ohne große Schwierigkeiten seitens der Teilnehmer angelaufen. Was zurzeit noch viel Arbeit bereitet, ist die Erstellung der Handbücher für die neuen, bzw. Die Anpassung und Korrektur der bisherigen Lehrgangsinhalte.

Von der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg wurden im vergangenen Jahr insgesamt 19 Wochenendlehrgänge und zwei Kompakt-Lehrgänge angeboten. An diesen Lehrgängen beteiligten sich insgesamt 387 Wanderfreude/innen. Alle Teilnehmer haben das Lehrgangziel erreicht und das Zertifikat des Deutschen Wanderverbandes, den Wanderführerausweis und die Nadel des Schwäbischen Albvereins bzw. des Schwarzwaldvereins erhalten. Somit haben wir in den beiden größten Wandervereinen Deutschlands, dem Schwäbischen Albverein und dem Schwarzwaldverein, insgesamt 1245 zertifizierte Wanderführer.

Bei der Wanderführerausbildung nimmt der achttägige Kompaktlehrgang einen besonderen Stellenwert ein. Diese Schulungswoche bietet den Teilnehmern eine optimale, sehr praxisnahe Ausbildung mit hohen besonders kameradschaftlichen Erlebniswerten. Erfreulicherweise entstehen während der anstrengenden Tage auch Freundschaften, die nach erfolgreichem Abschluss eines Lehrgangs zu weiteren Nachtreffen oder gemeinsamen Wanderungen der Teilnehmer und der Referenten führen.

Ich kann mir z.B. vorstellen, dass in diesen Kreisen, die aus persönlicher kameradschaftlicher Verbundenheit der verschiedenen Interessengruppen entstehen, wertvolle Gespräche und Diskussionen geführt werden. Ebenso können unter den Wanderführern Netzwerke entstehen, die moderne Ideen verwirklichen, die für unseren Heimat- und Wanderverein von Bedeutung sind. Denken wir z.B. an die Themen: Erlebnis- bzw. Ferienwandern, Sportliches und Weitwandern oder Bergwandern. Diese Themen sind wirklich nicht neu im Schwäbischen Albverein, aber vielleicht ein wenig in Vergessenheit geraten.

Weitere Fortbildungen 2007

Im Rahmen der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg fanden in 2007 19 Wochenend-Fortbildungslehrgänge sowie 48 eintägige Naturerlebnis-Exkursionen mit einer durchschnittlichen Beteiligung von 17 Wanderfreunden statt. Das vierte gemeinsame Wanderführer-Treffen des Schwarzwaldvereins und des Schwäbischen Albvereins wurde auch 2007 begeistert aufgenommen. Nicht weniger als 120 Wanderfreunde nahmen an diesem zweitägigen Fortbildungsangebot teil. Ebenso wurden die 36 Wanderangebote aus dem gesamten Wandergebiet vorgestellt in der Broschüre »Wandertage 2007 – Heimat erleben« von 1.287 Wanderfreunden wahrgenommen, was etwa 35 Teilnehmern pro Wanderung entspricht. An der ersten angebotenen Schneeschuhwanderung beteiligten sich 21 Wanderführer/innen.

Karl-Heinz Lautenschlager

Wanderführer-Treffen am 19./20.4. in Enzklosterle

Auf Einladung von Wfd. Gunter Schön konnten meine Frau Rebekka und ich (Hauptwanderwart Pfälzerwald-Verein) am »Gemeinsamen Wanderführertreffen« des

Schwarzwaldvereins und des Schwäbischen Albvereins ins Enzklosterle teilnehmen, was uns sehr freute. Nach der Begrüßung im Kursaal der ca. 120 »Zertifizierten Wanderführer« durch Bürgermeister Michael Faschon, die beiden Organisatoren, die Hauptfachwarte Wandern des Schwarzwaldvereins, Gunter Schön, und des Schwäbischen Albvereins, Karl-Heinz Lautenschlager, und des Vizepräsidenten des Schwarzwaldvereins, Hans Martin Stübler, begann der Samstagvormittag mit einem Kurzvortrag »Ganzheitliches Wandern« durch Gunter Schön. Einen alten und hochinteressanten Film »Alte Waldgewerbe des Schwarzwaldes« wurde im Anschluss gezeigt. Der Bau von »Riesen« (Holzrutschbahnen), das Herstellen von »Wieden« (flexible und belastbare Holztaue), das »Flößen«, der »Köhler«, die »Rußmacher« waren nur einige Gewerbe, die auf anschauliche Weise gezeigt wurden. Bei »fast schönem Wetter« besuchten wir am Nachmittag, bei einer kleinen Wanderung, eine Rußhütte, einen »Wiedendrehplatz« und die Rekonstruktion eines Floßes im Enztal. Zum Abschluss des offiziellen Programms am Samstag brachte Gunter Schön noch einen Vortrag über die »Zukunft des Wanderns«. Auf beeindruckende Weise wurde an anschaulichen Diagrammen gezeigt, wie sich das Wandern in den letzten Jahren zum Vorteil für die Wandervereine entwickelt hat. Viele 39-50-Jährige könnten durch bessere Angebote gewonnen werden. Resümee aus diesem Vortrag war: »Wandern ist in«. Durch interessante Angebote, die der Deutsche Wanderverband und wir die Mitgliedsvereine anbieten (Kooperationen mit den Krankenkassen, Aktion 3.000 Schritte des Gesundheitsministeriums, Geocaching usw.) ist es möglich, neue Mitglieder zu werben und zu begeistern. Man muss auch mal über den Tellerrand sehen.

Ein bunter Abend wurde von der »Tanzgruppe der OG Neuweiler« gestaltet, bei dem das Neue durch die Jugend-Tanzgruppe (Moderne Tänze) und das Traditionelle (Volkstänze) nicht zu kurz kam. Wanderfreunde aus drei Mitgliedsvereinen (Schwarzwaldverein, Schwäbischer Albverein und Pfälzerwald-Verein) krönten den Abschluss mit einem gemeinsamen Tanz, der »Sternpolka«. Viele neue Freunde (sogar »Pfälzer«) wurden an diesem Abend gewonnen.

Am Sonntag war um 9 Uhr Treffpunkt am Kurhaus zu einer mehrstündigen Wanderung »Durch das Enztal« mit Besichtigung der Schwarzwald-Wasserversorgung. Nach einem kurzen Marsch bescherte uns die Schwarzwald-Wasserversorgung im Enztal zuerst eine interessante Führung durch das Pumpwerk Kälbermühle, bei dem das »hervorragende Wasser« (Kirsch) gekostet werden konnte. Weiter ging es zur Fassung der »Kälberquelle«, bei der das Wasser unterirdisch aus den Felsen lief und die Schüttung der Quelle beobachtet werden konnte, samt der Betrachtung des dortigen geologischen Schnittes durch das anstehende Gebirge. Nun wanderten wir in zwei Gruppen weiter auf dem Rundwanderweg »Sprollenhauser Hut«. Wissenswertes zur Geschichte und zu den Lebensumständen der Menschen in Sprollenhaus, die Bedeutung des Quellwassers und der hiesigen Holzhauerei wurde uns auf Infotafeln und von Wfd. Peter Will (OG Bad Wildbad) und Gunter Schön näher gebracht. Dank geht an die Familie Roswitha und Rainer Girrbaach sowie Marianne Schön, die uns in Sprollenhaus sehr gut bewirteten. Eine informative, landschaftlich reizvolle und herrliche Wanderung ging an diesem sonnigen Sonntag zu Ende.

Nach den Schlussworten der Organisatoren und der Ausgabe der Teilnahmebestätigungen, machten sich die Teilnehmer auf die Heimreise.

Vielen Dank an Gunter Schön und Karl-Heinz Lautenschlager für dieses wunderbare Wochenende und die freundliche Aufnahme in der Gruppe, bei der wir viel Neues lernen konnten. Dies wird für die weitere Arbeit in unserem Heimatverein von Nutzen sein. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Zusammenkunft 2009 in Bodman am Bodensee.

Jürgen Wachowski (Hauptwanderwart Pfälzerwald-Verein)



aus dem Verein

Wanderführerausbildung

Ende April fand der erste Nachschulungslehrgang der Heimat- und Wanderakademie statt. 20 Wanderführer, die vor 2007 die Wanderführerausbildung gemacht und das Wanderführerzertifikat des Deutsche Wanderverbandes erhalten haben, machten sich in den Themen Erlebnispädagogik sowie Kommunikation und Führungsdidaktik bis hin zu betriebswirtschaftlichen Inhalten und Öffentlichkeitsarbeit fit. Nach einer kurzen Prüfung erhielten die Teilnehmer ihre neuen Zertifikate als »zertifizierte Natur- und Landschaftsführer«. Die oben genannten Themen wurden im Jahre 2007 in die novelierte Wanderführerausbildung mit aufgenommen, und diese somit an die bundesweiten Qualitätsstandards des BANU (bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz) angepasst. Seither arbeitet die Heimat- und Wanderakademie in diesem Bereich eng mit der Umweltakademie Baden-Württemberg zusammen und bietet gemeinsame Ausbildungen an. Somit hat der Schwäbische Albverein seit Anfang 2007 bereits 93 nach BANU zertifizierte Natur- und Landschaftsführer ausgebildet, die im Laufe ihrer Ausbildung in rund 70 Stunden alles gelernt haben, was für das Führen von Wanderungen wichtig ist - vom Kartenlesen über Natur- und Heimatkunde, Flora, Fauna und Geologie. Diese leisten bei ihren geführten Wan-

derungen einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz, zum Tourismus und zur Inwertsetzung des Ländlichen Raumes im Sinne nachhaltiger Entwicklung. Landschaftsführer sind Botschafter für Naturverständnis und für den Schutz der Landschaftsräume – sie wissen um die öko-



logischen Zusammenhänge und können Interesse wecken für die Wertschätzung der Landschaft. Es gilt, die Heimat wieder zu entdecken und die heimische Landwirtschaft zu unterstützen. 2009 wird es weitere Termine geben, an denen bereits ausgebildete Wanderführer den Abschluss »zertifizierter Natur- und Landschaftsführer« nachholen können, Anmeldung und weitere Informationen auf der Hauptgeschäftsstelle unter 0711/22585-26.

AKTIV

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 15 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 750 Zeichen (Computer) sein. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf Diskette per Post oder per E-Mail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 43). Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss der einzelnen Ausgaben im Jahr (siehe S. 43).

Familien

OG Bisingen. An der traditionellen Osterfamilienwanderung beteiligten sich rund 50 Personen, darunter auch eine Vielzahl Kinder. Vom Bahnhofsgelände aus starte-



te die große muntere Gruppe und wanderte über die Raichbergstraße hin zum schneebedeckten Ebersberg. Auf dem Wanderweg erreichten die Teilnehmer alsbald ihr Ziel, nämlich die Grillstelle bei der Schutzhütte »Blick ins Ländle«. Unterwegs gab's ein Quiz mit vielen interessanten Fragen. War alles richtig, ergab sich das Lösungswort »Aktionstag«. Am entfachten Lagerfeuer bestand bei herrlichem Sonnenschein die Möglichkeit zum Grillen. Der absolute Höhepunkt des Tages: Die Kinder mussten im Wald die vom Albvereins-Osterhasen versteckten Osternester suchen, die sie jedoch aufgrund der hinterlassen Spuren im Schnee schnell auffanden.

Jörg Wahl

OG Burladingen. Zum traditionellen »Oierrusala« der OG trafen sich am Ostermontag trotz einer geschlossenen dicken Schneedecke etwa 60 Teilnehmer am Tiefentalstadion. Von dort führte die gemeinsame Wanderung zum Starzelmer Sportplatz, um gemeinsam verschiedene Spiele zu veranstalten. Das Teilnehmerfeld war altersmäßig wieder breit gestreut. Von den jüngsten im Kinderwagen bis zu den treuen Senioren war alles vertreten. Begonnen wurde mit dem »Eierlaufen«, bei dem die Mitspieler eine vorgegebene Strecke mit einem Löffel und einem darauf liegenden Ei möglichst schnell zurücklegen mussten. Dann folgte das »Oierrusala«. Bei



diesem Spiel wird ein Hase aufgestellt und die Spieler müssen versuchen, jeweils zwei Eier möglichst nah ans Ziel werfen oder zu rollen.

Hubert Pfister

Naturschutz

OG Bopfingen. Ein vormalig von Landwirten bewirtschafteter Landstreifen wurde durch die Pflanzung von Obstbäumen der Natur wieder zurückgegeben. Zusammen mit dem Gaunaturchutzreferenten Martin Weiß und



der Umweltgruppe Kirchheim pflanzte unsere OG einen Kirschbaum und einen Speierling. Unser ebenfalls anwesender Bürgermeister Dr. Bühler bedankte sich und freute sich sehr über diese Aktion des Albvereins. Er versprach, dass die Stadt Bopfingen mithelfe, damit mehr solcher Baumpflanzaktionen stattfinden können. Auf dem Bild (v.l.): die Vorsitzende der OG, Naturschutzreferent Weiß und Bürgermeister Dr. Bühler mit Sohn bei der Arbeit. Uta Seyfried

OG Wurmlingen. Vor 30 Jahren wurden in den Wäldern von Wurmlingen durch Gemeinde und NABU 100 Nistkästen ausgebracht und betreut. Seit ca. sieben Jahren wurden sie sich selbst überlassen. Nun hat Wegewart Wilhelm Irion drei Mitarbeiter gesucht und sie mit H. Biesenthal, S. Scharkowski und V. Tauch auch gefunden. Zusammen mit den zuständigen Jägern wurde der Bestand kartiert und die Kästen gesäubert. Im Oktober 2007 wurde die Belegung erstmals überprüft. In den noch vorhandenen Bruthöhlen waren 65 durch Meisen, sieben mit Kleiber, die anderen durch Sperling, Fledermaus, Zaunkönig und Haselmaus belegt. 13 der Kästen waren nach Ausflug der Brut durch Siebenschläfer bewohnt. In diesem Jahr feiert die OG ihr 100-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass bastelte die 8. Klasse der Konzenbergschule mit ihrem Lehrer W. Bieser 25 weitere Bruthöhlen, so dass jetzt ein Bestand von 125 zu verzeichnen ist. Wilhelm Irion

Schwäbische Kultur

OG Deißlingen. Die OG nahm den Trachtenfundus und das Vermögen des bisherigen Trachtenvereins in seine Obhut. Die Gemeinde stellte das Trachtenzimmer im Gebäude des früheren Hagenstalles (Farrenstall) dem Albverein zu Vereinszwecken zur Verfügung. Der schön ausgestattete Raum im Dachgeschoss, mit Gegenständen aus der Landwirtschaft und dem dörflichen Leben, u.a. einem prächtigen Erntekranz, geschmückt, dient für die Öffentlichkeit als Vorzimmer zum Standesamt. Inzwischen wurde das neue Domizil des Albvereins zur ersten Sitzung des Vereines in Anspruch genommen, inmitten von zwei Trachtenfigu-



Manfred Maier

ren und dem gesamten Ambiente. Der OG-Vors. Jürgen Streubel sicherte dem ehemaligen Vorsitzenden des Trachtenvereins, Hubert Schuler, die pflegliche Verwaltung des Brauchtumbestandes zu. Eine weitere Aufgabe fiel damit dem Albverein noch zu. Zu repräsentativen Anlässen der Gemeinde werden Jürgen Streubel und Kulturwartin Inge Heß-Niedermaier als Trachtenpaar antieren (siehe Foto). H. Merkle

OG Esslingen (Tuttlingen). Am Freitag, den 14.3.2008 hatte die OG Mitglieder und Freunde zur »z'Liacht in die Hütte« eingeladen. Die Organisation und Bewirtung hat das Vorstandsehepaar Helga und Werner Fuss übernommen. »Z'Liacht gange« ist ein alter Brauch, bei dem sich früher die Nachbarn getroffen haben, um die langen Winterabende gemeinsam beim Erzählen, Spielen

und Singen zu verbringen. Ganz nebenbei wurde zu Hause Licht und Heizung gespart. Der Esslinger Albverein hat diesen schon fast in Vergessenheit geratenen Brauch vor Jahren aufgegriffen und lädt alljährlich Mitglieder und Freunde zum Spielen in die Hütte ein. Der Spieleabend in der Heusackhütte war wiederum gut besucht. Dabei ging es von den traditionellen Spielen bis zu den neusten Spieletrends. Die Brett- und Kartenspiele machten allen sichtbaren Spaß. Andreas Aberle



OG Scharnhäuser. Mit einem Festabend im Vereinsheim feierte die Singgruppe der OG ihr 25-jähriges Bestehen. Mit 40 Sängerinnen und Sängern gehört sie zu den größten im Vereinsgebiet. Bei vielen Anlässen, so z. B. bei der Landesgartenschau in Ostfildern, bei Altennachmittagen, Familienabenden, bei Hauptversammlungen und Jubiläen trug die Singgruppe zur Unterhaltung bei. 20 Jahre lang leitete die Singgruppe Mitinitiator Horst Kögler, ehe vor fünf Jahren Horst Dieroff den Vorsitz übernahm. Marianne Kögler, Helga Ruck, sowie

in letzter Zeit Brigitte Schlenker unterstützen die vielseitige Arbeit. Auch für die Zukunft ist die Sinngruppe des Scharnhäuser Albvereins gut aufgestellt. uh



uh

Einladung

Die OG Süßen / Donzdorf lädt ein zum 17. Internationalen Folkloreabend am Mittwoch, 9. Juli 2008, 20 Uhr in die Stadthalle Donzdorf. Es treten auf: Folklore En-



semble »KROMPAŠAN«, Sloakei; »Tierra de Barros« aus Almdralejo, Spanien, und die Volkstanzgruppe Süßen. Außerdem findet am Sonntag, 13. Juli 2008, auf dem Rathausplatz Süßen der traditionelle Hahnentanz statt. Es wirken mit: Musikkapelle Wäschenbeuren, die Folkloregruppe »Krompasan« aus der Sloakei, Volkstanzgruppen aus Bergatreute und Bremen. Das Programm beginnt um 11 Uhr; der Hahnentanz startet um 16 Uhr.

Spendensammeln

OG Mengen. Mit Basteln für die Tombola des Familiennachmittages der OG fing es vor vielen Jahren an. Unsere Frauen von der Bastelgruppe hatten ihre Freude dran. Doch irgendwann trat ein Freundeskreis Martinskirche auf den Plan und drängte zur Sanierung der Kirche. Nur wie bekommt man das nötige Geld für das Vorhaben zusammen? Da kam die Idee auf: mit Basteln von Palmen und Osterdeko, die auf dem Wochenmarkt zu Gunsten der Martinskirche verkauft werden. Unsere Kundschaft kommt inzwischen nicht nur von Nah, sondern auch aus Fern, und mit einer Spende, da hilft man doch gern. Das Dach und der Glockenturm der Martin-

skirche sind schon wieder hergerichtet. Jetzt kommen die Kirchenfenster dran und dann der Innenraum.

E. Fischer

Wanderungen

OG Fellbach. 26 Wanderer der OG trafen sich am 13.4. 2008 zur Blütenwanderung in den Berglen. Vom Bahnhof Rudersberg im Wieslaufftal verlief der Wanderweg zunächst durch die Gemeinde, vorbei am Kirchenackerhof, durch lichten Hochwald hinauf zum Königstein. Von dort führte uns der Rems-Murr-Wanderweg weiter auf dem Pflästerlesweg durch eine herrliche Waldlandschaft in Richtung Rettersburg. An der Buchenbachbrücke öffnete sich die weite Landschaft der Berglen, die den Früh-



ling in seinem malerischen Pflanzenkleid erkennen ließ. Dörfer und Weiler, umgeben von Streuobstwiesen, lagen vor uns und stimmten uns auf diese Jahreszeit ein. Auf einem Teersträßchen, vorbei an Informationstafeln über einheimische Pflanzen und Tiere, gelangten wir bald auf den Georg-Fahrbach-Weg, der uns im Gewann »Platte« einen malerischen Blick auf Bürg mit seinem alten Wehrturm bot.

Dieter Dolz

Neue Bücher, Karten, CDs

Die mit einem • gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis [**]

Karten

Das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg hat neu herausgebracht: das dreiteilige Kartenset »Schwäbische Alb Nordrandweg« (HW1) 1:50.000 mit dem gesamten Streckenverlauf des HW1 von Donauwörth bis Tuttlingen (€ 7,50, ** 6 €), die **Wanderkarten** 1:35.000 »Göppingen, Schorndorf«, »Mosbach, Neckarsulm«, »Heilbronn, Ludwigsburg«, »Hochschwarzwald« (€ 5,20, ** € 4,70), die **Landkreiskarte** »Ludwigsburg« 1:50.000 (€ 6,90, ** € 5,60), die **Freizeitenkarten** 1:50.000 F527 »Bad Saulgau« (€ 6,90, ** € 5,60) sowie F526 »Sigmaringen« und F507 »Villingen-Schwenningen« (€ 6,90, ** € 5,60), die auch als **Set5** »Naturpark Obere Donau« erhältlich sind (€ 9,90).

Wanderliteratur

22 Autorinnen und Autoren – nicht nur Kenner der Region, sondern auch durch Ausbildung und berufliche Tätigkeit mit den biologischen, geologischen und landschaftlichen Besonderheiten vertraut, darunter unser Vizepräsident Reinhard Wolf – stellen im • »**Naturführer Schwäbischer Wald**« 20 Touren vor (*Naturschutz-Spektrum, Gebiete, Band 2, Hrsg. Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW), 252 S., 222 Farbb., Karten und Grafiken, verlag regionalkultur, ISBN 978-3-89735-507-, € 14,90*).

»**Erfahrbar 2008**«, der Freizeitführer für Menschen mit und ohne Handicap im Landkreis Reutlingen, erscheint zum dritten Mal. Die fünf bisherigen Touren wurden ergänzt und überarbeitet, zwei neue Kapitel kamen dazu: Barrierefreie Cafés im Landkreis und Einkaufstipps für Metzinger (62 S., Farbb., kostenlos gegen Rückporto erhältlich bei den Reutlinger Computer Oldies e.V., Jutta Kraak, Schulstr. 11, 72805 Lichtenstein, www.erfahrbar.de).

• »**Zu Fuß zu Stuttgarts Dichtern**« beinhaltet fünf „Literarische Spaziergänge“ von **Bernd Möbs**, die nicht nur für Stuttgarter interessant sind (180 S., 129 Farbb., Karten, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-780-4, € 19,90).

Manfred Bomm führt in • »**Vor und auf der Alb**« in 30 Wanderungen vom Albvorland, der Stuttgarter Gegend über die Schwäbische Alb bis zum Federsee (122 S., SW-Abb., Kartenskizzen, Manuela Kinzel Verlag, ISBN 978-3-937367-14-9, € 7,95).

Für das Wandern mit Kindern gibt es wichtige Neuerscheinungen: In der Reihe »Mit Kindern unterwegs« des Verlags Fleischhauer & Spohn stellt **Birgit Blessing** 41 für Kinder passende Touren im • »**Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord**« vor (168 S., 59 Farbb., ISBN 978-3-87230-604-3, € 12,80). **Marion Landwehr** präsentiert in »**Kurpfalz und Kraichgau**« 31 Wander- und Ausflugstipps für Familien (168 S., 69 Farbb., Kar-

tenskizzen, ISBN 978-3-87230-603-6, € 12,80). In der Reihe »Mit Kindern radeln« werden von **Claudia Thaler** 18 Radtouren • »Auf der Alb und zum Bodensee« vorgestellt (168 S., 54 Farbfotos, 19 Karten, ISBN 978-3-87230-605-0, € 14,80). GPS-Daten zum Runterladen gibt es bei www.verlag-fleischhauer.de.

Der • »**Krumbach Familien Freizeitalas Baden-Württemberg**« listet 400 Freizeitziele auf, die nach Regierungsbezirken gegliedert sind (192 S., Farbb., Karten, Hampp Verlag, ISBN 978-3-936682-26-7, € 12,90).

»**Daheim in Baden-Württemberg**« ist nicht nur der Titel der wöchentlichen Fernsehsendung des SWR, sondern auch Buchtitel. Im vergangenen Jahr wurden 51 Städte besucht, die in diesem Buch dokumentiert sind (Unterwegs mit dem Landesschau-Mobil, Band 2, Hrsg. Wolfgang Niess, 216 S., 560 Farbb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-778-1, € 19,90).

In der Reihe »Wandern« des Verlags Dumont aktiv sind zwei Führer zu Jakobswegen erschienen. Wegbeschreibung, Karte und Höhenprofil sind jeweils eng aufeinander abgestimmt und ermöglichen die Orientierung: Konkrete Angaben zur Wegbeschaffenheit, die Besonderheiten der Tour, ob es bergauf oder bergab geht, Dauer und Länge, Orientierungspunkte mit Zeitangaben, Anfahrtswege, Einkehrmöglichkeiten, Sehenswertes am Wegesrand. **Heinrich Wipper** beschreibt den »**Französischen Jakobsweg**« von Zentralfrankreich (Le Puy) zu den Pyrenäen (168 S., 32 Farbb., 35 Karten, 35 Höhenprofile, ISBN 978-3-7701-8009-7, € 12). **Dietrich Höllhuber** beschreibt den »**Spanischen Jakobsweg**« in 40 Etappen von den Pyrenäen bis Santiago de Compostela (192 S., 44 Farbb., 41 Karten, 40 Höhenprofile, ISBN 978-3-7701-8010-3, € 12).

Regionales, Geschichte & Kultur

Der Bildband »**Schloss Sigmaringen**« von **Nikola und Katharina Hild** porträtiert das Schloss in brillanten Fotos und erläutert seine Geschichte und Baugeschichte (Kurzfassungen in englisch und französisch, 144 S., 135 Farbfotos, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-777-4, € 19,90).

»**Baden-Württemberg – ein Porträt**« ist ein üppiger Bildband von **Andreas Braun** und **Aurelius Maier** (Fotos), der unser Land von der schönsten Seite zeigt (192 S., 255 Farbfotos, Bildlegenden in deutsch, englisch und französisch, Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2147-3, € 32,90).

Das Büchlein • »**Das Härtsfeld, wo es am schönsten ist**« von **Helmut Ledl** wurde aktualisiert und neu aufgelegt (46 S., Farbb., erhältlich beim Autor Helmut Ledl, Hauptstr. 5, 73450 Neresheim, Tel. 07326/7194, € 9,50).

Joachim Lenk berichtet in »**Letzter Appell in Schwäbisch Sibirien**« über die Militärzeit in Münsingen, Breithülen und Feldstetten 1895-2007 (160 S., 500 SW-Abb., Wiedemann Verlag, ISBN 978-3-9805531-9-3, € 24,90).

Das »**Naturschutz-Info**« ist ein zeitnahes Informationsmedium der Naturschutzverwaltung Baden-Württemberg, das drei Mal im Jahr Hinweise zu aktuellen Themen, Veranstaltungen, Aufsätzen und zur Rechtsprechung gibt, aktuelle fachliche Entwicklungen aufzeigt und kurzgefasste Ergebnisse von vorliegenden Untersuchungen darlegt. Das Doppelheft 3/2007 + 1/2008 hat die Schwerpunktthemen »LIFE-Projekte in Baden-Württemberg« (EU-Förderprogramm) und »Aktionsplan Biologische Vielfalt«; alle wesentlichen Ansätze und Bausteine dieses Programms, insbesondere mit dem »111-Arten-Korb«, werden hier dargestellt (Hrsg. Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, Fachdienst Naturschutz, Heft 29, € 6 plus € 3 Versandkostenpauschale, Jahresabo € 12 inkl. Porto, Verlagsauslieferung der Naturschutzverwaltung BW bei der JVA Mannheim, Herzogenriedstr. 111, 68169 Mannheim, Fax 0621/398-370, bibliothek@lubw.bwl.de).

Die »**Gesellschaft für Staufische Geschichte e.V. Göppingen**« brachte zwei historische Sammelbände zur stau-

fischen Geschichte heraus. Band 26 widmet sich »**Friedrich I. (1079–1105)**« (149 S., Stadtarchiv Göppingen, ISBN 978-3-929776-18-8, € 19), Band 27 »**Philipp von Schwaben**« (167 S., SW-Abb., Stadtarchiv Göppingen, ISBN 978-3-929776-19-5, € 19).

Der Kunsthistoriker **Ulrich Knapp** dokumentiert die »**Stätten deutscher Kaiser und Könige im Mittelalter**« in einem üppigen Text-Bild-Band, in unserer Region Wimpfen (160 S., 133 Farbb., Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2142-8, € 29,90, ab 1.1.2009 € 34,90).

Wie wurde eigentlich zu Uromas Zeit gekocht? Antworten gibt »**Essen und Trinken wie in alter Zeit**«, eine Rezeptsammlung mit Überblick über die Geschichte des Kochens (Hrsg. Arbeitsgemeinschaft der regionalen ländlichen Freilichtmuseen in Baden-Württemberg, 160 S., 64 Farbfotos, Verlag Eugen Ulmer, ISBN 978-3-8001-5415-9, € 12,90).

Dr. Bernd Holtwick, Leiter des Biberacher Kreiskultur- und Archivamts und des Oberschwäbischen Museumsdorfes Kürnbach gibt mit den Korbmachermeisterinnen **Martina Fuchs** und **Rena Gerullis** »**Weidenkörbe flechten**« heraus. Mit dieser Anleitung kann man selbst Korbflechten lernen und erfährt Wissenswertes über die Geschichte des Flechthandwerks (128 S., 96 Farbfotos, Verlag Eugen Ulmer, ISBN 978-3-8001-5488-3, € 19,90).

Zum einhundertsten Geburtstag des Theologen und Dichters **Albrecht Goes** im März 2008 erschien der Gedichtband »**Lebensspur**«. Illustriert wird er mit Holzschnitten von Andreas Felger (ausgewählt und eingeleitet von Oliver Kohler, 64 S., Verlag Präsenz Kunst & Buch, ISBN 978-3-87630-537-0, € 14,90).

»**Albgeschichten**« versammelt Erzählungen, Essays und Gedichte aus zwei Jahrhunderten – ein Muss für alle Liebhaber der Schwäbischen Alb (Hrsg. Wolfgang Alber, Brigitte Bausinger, Hermann Bausinger, 319 S., Verlag Klöpfer & Meyer, ISBN 978-3-940086-13-6, € 19,90).

»**Heimat in Heimatliedern**« ist der Titel des neuesten Buches von Wfd. **Erich Kläger**, in dem er Gedichte und Lieder auf Orte unserer Heimatlandschaft gesammelt, beschrieben und unter der Herausgeberschaft der OG Böblingen veröffentlicht hat. Der Autor sammelte über 50 Gedichte und Heimatlieder aus 42 Orten, vorwiegend aus dem »Altkreis Böblingen« mit Schwerpunkt Schönbuch und Gäu, in denen diese Orte als Heimat beschrieben und besungen werden. Dank der Unterstützung durch die Kulturstiftung der Kreissparkasse Böblingen und als Beitrag der OG Böblingen zur Heimatpflege, um diese Bekenntnisse zur Heimat zu erhalten, konnte das Buch der Öffentlichkeit vorgestellt und übergeben werden. Das Buch ist in geringer Auflage gedruckt worden und wurde Ortsbüchereien und Gesangsvereinen der Orte, aus welchen die Beiträge stammen, kostenlos zur Verfügung gestellt. Interessenten können gerne bei der OG Böblingen erfragen, bei welchen Büchereien das Buch ausgeliehen werden kann (Karl Feucht, Amselweg 24, 71032 Böblingen, schwaebischer-albverein.del@boeblingen.de). Karl Feucht

Mundart

Nett gereimte, heitere Gedichte aus dem Alltag gegriffen legt Sieglinde Frank in dem Büchlein »**Am Leba abguckt**« vor. Der Themenbogen spannt sich vom Kampf mit dem Klappschild bis zur Goldenen Hochzeit (79 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-784-2, € 9,90). Der Dialektforscher Eduard Huber war in den verschiedenen schwäbischen Dialektregionen unterwegs und hat genau hingehört. In »**Schwäbisch für Schwaben – eine kleine Sprachkunde**« werden Wortschatz, spezieller Satzbau, Sprechrhythmus und Sprachmelodie, typische Redensarten oder die Feinheiten des schwäbischen Konjunktivs behandelt. Höchst vergnüglich bringt der Autor selbst versierte Sprecher der schwäbischen Mundart zum Staunen (128 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-781-1, € 12,90).

Man traut seinen Ohren kaum: Nach wenigen Augenblicken begreift man, warum die CD »Ikarus – ein alemannischer Zyklus« den Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik erhalten hat. 22 Texte des alemannischen Lyrikers Markus Manfred Jung wurden von Uli Führe vertont. Auf Klangcollagen folgen Chorgesänge, Gambenklänge. Führe singt, rezitiert und schafft so einen Vokalzyklus, der viele Facetten stimmlicher Möglichkeiten mit dem Dialekt kombiniert. Mundart auf höchstem Niveau! Chapeau! (CD in Jewel-Box, EAN 4 036531 000666, Vertrieb: www.fuehre.de, € 16). Helmut Pfitzer

TREKKING

15 Tage Langtang-Trekking	ab 1690 €
22 Tage Annapurnarunde	ab 1950 €
22 Tage Everest-Trekking	ab 2150 €
22 Tage Kailash-Umrandung	ab 3990 €
21 Tage Ladakh & Zaskar	ab 2750 €
20 Tage Kamtschatka-Trekking	ab 2990 €
10 Tage Kilimanjaro-Besteigung	ab 1890 €
19 Tage Russland – Altaitrekking	ab 1990 €
19 Tage Patagonien Trekking	ab 3650 €

Kleine Gruppen oder ganz individuell!
Gratiskatalog mit Reisen in über 90 Länder!

Loschwitzer Str. 58
 01309 Dresden
 fon +49 (0) 351 – 312077
www.diamir.de





**In der Region
"Der zehntausender"**

- die feine Coniserie
- das gemütliche Restaurant
- das familiäre *** Hotel
- der gastfreundliche Service

30 Zimmer, 50 Betten, DU/WC, Tel./TV

78564 Wehingen
 Tel. 07426/9478-0 • Fax. 9478-30
www.hotelkeller.de

Der Natur auf der Spur

Ökologische Rad- & Wanderreisen



Sachsen: Wölfe in der Lausitz 12.07.-19.07.

Slowenien/ Gottscheer Land: 17.08.-23.08.
Unbekanntes Naturparadies Kocevsko

Ungarn/ Donau-Drau-Nationalpark 31.08.-06.09.
Auwaldhirsch, Wildkatze & Fischotter

Info: www.dr-koch-reisen.de / Tel.: 0721-151 151

Absolut Wandern im Stauferland

Wandern – Wohlfühlen – Willkommen sein

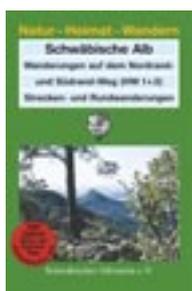
Selbsterprobte Touren für Anfänger und Vielwanderer, unverbrauchte Natur, Wohlfühlzimmer, reichhaltiges Frühstück, hervorragende Küche, Lunchpakete,...

Ab 59,- Euro pro Person

Und für Kinder: Eigene Kinderwohnung, Kicker, Freibad, Burgruinen, Skatepark.
www.hotel-becher.de/info@hotel-becher.de
 Telefon 071 62/20050




Aus der Reihe Natur – Heimat – Wandern des Schwäbischen Albvereins



Wanderungen auf dem Nordrand- und Südrandweg (HW 1+2)

344 Seiten mit 265 Farbfotos, 44 Kartenausschnitten und 3 Übersichtstabellen.
 Abgewandert, fotografiert und beschrieben von Willi Siehler, mit Beiträgen von Prof. em. Dr. Theo Müller.

Format 13 x 19 cm, elastischer Einband

21,80 € – Mitgliedspreis 17,- € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Alamannen Museum Eilwangen

Das überregionale Museum mit einem Überblick über fünf Jahrhunderte alamannischer Besiedlung



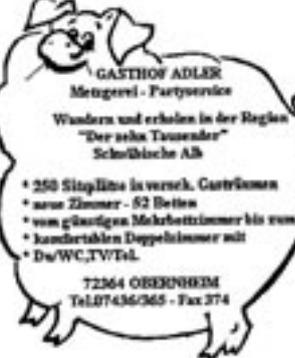
Alamannenmuseum Eilwangen
 Haller Straße 9
 73479 Eilwangen
 Telefon +49 7961 | 96 97 47
www.alamannenmuseum-eilwangen.de

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Roland Müller
 Solzgasse 9 • 72116 Mössingen
 Tel. 07473 - 21903 • Fax 07473 - 24990
www.wandergrill.de



GASTHOF ADLER
 Metzgerei - Partyservice

Wandern und erholen in der Region "Der zehntausender" Schwäbische Alb

- * 250 Sitzplätze in versch. Gasträumen
- * neue Zimmer - 62 Betten
- * vom günstigen Mehrbettzimmer bis zum komfortablen Doppelzimmer mit Du/WC,TV,TVL

72364 OBERNHEIM
 Tel. 07436/365 • Fax 374



VAUDE

THE SPIRIT OF MOUNTAIN SPORTS

www.vaude.com

schwaben-kultur.de





NEU: SWR/ARD
Steinzeit-Filmdorf und Sonderausstellung zur Fernsehserie

PFAHLBAUMUSEUM UNTERUHLINGEN
 Strandpromenade 6 • 88690 Uhlhingen-Mühlhofen
 Telefon 0 75 56 - 85 43 oder www.pfahlbauten.de





HzL Freizeit-Tipps

Hohenzollerische Landesbahn AG

Mit Rad-Wander-Shuttle und Rad-Wander-Bussen auf die Schwäbische Alb.

sonn- u. feiertags vom 01.05. bis 19.10.2008



Der Anruf-Zug:

Auf tel. Voranmeldung v. Gammertingen nach Trochtelfingen zum Haltepunkt ALB-GOLD.
 Mindestpreis 50,- € / Zug, feste Fahrzeiten.
 Anmeldung 07574/9338-650.



HzL Hohenzollerische Landesbahn AG
 Bahnhofstraße 21 • 72379 Hechingen
 Tel. 07471 / 1806-22 • www.hzl-online.de

Auf den Spuren
von Kultur, Historie und Lebensart:
die Daimlerstadt Schorndorf.



- Besuchen Sie einen der schönsten Marktplätze Süddeutschlands!
- Themenführungen auch im historischen Kostüm.
- Galerien für Kunst und Technik
- Gottlieb-Daimler-Geburtshaus
- liegt an der Deutschen Fachwerkstraße
- Bahnhof nur eine Gehminute vom Marktplatz entfernt

11. bis 15. Juli 2008
Schorndorfer Woche

19. Juli 2008
Open Air-Musical

27. Juli 2008
Tour de Ländle



Stadtinfo Schorndorf · Telefon 07181 602 140
E-Mail: stadtinfo@schorndorf.de · www.schorndorf.de



OUTDOOR-SPEZIALIST
offen: Mo-Fr 10:00-12:00 Uhr, 14:00-18:30 Uhr; Sa 9:00-12:00 Uhr
Neue Balingen Straße 11, 72336 Balingen-Ostdorf

**OUTDOOR-ARTIKEL
DIREKT AB LAGER**

Das grösste Angebot an
Wanderschuhen und
Wanderbekleidung
weit und breit

patagonia

Columbia
Sportswear Group

LOWA
...simply more

MEINDL
Shoes For Actives

TEVA

M
MERRELL

SCARPA

15% Rabatt
mit gültigem
Albvereins-
Ausweis

Telefon 0 74 33 / 1 69 89

Aus der Reihe Natur – Heimat – Wandern des Schwäbischen Albvereins

Das Hohenzollern-Schloss Sigmaringen entdecken!

Fordern Sie unser ausführliches Infomaterial an oder besuchen Sie unsere Internetseite.

- Ganzjährig Schlossführungen
- Besondere Themenführungen
- Regelmäßige Kinderführungen
- Museumsführungen

Schloss Sigmaringen · Tel: 0 75 71 / 729-230 · www.hohenzollern.com

Mehr Informationen zu Wanderungen in der Umgebung erhalten Sie bei der Tourist-Info Sigmaringen · Telefon: 0 75 71/10 62 24
Mail: tourismus@sigmaringen.de · Internet: www.sigmaringen.de



Das große Wanderbuch der Schwäbischen Alb

Die 120 attraktivsten Wanderungen der Schwäbischen Alb in einem Band – ein Muss für alle Wanderfreunde!

430 Seiten mit 200 farbigen Abbildungen und 120 farbigen Wanderkarten. 13 x 19 cm. Kartoniert.

21,80 € – Mitgliedspreis 17,- € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)

„Grillional!“

Genießen, sparen und dabei den
Landschaftspflege-Team des Schwäbischen Albvereins unterstützen. Jetzt und nur bei Oskar!

Metzgerei Oskar Zeeb, Gustav-Groß-Straße 10,
72760 Reutlingen, Telefon: 07121/93 60-0 www.Oskar-Zeeb.de

Das Quercy blanc

Wanderstudienreise im Land der expressiven Romanik

2. bis 12. Oktober 2008
Reiseleitung: Dr. Raimund Waibel

Erkunden Sie mit uns die faszinierende Region zwischen Dordogne und Tarn mit ihrer pittoresken Landschaft, ihren wenig bekannten Zeugnissen der Geschichte und ihrer traditionellen französischen Gastronomie

Frau Tesmer freut sich über Ihren Anruf: 0711-239 42 11

Schwäbischer Heimatbund e.V., 70182 Stuttgart
www.schwaebischer-heimatbund.de



Hotel Restaurant Die kleine Blume im sagenhaften Dahner Felsenland

- ❁ 27 Komfort-Zimmer
 - ❁ A la Carte Restaurant ❁ Schwimmbad
 - ❁ Sauna ❁ Massage- & Kosmetikräume
 - ❁ Gartenterrasse ❁ Café
- Radfahrer & Wanderer willkommen!**



Winterbergstr. 106 · 66996 Erfweiler
Familie Gass & Hirschinger
Tel. (0 63 91) 92 30-0 · Fax: -923030
www.hotel-kleineblume.de



Wandern ohne Gepäck!



KLEINS
WANDERREISEN



Kleins Wanderreisen GmbH · Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
Tel.: 02771-268 00 · Fax: 02771-268 099
info@kleins-wanderreisen.de · www.kleins-wanderreisen.de

Layout: Adolf Gross

Katalog anfordern!

Schwäbische & bierige Genüsse



Die Gästehausbrauerei
mit dem
selbstgebrauten Bier
zum Verlieben

NECKARMÜLLER
Gartenstr. 4 · 72074 Tübingen
Tel. 0 70 71 / 27 8 48
www.neckarmueller.de

Elektroräder Ideal für Wanderfreunde

- bis 60 km Reichweite...
 - bis 15 % Steigung...
 - sparsam nur € 0,10 / 100 km
- umweltfreundlich und gesund!



Mott Vital-Bike GmbH
97922 Lauda, Rathausstr.3-7
Tel: 09343-627057-0
www.vital-bike.de

Ausflug geplant?

Unser Tipp:

Unsere günstigen **Tagestickets** oder **Gruppenfahrtscheine** für Ihre Fahrt mit dem Ringzug oder mit dem Bus. Bequem und umweltfreundlich!

Wir helfen Ihnen gerne bei der richtigen Verbindung und dem günstigsten Preis!

Infos bei unserem TUTicket-KundenCenter,
Bahnhofstraße 100, 78532 Tuttlingen

Tel.: 07461/926-5300 www.tuticket.de



schwaebischer-albverein.de

Freizeittipp auf naldoklick – und preiswert mit dem Tagesticket!

Für alle, die es noch nicht wissen: Gegen langweilige Wochenenden oder faule Nachmittage vor der Glotze, hilft am besten ein kurzer Blick auf die naldoklicks. Unter www.naldo.de einfach mal ein bisschen blättern mit der Maus und dann flugs raus aus dem Haus. Viele spannende, lustige, interessante und auch skurile Dinge gibt es zu erleben im naldoland! Also, nix wie rein in den Bus – und das natürlich mit dem Tagesticket, billiger geht's nämlich nicht. Infos: www.naldo.de.



Gasthof - Pension
GEISELSTEIN
 Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim „Ludwig Musical“ – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Sauna, Solarium, Fitness-Studio: Ausspannen, erholen, Kraft tanken.

Unterlagen bei:
 Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
 www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Geiselstein@t-online.de

Unser **Gästehaus Alpina** liegt schön am Ortsrand von **Berchtesgaden**, nur 200m vom Bahnhof entfernt. Das einzigartige Bergpanorama, u.a. mit Watzmann, Jenner und Obersalzberg, lädt Sommer wie Winter zu ausgiebigen Wanderungen, Bergtouren und Radtouren ein.

Angebot: DZ 3 Übernacht. mit Frühstücksbuffet, 1x Essensgutschein, 1x Begrüßungssekt; Gesamtpreis pro. Person 85 € (Hauptsaison)/76 € (Nebensaison) Bei einer Buchung von 20 Personen 10% Rabatt
Pension Alpina • Ramsauerstraße 6 • 83471 Berchtesgaden
 Tel. 08652/6556842 • Handy 01 60/2874847524 • www.alpina-bgl.de

Gasthof Laufenmühle
 mit Biergarten und Kaffeeterrasse
Laufenmühle 4, 89584 Lauterach, Tel. 07375/1526
 80 Sitzplätze · Inhaber: Marc Schleicher

Besuchen Sie unser gemütlich rustikales Lokal mit dem Ambiente einer ehemaligen Getreidemühle.

Für Ihre Einkehr bieten wir:

- preiswerte schwäbische Gerichte
- herzhaftes Vesper
- sowie Kaffee und Kuchen

Öffnungszeiten:
 Di. u. Mi. 11.30 - 24 Uhr, Do. 11.30 - 20 Uhr, Fr. u. Sa. 11.30 - 24 Uhr, So. 10 - 20 Uhr. Montag Ruhetag
 Busparkplatz vorhanden!

SCHUSSENRIEDER® Bierkrugmuseum

Schwäbische Spezialitäten und Frischgezapftes in der historischen Brotzeitstube - Deutschlands 1. Bierkrugmuseum - drittgrößter Bergkristall der Welt u.v.m.

Tel.: 07583-40411 - www.schussenrieder.de

SCHUSSENRIEDER® Spitzenbier vom Land

HARMONIKA
Steirerschule
 Unterricht für Steirische Harmonika

Ich spiele die Steirische Harmonika und wann du? -Für jedes Alter -ohne Noten

70794 Filderstadt Tel: 0711/7775858 www.steirerschule.de

Wandern im Erzgebirge
 gemütliches familiengeführtes Haus im Hotelcharakter (38 Betten) direkt am Wald
Pension Schmiedel bei Annaberg
 7 Ü/HP 220,00 Euro p. P
 Tel. 0 37 34 7 / 13 27 – Fax 8 05 21
 www.pensionschmiedel.de

Wandern am Gardasee
 am Monte Baldo, einem der schönsten Wandergebiete am Gardasee. Zim. mit DU/ WC/ Safe/ Tel/ Balk.und Seeb., Deut ital. Leitung. Hauseig. Taverne. Priv. Parkpl., Auch Fewo
Übern. mit Frühstückbuffet ab 32 €
Pension Albergo Casa Bianca**
 37018 Malcesine / I - Via Panoramica 47
 Tel/Fax:0039/045/7400601
 Weitere Infos unter www.casa-bianca.com oder info@casa-bianca.com

Gasthaus Hirsch Bad Urach

Schwäbische Spezialitäten und Vesper
 Unterländer Weine und das gute Berg-Bier
 Gruppen und Busse bitte vorbestellen
 Großer kostenl. Parkplatz in der Nähe (beim Busbahnhof)
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch
 Dienstag Ruhetag
www.hirsch-badurach.de

Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962

Gasthof »Hertensteiner Mühle«
 Fremdenzimmer und Kegelbahn
 Urlaub in Hohenlohe Franken

74572 Blaufelden • Tel: 079 52 / 59 16
 www.hertensteiner-muehle.de

Urlaub unter der Zugspitze
 Höherer Komfort zu sehr günstigen Preisen
 Alle Zimmer mit DU/WC/TV/Radio/Teil/Safe
 Sauna / med. Massagen / Fitness
Hotel Bergland****
 Alpstizstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch
 Tel. 0 88 21 / 9 88 90, Fax 98 89 99
 Tel. 0 88 41 / 88 66, Fax 14 66
 E-Mail: info@hotel-bergländ.de
 Internet: www.hotel-bergländ.de

6 Tage wandern am Fusse der Eiger Nordwand!

- 6 Übernachtungen mit Frühstück
- 6 Tage freie Fahrt auf Bus und Bergbahnen (JB-Pass)
- Detaillierte Wanderinfos und Karten
- 2 Eintritte ins Freibad Hellbach
- 1 Eintritt in die Saunalandschaft
- Beliebige Anzahl Eintritte ins Hallenbad

Erwachsene € 308
 Jugendliche € 272, Kinder € 236

Mountain Hostel, CH-3818 Grindelwald,
 Tel. 0041 33 854 38 38, www.mountainhostel.ch

Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren
 Das Freilichtmuseum für Schwaben und das Allgäu

Öffnungszeiten

1. bis 31. März	10:00 - 16:00 Uhr
1. Apr. bis 15. Okt.	9:00 - 18:00 Uhr
16. Okt. bis 30. Nov.	10:00 - 16:00 Uhr
1. Dez. bis 10. Jan.	(nur Sonderausstellung) 13:00 - 17:00 Uhr

Montag (außer an Feiertagen) sowie Karfreitag, Heiligabend und Silvester geschlossen.

Museumstraße 8 • 87758 Kronburg-Illerbeuren • Telefon (0 83 94) 14 55
 E-Mail: info@bauernhofmuseum.de • www.bauernhofmuseum.de

Schwäbische Alb - Großes Lautertal -

4 Ferienwohnungen direkt am Fluß der Großen Lauter, 1 separates Ferienhäuschen von besonderem Reiz
 Hausprospekt 07386 / 330
 Fax: 07386 / 1270
 www.fewo-stehle.de, Email: info@fewo-stehle.de

Die Ferienregion im Süden der Schwäbischen Alb

Willkommen im Tal der Lauchert

Tourismusbüro der Ferienregion Lauchertal
 Hohenzollernstr. 5 • 72501 Gammertingen • Tel. 0 75 74 / 4 06-100 • Fax ...-199
ferien@lauchertal.de • www.lauchertal.de

Planwagenfahrt im Taubertal

Für Familien - Vereine - Betriebe - Bauernvesper
 Eigene Schlachtung, Bauernbrot, Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

Pferdehof Ehrmann
 97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465

Naturpark Stromberg-Heuchelberg
 Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengerters-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 07046/599, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de

Wanderparadies Todtnauer Ferienland

Waldpromenaden - Erlebnispfade - Kinderwandlerwege - Wanderpfade - GPS Touren - Wanderwoche - Wanderpauschalen, kostenlos Bus- Bahn und Bergbahn fahren

www.wandern-schwarzwald.de
 Infos: 79674 Todtnau - Tel. 07671-969690

NATURERLEBNISWELT ALBSTADT



EINZIGARTIG UND TRAUMHAFT SCHÖN – DIE NATUR IN ALBSTADT

Erleben Sie die ganze Vielfalt der Natur auf ca. **130 Km** markierten Wanderwegen und **besonderen Erlebnispfaden** wie dem 7-Kreuzles-Weg. Genießen Sie auf vielen Aussichtspunkten und -türmen eine **atemberaubende Sicht** ins weite Land, besonders den **Bilderbuchblick auf die Burg Hohenzollern**.



Die einzigartige Flora und Fauna von Albstadt hält für den Naturliebhaber so manche Überraschung bereit wie **seltene Orchideen und Greifvögel**. Zahlreiche Rastplätze mit Feuerstellen laden zum verweilen ein. **Waldlehr- und Waldsportpfade** sowie das **Wildgehege**, der **Wanderpark** und der **Albstadt-Rundwanderweg** bieten Abwechslung. Ausserdem sorgen **20 Höhengaststätten** für das leibliche Wohl. Sportlich Begeisterte finden auf zahlreichen **Nordic-Walking-** sowie **Rad- und Mountainbikestrecken** ein vielfältiges Angebot. Die anschließende Entspannung und Erholung gibt's im Badkap oder Naturbad. **Albstadt – nichts für Stubenhocker!**



ALBSTADT

www.albstadt.de
Tourist Information
Tel 07431/160-1204

ALBSTADT - NATUR ERLEBEN

Wir bewegen Baden-Württemberg

Bequem die
Freizeit planen mit
dem 3-Löwen-Takt.



www.3-loewen-takt.de

Auf unserer Freizeit- und Veranstaltungsdatenbank finden Sie aktuelle Freizeit-Tipps, die bequem mit Bus und Bahn zu erreichen sind.

Baden-Württemberg





WIRTSCHAUS

Casino am Neckar

Die einzigartig herrliche Lage im Zentrum Tübingens, direkt am Neckarufer zeichnet die Gartenwirtschaft im Wirtshaus Casino aus. Am Zusammenfluss von Neckar und Steinlach ist sie eine grüne Oase mit 270 Plätzen. Hier werden beim Blick auf den Fluss und den Österberg mit seinen Jugendstilvillen Urlaubsgefühle wach und man erlebt Entspannung pur. Das Speisenangebot ist „regional – bodenständig – modern“ gestaltet. Ein weiterer Höhepunkt eines Besuchs in Tübingen ist eine Stocherkahnfahrt auf dem Neckar! Eine Anlegestelle hierfür befindet sich in der direkten Nachbarschaft.

Tel: (07071) 650750 | Fax: 45034
www.casino-am-neckar.de
Wöhrdstr. 25, 72072 Tübingen

Geöffnet: Mo-Sa 11 bis 24 Uhr
So u. Feiertags 11 bis 21 Uhr

Herzlich willkommen!
Familie Birgit und Hans-Peter Horn

Restaurant | Veranstaltungssaal | Gartenwirtschaft

GIENGEN AN DER BRENZ

Alte Mühle
Burgberg



Wandeln Sie auf den Spuren des Höhlenbären und besuchen Sie die 587m lange Charlottenhöhle, die angeschlossene HöhlenErlebnis-Welt mit Abenteuer-Areal, HöhlenHaus, Schauwand uvm. Spannende Einblicke in das Leben vergangener Zeiten erhält man in der Alten Mühle. Dies und vieles mehr finden Sie bei uns, in Giengen.

Gehen Sie auf Zeitreise - wir informieren Sie gerne!

Tourist-Information, Marktstraße 9, 89537 Giengen,
Tel: 07322 / 952 29 20, www.giengen.de

05. - 07. SEPTEMBER 2008



FÜRSTLICHE GARTENTAGE AUF SCHLOSS LANGENBURG

Unter der Schirmherrschaft S. D. Fürst Philipp und I. D. Fürstin Saskia zu Hohenlohe Langenburg präsentieren über 150 ausgesuchte Aussteller auf der vergrößerten Messefläche ihre individuellen Ideen zum Thema Garten und stilvoll Wohnen.

Öffnungszeiten: 10.00 - 19.00 Uhr, Tageskarte: 6,- €

www.garten-schloss-langenburg

Veranstalter:
Landschaftsarchitekturbüro Lohde
Leonhardsplatz 1, 82256 Fürstenfeldbruck,
Tel. 08141/530103, LA_Lohde@gwb.de

Komfortferienwohnungen

Urlaub an der Mosel Wanderparadies

Unsere Angebote für Einzelreisende
und Reisegruppen. 40 Betten.



5 Tage Veldenz mit vielen Extras, buchbar von Mo.-Fr.

4xÜbernachtungen mit Frühstück u. Abendessen, **ausführliche Weinprobe u. Schwenkbraten vom Grill** in unserer **hist. Wassermühle** im Wald gelegen, Tagesfahrt, kalt-warmes Buffet dazu Wein o. Saft soviel jeder mag und vieles mehr. „Saison“ Jan-August+November **209,-€**. „Hochsaison“ Sept.+Oktober **219,-€** pro Person im DZ mit DU/WC/TV, EZ-Aufschlag **30,-€**. Neu mit Moselschiffahrt.

Wochenendprogramm buchbar von Fr.-So.

2x Übernachtung mit Frühstück u. Abendessen, ausführliche Weinprobe u. Schwenkbraten vom Grill in unserer Wassermühle – im Wald gelegen – 1 Fl. Wein, 1 Empfangstrunk, 1 Glas Wein zum Abendessen am 1. Abend. „Saison“ Jan-August+November **109,-€** pro Pers. „Hochsaison“ Sept.+Oktober **119,-€** pro Person im DZ mit DU/WC/TV, EZ-Aufschlag **15,-€**. Verlängerung des Aufenthalts gerne möglich. Für Gruppen pflanzen wir einen Baum mit Namensschild.

Pension „Auf der Olk“ mit „Röpertsmühle“

54472 Veldenz b. Bernkastel
Tel. 0 65 34 / 84 31 Fax 0 65 34 / 18 36 3
www.krufft-Veldenz.de e-mail: pension-krufft@online.de

Herzlich Willkommen im Fichtelgebirge/Nordbayern

Hotel – Wetzstein – Pension ** Superior 95485 Warmensteinach 331
www.hotel-wetzstein.de Alle Zimmer DU, WC, Lift, Frühstücksbuffet HP/VP-Menüwahl. Es kocht der Chef selbst. Abendunterhaltung, Ausflugs- und Freizeitmöglichkeiten. Ideal für Gruppenreisen, Busparkplatz vorm Haus. Unser Haus liegt am Ausgangspunkt für Wanderungen in das Naturschutzgebiet der Königsheide, zum Ochsenkopf (1024m) zu den Quellen des Weißbains der Eger, der Naab und Saale. Ab 25,50 € p.P. im DZ, Kinderermäßigung. Bitte Info anfordern.
Günstige Angebote. Viele Extras im Preis! Gruppenreise extra anfordern. Auf Ihren Besuch freut sich Liesbeth und Burkhard Wetzstein Tel. 09277/344 Fax 364

Wanderreisen mit Erwin



Elba	7 Tg.	20.09. – 26.09.08	€ 540.- inkl. HP Bus
Provence	7 Tg.	08.09. – 14.09.08	€ 565.- inkl. HP Bus
Trentino	7 Tg.	30.08. – 05.09.08	€ 519.- inkl. HP Bus
zw. Brenta und Gardasee			
Mallorca	8 Tg.	19.10. – 26.10.08	€ 710.- inkl. HP Flug
La Gomera	8 Tg.	10.10. – 17.10.08	€ 1019.- inkl. HP Flug
Ischia	8 Tg.	01.11. – 08.11.08	€ 699.- inkl. HP Flug
Wandern & Kuren			
Madeira	8 Tg.	20.11. – 27.11.08	€ 1009.- inkl. HP Flug

EZ. Zuschläge: Provence, Trentino, La Gomera – je 120 € / Achensee 50 € / Elba 112 € / Ischia 80 € / Mallorca 110 € / Madeira 130 € /

Eventuelle Änderungen vorbehalten! • Bei Flugreisen kann es u.U. zu einer Preiserhöhung kommen, da die AIRLINES derzeit den Kerosinzuschlag erhöhen.

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach
Tel. 0 78 36 / 955 944 Fax. 957 944 Mobil 0171 / 23 86 916
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

KLEINANZEIGEN

Wanderparadies La Palma / Kanaren: FeHs für 2-4 Pers. in herrlicher Natur zu vermieten. Info Tel. / Fax: 0034922485619, Mail: sedzlapalma@telefonica.net

Mecklenburger Seen –TOLL AV- Mitgl. verm. in Röbel/Müritz gemütlich. Fe-Bungalow f. 2-3 Pers. 300 m zum See/Badesteg. Wassersport, radeln, wandern, erholen. Tel./Fax 0511/2626316 od. Tel. 039931/51165

Wanderurlaub in Hohenlohe zwischen Kocher, Jagst und Tauber Ferienwohnung und Bauwohnenwagen www.ferienhof-wohnsiedler.de E-Mail: H.Wohnsiedler@gmx.de

AV-Mitglied vermietet in **Bolsterlang-Kierwang/Allgäu** sehr schöne, ca. 97 qm große Ferienwohnung bis 6 Personen Wohnen/Essen, TV/Telefon, 3 Schlafzimmer Bad mit Dusche / WC, 1 getrenntes WC Küche mit Spülmaschine, Mikrowelle usw.
Nichtraucherhaus – keine Haustiere. Terminabfrage unter Tel. 07361 / 71703

Bad Wildbad-Enzklosterle (Schwarzzw.) 2-Zi-WHg. 60qm (Kü-Bad-Balkon) mit Abstellraum und Garage kpl. renoviert + möbliert von privat zu verk. € 42000,- Tel. 07141-861011, e-mail KWeindel@t-online.de

Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

- Präsident** **Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß**
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Tel. 0711/22585-0
praesident@schwaebischer-albverein.de
- Hauptgeschäftsführer** **Erwin Abler M.A.**
Tel. 0711/22 585-0, Fax -92
hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de
- Hauptschatzmeister u. Mundartgeschäftsstelle** **Helmut Pfitzer**
Tel. 0711/22 585-17, Fax -98
finanzen@schwaebischer-albverein.de
- Schwäbische Albvereinsjugend** www.schwaebische-albvereinsjugend.de
Tel. 0711/22 585-74, Fax -94
info@schwaebische-albvereinsjugend.de
- Naturschutzreferat** **Werner Breuninger**
Tel. 0711/22 585-14, Fax -92
naturschutz@schwaebischer-albverein.de
pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de
- Geschäftsstelle Kultur Heimat- und Wanderakademie Bad.-Württ.** **Karin Kunz**
Tel. 0711/22 585-26, Fax -92
kultur@schwaebischer-albverein.de
akademie@schwaebischer-albverein.de
- Mitgliederverwaltung** **Leonhard Groß**
Tel. 0711/22 585-18, Fax -98
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
- Verkauf und Vertrieb** **Olaf Singert**
Tel. 0711/22 585-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de
- Internetbeauftragter** **Dieter Weiss**
internet@schwaebischer-albverein.de
- Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv** **Ebinger Str. 52-56, 72336 Balingen**
Tel. 0 74 33 / 43 53, Fax / 38 12 09
kulturrat@schwaebischer-albverein.de
www.schwaben-kultur.de

www.schwaebischer-albverein.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V.,
Stuttgart
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585-0, Fax -92
Geschäftszeiten:
Mo-Fr 8³⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung

Dr. Eva Walter
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 0711/9 01 88 10
schriftleitung
@schwaebischer-albverein.de

Satz

Hans Georg Zimmermann
Dipl.-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein
Hannelore Wölfel
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Spendenkonto
Nr. 2826000 BW-Bank
(BLZ 600 50101)

Redaktionschluss	Anzeigenchluss	ISSN 1438-373X
Heft 1: 15.II.	Heft 1: 10.II.	Auflage 85.000
Heft 2: 15.I.	Heft 2: 10.I.	Sechs Ausgaben jährlich
Heft 3: 15.3.	Heft 3: 10.3.	(jeweils Anfang Jan. / März /
Heft 4: 15.5.	Heft 4: 10.5.	Mai / Juli / Sept. / Nov.)
Heft 5: 15.7.	Heft 5: 10.7.	
Heft 6: 15.9.	Heft 6: 10.9.	

www.schwaebischer-albverein.de

KLEINANZEIGEN

Neue 4 Sterne FEWO in Oberschwaben sep. Eingang 68 qm ab 20,-€ Tel. 07574/2761. Näheres unter www.ferienwohnung-rohm.de Hausprospekt, keine Haustiere, ruhige Lage

Lana b. Meran, kleiner, ruhiger Obstbauernhof m. Traumblick üb. Etschtal, 15 Min. z. Zentr.; Zi + FW (2-4 P.), www.innerrunggoeglhof.it, Kontakt: 07121/55501

Wunderfitzgen ben e et, aber ... www.wissen-will-ichs.de Teilen Sie mir Ihre lustigen Anekdoten / Geschichten, worüber Ihre Mitmenschen herzhaft lachten, mit.

Blätter des Schwäbischen Albvereins Jahrgänge 1891-1925 gebunden – auch einzelne Jahre – gegen Spende abzugeben. Anfrage und Gebote bitte an Peter Wolff, Sonnenrain 18, 73035 Göppingen, email: pwolffgp@web.de

Graubünden/CH: FeWo für 2-3 P.; herrl. Panoramalage, im Ferienparadies Surselva zu verm. €40,-/Tg. Infos: www.sutvia.de od. Tel. 07477/8597

TOP-Holzhaus, Nähe Albstadt, off. Bauweise, Bj. 90 ü. 200qm WF/NF, Fußbodenh., Kaminofen, EBK, Innengarten ü. 3 Stock, GS 1347qm, 2 Biotop, Bäume, Freisitz, Grill, Holzlager, Gartenhaus, Garage und Carport wg. Wegzug zu verk. Kontakt über Chiffre 02/04/08

Schweiz/GR, 2-Zi.-FeWo, herrl. Panoramalage, Top-Wander- u. Skigebiet, zu verkaufen. Infos: www.casasiala.de od. Tel. 07477/8597

Schwäb. Alb, Abenteuer Stille, wandern, erholen in 4* FeWo 2-4 Pers., kompl. einger., Prosp. anf., Fax & Fon 07427/3135, Info: www.Ferienwohnung-Staudte.de

Urlaub/ Ferien im »Lieblichen Taubertal« Neue Ferienwohnungen in Cregl.- Archshofen je ca. 85 qm groß, voll ausgestattet, Parkplatz, Südbalkon zur Tauber, idyllische Lage, Rad- und Wanderwege, € 49,-/2 Pers. www.tauberair.de, 07351-71001 od. 0173-4026698

Wer wandert mit ihm (50-73)? **TÜ-SIG, BC-RV, TUT** (auch Paare); Interesse an Natur u. Kultur Tel. 07571/13842

Wanderfreud, Ruheständlerin, 59 J., 157 cm, NR; schwimmen, Sauna, reisen, ski- und radf., sucht gut sit. »Ihn« zum (für's) Leben mit Liebe und Freude. Chiffre 01/04/08

Ostfriesischer Nordseeküste Rustikales Ferienhaus www.ostfriesischebauernkate.de Weiterer Kontakt: 016 33112066

Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre

PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26,-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5,- ; für Albvereinsmitglieder € 21,-, jede weitere Zeile € 4,-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V.
Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart,
Fax 0711/22585-92. Anzeigenschluss siehe S. 3
Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigefügt werden:

Chiffre erwünscht:
Chiffregebühr € 5,-

Name:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Bank / Postscheck:

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: Unterschrift:



SONDERAUSSTELLUNG
FÜR KINDER

05.04. - 02.11.2008

ARCHÄOLOGIE KINDERLEICHT

Kleine Ritter auf der Burg

Benediktinerplatz 5, 78467 Konstanz | Tel.: +49 (0)7531 98040 |
www.konstanz.alm-bw.de | Geöffnet: Di-So u. feiertags 10-18 Uhr



ARCHÄOLOGISCHES
LANDESMUSEUM
BADEN-WÜRTTEMBERG



Der neue Bildband des Albvereins

176 Seiten, über 300 Fotografien & Panoramen
nur 23,- Euro / 18,40 Euro* für Albvereinsmitglieder bei Bezug
über die Hauptgeschäftsstelle

www.lieblingsplaetze.net

Ein einzigartiges Erlebnis im Sommer! Volkstheater für Jung und Alt.



DER SCHWARZE VERE

6. Juli bis 7. Sept. 2008
Sa. 20 und So. 14.30 Uhr
Freitag 29. August 20 Uhr

Ein turbulentes Räuberstück
für die ganze Familie!

Naturtheater Hayingen

Erleben Sie erstmals das
neugestaltete Theater-
gelände mit bequemen
Sitzplätzen auf der neuen
geschützten Tribüne.

Die Region hat kulturell und kulinarisch viel zu bieten...

DIE SCHÖNSTEN
Biergärten
SEHENSWÜRDIGKEITEN UND AUSFLUGSZIELE
AUF DER ALB, IN OBERSCHWABEN UND AM BODENSEE
FINDEN SIE UNTER
WWW.BIERGARTENFUEHRER.DE

Unsere Partner sowie die Hotels und Gastronomiebetriebe freuen sich auf Ihren Besuch. Busse willkommen!

Stadt Hayingen

Stadtfest 18. - 20. Juli 08 mit
Kunst- u. Handwerkermarkt.
Infos & Wandervorschläge:
Fremdenverkehrsbüro
Telefon 0 73 86 - 97 77-23
www.hayingen.de

Hofkäserei Engst Münzdorf

Feiner Käse von der Schwäb.
Alb. Traditionell vor Ort aus
frischer Rohmilch produziert.
Telefon 0 73 86 - 9 71 40
www.altschulzenhof.de

Gasthof-Pension Kreuz Hayingen

Moderne Fremdenzimmer,
10 Min. Fußweg zum Theater
Telefon 0 73 86 - 290
www.kreuz-hayingen.de
kreuz-hayingen@t-online.de

Gasthof Hirsch Flair-Hotel Indelhausen

Pauschalangebot für
Theaterbesucher.
Telefon 0 73 86 - 9 77 80
www.hirsch-indelhausen.de
info@hirsch-indelhausen.de



Gaststätte Lauterstüble Hayingen

Beim Ferienpark "Lauter-
dörfle". Ideal für Familien mit
großem Spielplatz am Haus,
5 Min. Fußweg zum Theater
Tel. 07386-1249 od. 07375-312

Infos und Kartenvorbestellung unter: www.naturtheater-hayingen.de • Telefon 0180 - 50 50 286

(14 Cent/min aus dem Festnetz der DTAG, Handkosten können abweichen)